

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

1./2. Juli 2023 / Nr. 26

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

Klimafreundlich reisen – ganz ohne Flugzeug



Fliegen ist sehr umweltschädlich. Jedoch sind Flugreisen bequem und beliebt. Marissa Reiserer aus Hamburg verzichtet komplett auf das Flugzeug. Sie gibt Tipps für alternatives Reisen. **Seite 32**

Vorbild, Hoffnung und Erwartungen



Am 3. Juli startet das Ulrichsjubiläum. Im Interview erläutert Bischof Bertram, weshalb der Heilige heute noch fasziniert und wie sein Wirken weiterlebt – auch über die Feierlichkeiten hinaus. **Seite 2/3**

Mit Extra-Beilage
zum großen
Ulrichsjubiläum

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Als mich der Augsburger Bischof Bertram Meier vor einem Jahr besuchte und mir die Pläne seiner Diözese in Bezug auf den heiligen Ulrich vorstellte, stand mein Beschluss, das Doppeljubiläum nach besten Kräften zu unterstützen, rasch fest. Gerne erteile ich dazu meinen apostolischen Segen. Obwohl Ulrich – lateinisch: Uodabricus – vor über 1000 Jahren lebte, ist er höchst modern und aktuell.

„Mit dem Ohr des Herzens hören“ – getreu Ulrichs Motto will das Bistum das Jubiläum begehen. Dass das menschliche Aufeinander-Hören im Herzen beheimatet ist, hat schon König Salomo trefflich betont. Wer die Nöte der anderen ins Herz aufnimmt, dem erwächst als logische Folge das konkrete christliche Tun. Der heilige Ulrich war hier ein großes Vorbild, indem er beispielsweise die Armen zum Essen einlud. Er beließ es nicht bei schönen Worten.

Ulrichs Fürsprache bei Gott gewähre der Diözese Augsburg nun ein gutes Gelingen, wenn sie das Wirken ihres Patrons festlich in Erinnerung ruft: zur Ehre Gottes, zum Lobe des Heiligen und zur Ermunterung für all jene, die ihm mit frohem Herzen und wachen Sinnen folgen wollen.

Ihr Papst
Franziskus



Fotos: KNA, gem, Zoepf

„Ich bin verfügbar für Christus“

Herbert Kramert hat am vergangenen Sonntag Bischof Bertram Meier und seinen Nachfolgern „Ehrfurcht und Gehorsam“ versprochen. Meier ermunterte ihn, täglich die Berufung zu vertiefen. **Seite 13**



Foto: Zoepf

START INS DOPPELJUBILÄUM

Mit dem Kreuz siegen

Bischof Bertram: Ulrich zeitloses Vorbild – Breites Programm und viele Gäste

AUGSBURG – Das Ulrichsjubiläum nimmt volle Fahrt auf. Im Exklusivinterview unserer Zeitung erläutert Bischof Bertram Meier, welche Hoffnungen und Erwartungen er mit den Feierlichkeiten verbindet.

Herr Bischof, nach langer Vorbereitung fällt endlich der Startschuss für das Ulrichs-Doppeljubiläum. Wie entstand die Idee?

Nach meiner Ernennung zum Bischof von Augsburg habe ich natürlich geschaut, in welche Fußstapfen ich trete. Ich bin der 62. Nachfolger des heiligen Bischofs Ulrich. Das ist eine große Schuhgröße, die ich nicht ausfüllen kann. Aber Ulrich kann durchaus Modell und Beispiel sein. Beim Ulrichsfest 2021 habe ich das Jubiläum angekündigt, das auf zwei historischen Daten gewachsen ist: 1100 Jahre Bischofsweihe und 1050 Jahre Tod des Heiligen. Seit Beginn meiner Amtszeit habe ich mich mit

ihm befasst, und diese zwei Jahreszahlen sind eine willkommene Gelegenheit, das Jubiläum gebührend zu feiern.

Ulrich lebte vor über 1000 Jahren. Wodurch fasziniert er noch heute?

Es ist manchmal gut, gerade in dramatischen Zeiten, einen Gang zurückzuschalten oder eine Zeitreise ins Gestern zu machen, um Wege für die Zukunft zu finden. Deshalb fasziniert Bischof Ulrich auch heute. Natürlich lebte er in einer anderen Zeit. Es war das Mittelalter, es war ein geschlossenes System. Der christliche Glaube war unbestritten. Aber Ulrich hat Akzente gesetzt, die letztendlich dieses geschlossene System aufgesprengt haben.

Der Bischof wollte ein guter Hirte sein, und er war es. Er ist bis in den letzten Winkel seiner Diözese gereist, er wollte den Menschen sehr, sehr nahe sein. Bischof Ulrich war nicht in seinem Schloss und nicht

in der Bischofsburg, nicht in seinem Bürokomplex, sondern er hat die Nähe zu den Menschen gesucht.

Das Zweite sind Spiritualität und Liturgie. Ulrich ging bei Benediktinern in Sankt Gallen in die Schule. Er hat dort eine sehr solide Ausbildung aus dem Geist des heiligen Benedikt und im Sinne des Gleichgewichts von Ora et Labora erhalten. Als Bischof hielt Ulrich Diözesansynoden und förderte eine geistliche Erneuerung der Kirche von Augsburg. Manche unterstellen ihm Reformtendenzen, die aber so nicht zutreffen. Es gibt zum Beispiel Stimmen in der Forschung, wonach Ulrich den priesterlichen Zölibat aufheben wollte.

Mittlerweile ist erwiesen, dass es sich hier um einen Namensvetter handelte. Ulrich, um der Ehrlichkeit willen, hat dagegen gesagt: Ihr müsst glaubwürdig den Zölibat leben. Er vertrat nicht die These: Weil der Zölibat von vielen nicht gelebt wird, schaffen wir ihn lieber gleich ab. Die spirituelle Dimension war dem heiligen Ulrich sehr wichtig.

Obwohl „heilig“, war Ulrich kein „Supermann“. Zum Beispiel wird ihm in Bezug auf seinen Neffen Adalbero „Vetternwirtschaft“ vorgeworfen. Ein Widerspruch?

◀ Die Nähe zu Gott suchen und gleichzeitig die zu den Menschen – das tat der heilige Ulrich und der Bischof folgt ihm nach. Auf das Ulrichsjubiläum freut sich Bischof Bertram Meier besonders, weil es über die Diözese hinausgeht und international wird.

Ulrich ist nicht Habeck. Er wollte am Ende seines Lebens unbedingt seinen Vetter oder jedenfalls engen Verwandten Adalbero zum Bischof machen. Das muss man angesichts der 50 Jahre im Bischofsamt wohl etwas relativieren. Was er sonst geschaffen hat, auch an Weichenstellungen, war sehr positiv. Als er ein alter Mann war, bewegte ihn sehr, dass die Diözese in seinem Sinne weitergeführt wird. Er hat deshalb versucht, seinen Verwandten in die Stelle zu bringen, womit er scheiterte.

Ulrich war auch sonst kein „Supermann“. Man weiß, dass er mit seinen Emotionen zu kämpfen hatte. Er war keiner, der diplomatisch alles verschwieg. Er konnte zornig werden und hatte Ecken und Kanten. Irgendwie gefällt mir, dass ein so temperamentvoller Mann heilig wird. Ich glaube, man braucht Temperament, um für das Evangelium zu brennen und andere damit anzünden zu können.

Auch wenn Ulrich wohl nicht selbst im Schlachtengetümmel mitmischte: Ein Pazifist nach dem Motto „Frieden schaffen ohne Waffen“ war er nicht. Halten Sie es auch heute für sinnvoll, wieder stärker auf ein kämpferisches Christentum zu setzen?

Ich denke, wir müssen aufpassen, dass wir nicht in Anachronismen verfallen. Historisch abgesichert lässt sich wohl kaum nachweisen, welche Rolle Ulrich in der Schlacht auf dem Lechfeld gegen die Ungarn gespielt hat. Das ist vielleicht auch besser so. Wichtiger ist das Motiv, das dahintersteht. Ich schaue von meinem Amtszimmer im Bischofshaus immer auf den Ulrichsbrunnen vor dem Dom. Und da wird Ulrich hoch zu Ross dargestellt mit einem Kreuz in der Hand. Nicht mit dem Schwert, sondern mit dem Kreuz stand er den Truppen bei, wird überliefert.

Wer historisch ein bisschen bewandert ist, merkt sofort die Parallele zu Konstantin dem Großen, dem Kaiser, der im Imperium Romanum die Wende für das Christentum herbeigeführt hat. Bei der berühmten Schlacht an der Milvischen Brücke soll Konstantin die Vision gehabt haben: In diesem Zeichen wirst du siegen. Und das ist auch die Botschaft des heiligen Ulrich: Im Zeichen des



Kreuzes werden wir siegen. Das bedeutet auch, den Menschen immer wieder das Kreuz hinzuhalten.

Um das Kreuz kann man regelrecht Debatten führen. Ich denke an die Kruzifix-Urteile, die wir seit Mitte der 1990er Jahre hatten. Und ich denke an den Spruch des Europäischen Verfassungsgerichtshofs, wonach das Kreuz ein passives Symbol ist, das niemandem wehtut – also lassen wir das Kreuz hängen. Ich glaube, da berühren wir genau die Spannung der Botschaft des Kreuzes: Es passiv hängen zu lassen – nur zur Dekoration – ist zu wenig. Der heilige Ulrich will uns sagen: Im Zeichen des Kreuzes wirst du siegen! Klammere es nicht aus deiner christlichen Existenz aus! Und er würde heute auch sagen: Humanismus kommt nicht ohne Kreuz aus, ohne Leiden und Mitleiden. Der Sozialstaat ohne Kreuz wird nicht funktionieren.

Sonst würden wir vielleicht versucht sein, das Kreuz ganz aus unseren gesellschaftlichen Prozessen auszuklammern. Die Schwächsten trifft es dann: die Todgeweihten, die Schwerstkranken, aber auch die, die noch keine Stimme haben, die Menschen im Mutterleib. Unser Bistumspatron würde da deutlich die Stimme erheben! Mir geht es dabei nicht um Kreuzzüge, sondern um eine klare Kante mit Blick auf das Evangelium. Oder wie wir sagen, wenn wir beim Italiener Pasta essen gehen: Spaghetti „al dente“, mit Biss. Der heilige Ulrich würde sich heute Christen „al dente“ wünschen – mit Biss, aber nicht bissig, geschweige denn verbissen oder verbiestert.

Wie einst Ulrich sind auch Sie viel auf Reisen. Inwiefern ist er für Sie ein Vorbild im Bischofsamt?

Ich fahre viel in der Diözese herum. Natürlich nicht auf dem Ochsenkarren und nicht hoch zu Ross, durchaus aber mit Pferdestärken. Es ist mir ganz wichtig, nah an den Menschen zu sein und zu bleiben. Auch als Corona sich langsam lockerte, habe ich keine Gelegenheit dazu ausgelassen. Und dies nicht nur bei Festgottesdiensten mit Hunderten von Leuten, sondern auch in kleinen Gemeinden. Ich gehe in Gremien, in Konferenzen. Ich höre den Menschen zu. Mancher Tag ist damit ausgestattet, dass ich von früh bis spät im Gespräch bin. Ulrich ist für mich hier – auch im Anhören von Not – ein großes Vorbild. Deshalb haben wir ja unser Jubiläum unter das Motto gestellt: „Mit dem Ohr des Herzens.“

Es geht nicht nur um das akustische Hören. Herz und Barmherzigkeit sollen großgeschrieben werden. Neben der Nähe zu den Menschen muss ein Bischof auch die Nähe zu Gott suchen. Hinzuhören, was Gott



▲ Auch im Arbeitszimmer des Bischofs steht eine Figur des Ulrich. Fotos: Zoepf

sagt, ist heute in einer Zeit des Umbruchs sehr schwierig. Wir sind eine sehr facettenreiche Diözese. Was die Einheit anbelangt, kann unser Bistum aber auch eine sehr fragile Größe sein. Da gilt es, mit dem Ohr des Herzens zu hören, die Meinungen der anderen ernst zu nehmen und immer wieder zu schauen: Wo steckt vielleicht in einer Meinung, auch wenn sie noch so quer daherkommt, ein Quäntchen Wahrheit?

In der Bischofskonferenz bin ich derjenige, der sich vor allem um die

Weltkirche kümmern soll. Auch das geschieht nicht vom Schreibtisch aus.

„Nach Corona braucht man so etwas gar nicht mehr machen“, hörte man in Zeiten der Pandemie häufig bezüglich öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen mit vielen Teilnehmern. Geben Sie den Pessimisten recht?

Ich gebe den Pessimisten nicht recht. Ich bin kein blinder Optimist, aber hoffnungsvoll. Ich glaube, dass es ein wichtiges Zeichen für die Öffentlichkeit ist, wenn wir Christen uns nach außen zeigen. Ich denke da zum Beispiel an den Ministrantentag. Oder ich freue mich schon jetzt auf den Weltjugendtag in Lissabon, wo ich hinfahren werde. Die Erfahrung lehrt mich, dass die Menschen auch wieder zusammenkommen wollen. Und zwar nicht nur vor Computern, sondern in einer präsentischen Umgebung. So sind wir gerade jetzt nach Corona aufgerufen, den Bischof Ulrich zu feiern und zu zeigen: Es macht Spaß, Kirche zu sein.

Worauf freuen Sie sich beim Jubiläum besonders?

Ich freue mich ganz besonders, dass der Auftakt am 4. Juli ein internationales Fest sein wird. Ich

gehe davon aus, dass zehn Bischöfe am Altar stehen werden, die nicht irgendwie willkürlich ausgesucht sind, sondern bestimmte Länder repräsentieren. Nicht umsonst wird zum Beispiel der Vorsitzende der Ungarischen Bischofskonferenz mit dabei sein. Der Apostolische Nuntius wird kommen, ebenso Bischöfe etwa aus Afrika, auch von unserer Partnerdiözese Kyinda-Mityana in Uganda. Zwei ukrainische Bischöfe werden ebenfalls da sein. Wir sind international aufgestellt, und darauf freue ich mich.

Und ich freue mich, dass das Ulrichsjubiläum, wie ich dem Programm entnehme und mir erzählt wurde, mittlerweile in die Breite geht. Da werden nicht nur zentrale Veranstaltungen in Augsburg sein, sondern vielmehr auch in vielen Gemeinden und Dörfern: Kulturell, kirchlich, aber auch politisch wird Ulrich besetzt, etwa mit dem Europagedanken. Oder – was in der heutigen Zeit schon etwas heißt: Wir bekommen eine eigene Briefmarke vom Staat. Beim Musikwettbewerb gab es 37 Einsendungen für eine Ulrichsmesse! Ein Domfenster wird nach einem Wettbewerb mit einem Ulrichsmotiv versehen. Ich bin ganz zuversichtlich, dass wir uns nicht nur historisch an Ulrich erinnern, sondern ihn zudem für die heutige Zeit fruchtbar machen.

Wie lässt sich erreichen, dass die Feierlichkeiten über das Jahr 2024 hinaus die Herzen prägen?

Das Motto des Ulrichsjubiläums könnte zum Lebensstil der Kirche von Augsburg werden: „Mit dem Ohr des Herzens.“ Damit etwas im Herzen Spuren hinterlässt, braucht es keine schnelle Aufwallung und Emotion. Es muss in die Tiefe gehen. Das Ohr des Herzens wäre auch ein Motto für synodale Kirche: Wir müssen nicht dauernd neue Gremien ins Leben rufen, brauchen keinen Aktionismus und auch keine Substanztransformation der katholischen Kirche.

Stattdessen müssen wir versuchen, mit dem Ohr des Herzens wohlwollend einander zuzuhören. Dann Schritt für Schritt nach vorne kommen, mit dem Evangelium im Marschgepäck und als Angebot an die Menschen jeglicher Zeit: Das ist der Dauerauftrag, den Jesus uns gegeben hat.

Interview: Johannes Müller, Lydia Schwab, Ulrich Schwab

Hinweis

Zur Ulrichswoche hat sich Bischof Bertram auch im ausführlichen Talk mit dem Regionalsender a.tv geäußert. Zu sehen ist die halbstündige Sendung unter www.augsburg.tv/sendung/zeit-zu-reden.

Missbrauchs-Studie

Wie Bischof Bertram Meier unserer Zeitung erklärt hat, wird zum Jubiläum auch der Missbrauchs-Skandal ausführlich behandelt. Keineswegs werde man „blauäugig“ darüber hinweggehen. Meier kündigte eine wissenschaftliche Studie an, die von der unabhängigen Aufarbeitungskommission und einem Institut der Ludwigs-Maximilians-Universität München erarbeitet wird. Der Schwerpunkt liege nicht im historischen oder juristischen, sondern im psychologischen Bereich.

Kurz und wichtig



Publizistischer Preis

Der Münchner Filmmacher und Autor unserer Zeitung Max Kronawitter (61; Foto: privat) ist mit der Franz-von-Sales-Tafel der Gesellschaft Katholischer Publizistinnen und Publizisten (GKP) ausgezeichnet worden. In seinen Filmen behandle Kronawitter wichtige und oft besonders berührende Themen aus Kirche, Religion und Gesellschaft, erklärte der GKP-Vorsitzende Joachim Frank bei der Jahrestagung in Köln. Kronawitter hat bisher etwa 200 Dokumentarfilme für TV-Sender und Bildungsträger realisiert und wurde dafür vielfach ausgezeichnet.

Brustkreuz gestohlen

Ein in der Pfarrkirche Sankt Oswald in Traunstein aufbewahrtes Brustkreuz von Papst Benedikt XVI. (1927 bis 2022) ist gestohlen worden. Laut Polizei haben unbekannte Täter am 19. Juni zwischen 11.45 und 17 Uhr eine in der Wand eingelassene Ausstellungsvitrine aufgebrochen und daraus das ausgestellte päpstliche Pektoreale entwendet. Das Kreuz hatte der an Silvester 2022 gestorbene emeritierte Papst seiner früheren Heimatpfarre vermacht. In der Traunsteiner Kirche Sankt Oswald feierte Joseph Ratzinger, später Papst Benedikt XVI., 1951 seine Primiz.

Amnestie zum WJT

Vom Weltjugendtag und Papstbesuch in Lissabon profitieren auch junge Häftlinge. Verurteilte Straftäter im Alter zwischen 16 und 30 Jahren mit bis zu acht Jahren Haft haben einen Strafnachlass von einem Jahr erhalten. Dies geht aus einem Dekret des Ministerrats hervor. Die Regierung begründet den Schritt damit, dass die Amtszeit von Papst Franziskus „stark von einer Ermahnung zu sozialer Wiedereingliederung von Menschen geprägt ist, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind“. Ausgenommen sind besonders schwere Vergehen wie etwa Tötungsdelikte, Kindstötung, Misshandlung, schwere Körperverletzung, Entführung, Sexualstraftaten, Erpressung, Korruption und Aufstachelung zu Hass.

Abschied aus Bonn

Der Jesuitenorden will sich in absehbarer Zeit aus der Trägerschaft des Bonner Aloisiuskollegs zurückziehen. Der Sprecher der Jesuiten in Zentraleuropa, Klaus Voßmeyer, bestätigte einen entsprechenden Bericht des Bonner „General-Anzeigers“. Damit wird es künftig nur noch zwei Jesuitenschulen in Deutschland geben: das Kolleg Sankt Blasien im Schwarzwald und das Canisius-Kolleg in Berlin.

Vatikan-Beobachter

Erzbischof Ettore Balestrero (56) wird neuer Ständiger Beobachter des Heiligen Stuhls bei den Vereinten Nationen in Genf. Der Italiener übernimmt dort auch die Zuständigkeit für die UN-Sonderinstitutionen und die Welt handelsorganisation. Zudem wird er als Vertreter des Heiligen Stuhls bei der Internationalen Organisation für Migration tätig sein. Balestrero folgt auf den nigerianischen Erzbischof Fortunatus Nwachukwu (63), der seit März als Sekretär der vatikanischen Evangelisierungsbehörde arbeitet.

GESETZ ZUM ASSISTIERTEN SUIZID

Warnung vor Druck auf Alte

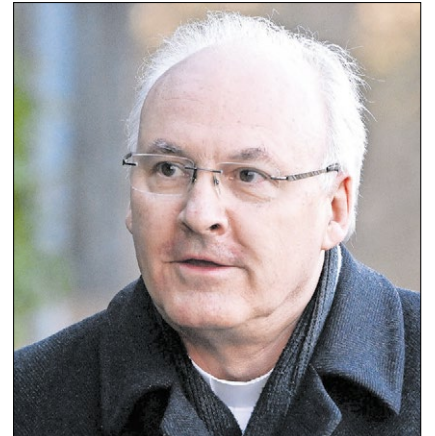
Voderholzer fordert Schutzraumklausel für katholische Dienste

REGENSBURG (KNA/red) – Der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer fordert eine Schutzraumklausel für kirchliche Einrichtungen beim geplanten Gesetz zum assistierten Suizid.

Mitwirkung und auch Duldung solcher „Assistenz“ in katholischen Einrichtungen und Diensten müssten ausgeschlossen werden können, erklärte Voderholzer. Sonst gerieten die Einrichtungen in Widerspruch zum christlichen Glauben.

Mit der Bundesleitung des Malteserhilfsdiensts macht Voderholzer in seiner Stellungnahme klar: Gemeinsames Ziel aller katholischen Träger und Einrichtungen sei es, auf Basis des christlichen Glaubens den „versorgten und begleitenden Menschen, insbesondere einsamen, schwachen und kranken Personen“, einen geschützten Raum für das Leben anzubieten.

Nach Ansicht des Bischofs liegt es auf der Hand, dass sich der Druck auf unheilbar kranke Menschen stark erhöhen werde, sobald der assistierte Suizid eine legale Möglichkeit sei. Dabei verwies er auch auf hohe Kosten und Fachkräftemangel in der Pflege. Der Druck müsse nicht einmal von außen kommen, sagte er. „Gerade alte oder kranke Menschen sind so selbstlos, dass sie



▲ Bischof Rudolf Voderholzer befürchtet durch das geplante Gesetz sozialen Druck auf Alte und Kranke. Foto: KNA

diesen Gedanken in sich aufkommen spüren.“

Auch der Augsburger Bischof Bertram Meier sorgt sich um die Auswirkungen des geplanten Gesetzes. Gemeinsam mit der Vorsitzenden des Diözesanrats, Hildegard Schütz, betont er in einem Offenen Brief an den Bundestag, dass der assistierte Suizid „kein übliches Mittel der Wahl werden oder gar beworben werden“ dürfe.

Die katholischen Bischöfe hatten sich bereits im November 2022 besorgt über die Folgen einer möglichen Normalisierung der Beihilfe zum Suizid geäußert.

„Hörbereitschaft und Geduld“

Bischof Meier wirbt für weltkirchlich-synodales Miteinander

AUGSBURG (pba) – Nach der jüngsten Sitzung des Ständigen Rats der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), in der keine Einigkeit über die Finanzierung des sogenannten „Synodalen Ausschusses“ hergestellt werden konnte, hat der Augsburger Bischof Bertram Meier zu „Hörbereitschaft und Geduld“ aufgerufen.

Meier selbst, der als einer der Delegierten der DBK im Oktober an der Weltsynode in Rom teilnehmen wird, hatte im Ständigen Rat der Entsperrung der bereits eingestellten Mittel zugestimmt und um Kompromissbereitschaft geworben. „Wie manch anderer Bischof auch spüre ich das Dilemma, einerseits Synodalität als Lebensstil der Kirche zu fördern und zu stabilisieren, andererseits den Vorgaben des Papstes und hoher Vertreter des Heiligen Stuhls bei der Umsetzung zu entsprechen“, sagte der Weltkirche-Bischof.

Wenn er als einer der Delegierten der Deutschen Bischofskonferenz im Oktober an der Weltsynode in Rom teilnehmen wird, möchte Meier dort zum einen die Anliegen der Kirche in Deutschland artikulieren. Zum anderen möchte er die vielen Stimmen und Impulse, die von den Delegierten aus der ganzen Welt kommen, „aufmerksam wahrnehmen und im Rahmen meiner Möglichkeiten in den geplanten Synodalen Ausschuss einbringen“.

„Ich freue mich sehr auf die Synode in Rom als weltkirchliches Ereignis“ betonte Meier. Er sei gespannt, „wie wir uns auf der Suche nach einer synodalen Kirche gegenseitig bereichern können“. Noch immer hege er die Hoffnung, dass der Synodale Weg in Deutschland und die Synodalen Prozesse, die in die Synode einmünden werden, keine Gegensätze sein müssen, sondern einander befruchten können: „Dafür wünsche ich mir Hörbereitschaft und Geduld.“

„Liebevoll mit Leben gefüllt“

Ordensschwestern verlassen Paderborner Bischofshaus

PADERBORN (KNA) – Mit der Emeritierung des Paderborner Erzbischofs Hans-Josef Becker haben die Ordensschwestern, deren Gemeinschaft über 80 Jahre im Bischofshaus Dienst tat, ihren Einsatz beendet.

Die besondere Hausgemeinschaft zwischen den Schwestern der Christlichen Liebe und den amtierenden Erzbischöfen bestand seit

1941. Becker dankte den Ordensfrauen für ihren jahrzehntelangen Einsatz: „Die Schwestern haben das Bischofshaus liebevoll und aufmerksam mit Leben gefüllt.“

Ein Bischofshaus dürfe keine Männerwirtschaft sein, sagte Becker. Während seiner Amtszeit sei er viel unterwegs gewesen: „Dann zu wissen, ich komme in ein bewohntes Haus zurück, hat etwas mit Wärme, Heimat und Geborgenheit zu tun.“

„Auf der Spur des Evangeliums“

BDKJ-Bundespräsident Stefan Ottersbach: Weltjugendtag heißt Völkerverständigung

DÜSSELDORF (KNA) – Was macht ein katholisches Großereignis wie den Weltjugendtag (WJT) für deutsche Jugendliche attraktiv? Über welche Themen können sie sich dort mit anderen jungen Menschen aus aller Welt austauschen? Und was verbindet sie mit Maria, der Mutter Gottes? Im Interview blickt Bundespräsident Stefan Ottersbach vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) auf den 37. WJT, der Anfang August in Portugals Hauptstadt Lissabon stattfindet.

Herr Ottersbach, was bedeutet katholischen Jugendlichen in diesen Zeiten ein Ereignis wie der Weltjugendtag? In Zeiten, die von der Klimakrise und vom Krieg geprägt sind und innerkirchlich vom Missbrauchsskandal und von aufwühlenden Reformprozessen?

Viele empfinden es als große Chance, an einem Fest teilzunehmen, bei dem sie sich mit anderen Jugendlichen verständigen und Freundschaften knüpfen können. Gerade in Zeiten von Krieg ist nicht zu unterschätzen, was bei so einem Ereignis an Völkerverständigung stattfindet. Zudem können Jugendliche erfahren: Ich bin Teil einer Glaubensgemeinschaft, die die Welt umspannt und zu der viel mehr Menschen gehören, als ich das oft zu Hause erlebe.

Was hat der BDKJ für das Programm in Lissabon geplant?

Beim sogenannten Internationalen Youth Hearing, einem Podium, wollen wir mit jungen Menschen über den Zusammenhang von Klimagerechtigkeit und Kolonialgeschichte ins Gespräch kommen. Seit dem 15. Jahrhundert wurden von Portugal aus viele Länder kolonialisiert – insbesondere in Afrika, aber auch in Asien und Lateinamerika. Beim Youth Hearing kommt es uns insbesondere auch auf die Perspektiven von Menschen aus dem globalen Süden an.

Dieses Jahr haben sich deutlich weniger Jugendliche angemeldet als zu den vergangenen Weltjugendtagen. Worauf führen Sie das zurück?

Nach der Pandemie sind, glaube ich, noch viele vorsichtig mit solchen Großveranstaltungen. Viele sagen auch: Wir wollen erst mal mit der eigenen Gruppe auf Fahrt gehen, die eigenen Gruppenerfahrungen

BDKJ-Bundespräsident Stefan Ottersbach schätzt am Weltjugendtag das große Gemeinschaftsgefühl, das die Jugendlichen erleben.



Foto: BDKJ

wieder stark machen. Nicht zuletzt vermute ich auch, dass nicht wenige Jugendliche mit so einer kirchlichen Großveranstaltung fremdeln.

Wegen des Missbrauchsskandals?

Genau. Bei den jungen Menschen, denen ich in meiner täglichen Arbeit begegne, nehme ich wahr, dass das Fremdheitsgefühl gegenüber kirchlichen Machtstrukturen deutlich größer geworden ist. Gegenüber dem Glauben nicht unbedingt, aber gegenüber der Institution.

Wie wird das Thema Missbrauch beim WJT aufgegriffen?

Ich hoffe sehr, dass von Papst Franziskus dazu ein starkes Wort

ausgeht. Dass er jungen Menschen sein Wort gibt, alles dafür zu tun, um zukünftig auch die Strukturen anzugehen, die Missbrauch begünstigt haben. Die Aufarbeitung und Prävention von sexualisierter Gewalt in der Kirche werden noch nicht überall auf der Welt gleich stark vorangetrieben. Auch von den Bischöfen erhoffe ich mir, dass sie das Thema nicht unter den Teppich kehren, sondern den WJT als Möglichkeit nutzen, es anzusprechen.

Wie will man verhindern, dass Missbrauch auch im Umfeld des WJT passiert?

Wir schulen Leiterinnen und Leiter und haben Schutzkonzepte entworfen, so dass junge Menschen

wissen, wo sie Unterstützung finden können.

Das Motto des diesjährigen WJT lautet „Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg“ aus dem Lukasevangelium. Maria ist hierzulande bei vielen jungen Leuten nicht unbedingt populär – jedenfalls nicht in der klassischen Deutung der sich aufopfernden Frau, die ihr ganzes Leben in den Dienst anderer stellt. Wie passt das zu modernen jungen Menschen heute?

Es gibt Gott sei Dank sehr vielfältige Marienbilder, auch das einer jungen Frau, mit der sich viele identifizieren können: „Sie machte sich auf den Weg“ – das kennen doch unglaublich viele junge Menschen. Sich auf den Weg zu machen, ohne genau zu wissen, wo es hingehet. Maria als eine solidarische Figur, die um Sorgen und Unsicherheiten weiß, sich diesen im Vertrauen auf Gott aber stellt.

Ist aus dieser Deutung der Reformgedanke herauszuhören?

Maria ist eine Frau der Reform, des Neuanfangs, absolut! Sie singt im Magnifikat von Gott: „Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.“ Wie viele Kinder und Jugendliche, die um ihre Rechte gebracht werden in dieser Welt, würden nicht gern in dieses Lied mit einstimmen?

Was Reformen angeht, werden die Deutschen ja in der Weltkirche von manchen etwas schräg angesehen. Der Vorwurf: Sie würden die Einheit der Weltkirche aufs Spiel setzen. Meinen Sie, auch deutsche Jugendliche haben beim WJT mit solchen Sichtweisen seitens anderer Jugendlicher zu rechnen?

Oft nehmen wir aus der Ferne andere Ortskirchen aus der Perspektive von Bischöfen oder Priestern wahr. Sehr selten hören wir Stimmen von Frauen oder nicht-geweihten Menschen. Der Unterschied zwischen den Ortskirchen ist meiner Einschätzung nach aber gar nicht so groß, wie er von manchen bisweilen gemacht wird. Ich bin davon überzeugt, dass es in Lissabon zwischen den Jugendlichen keine großen Differenzen geben wird. Allen jungen Menschen ist doch daran gelegen, in einer Kirche leben zu können, die glaubwürdig auf der Spur des Evangeliums unterwegs ist.

Interview: Clara Engelen

Info

Papst: Bin bereit für den Weltjugendtag!

Papst Franziskus hat seine Teilnahme am Weltjugendtag (WJT) in Lissabon bestätigt. In einer Videobotschaft 40 Tage vor Beginn der Veranstaltung im August erklärt der 86-Jährige: „Ich bin bereit! Ich habe schon alles beisammen und kann kaum erwarten aufzubrechen!“

Zweifel an seiner Teilnahme aus gesundheitlichen Gründen wiegelte Franziskus ab: „Einige denken, dass ich aufgrund von Krankheit nicht gehen kann; aber der Arzt hat mir gesagt, dass ich kann, also werde ich bei euch sein. Auf geht's, ihr jungen Menschen!“

Der Papst musste sich Anfang Juni einer Darm-Operation unterziehen. Danach verbrachte er über eine Woche im Krankenhaus. Auf Anraten seiner Ärzte betete er den Angelus in dieser Zeit nicht öffentlich, sondern privat in der Krankenhauskapelle. Vorige Woche klagte Franziskus über Nachwirkungen des Eingriffs, die ihm das Atmen erschwerten.

Der WJT in der portugiesischen Hauptstadt findet vom 1. bis 6. August statt. Der Papst will an fünf Tagen an dem Großereignis teilnehmen. Zudem ist ein Tagesausflug zum Marienwallfahrtsort Fátima geplant. **KNA**



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juli

... dass Katholiken die Feier der Eucharistie zur Mitte ihres Lebens machen, welche die menschlichen Beziehungen in tiefer Weise wandelt und zur Begegnung mit Gott und allen ihren Schwestern und Brüdern öffnet.



PAPST GRÜSST AUGSBURG

Segenswünsche für Ulrichsjubiläum

ROM/AUGSBURG (jm) – Zwar kann Papst Franziskus zum Ulrichs-Doppeljubiläum der Diözese Augsburg nicht selbst kommen. Doch er will es „nach besten Kräften unterstützen“. So wendet er sich im Editorial der Augsburger Ausgabe der Katholischen Sonntagszeitung direkt an die „lieben Leserinnen und Leser“. Er wünscht: „Ulrichs Fürsprache bei Gott gewähre der Diözese Augsburg ein gutes Gelingen, wenn sie das Wirken ihres Patrons festlich in Erinnerung ruft“. Der Beitrag ist „Ihr Papst Franziskus“ gezeichnet.

Der Augsburger Bischof Bertram Meier erklärt: „Dass der Heilige Vater persönlich das Editorial für unsere Katholische Sonntagszeitung geschrieben hat, ist für unsere Diözese ein Grund zur Freude und Ehre zugleich. Papst Franziskus wird zum Höhepunkt des Jubiläumsjahres einen eigenen Sondergesandten als seinen Vertreter zu uns senden. Damit zeigt sich, dass die Diözese ein wichtiger Knotenpunkt im globalen Netz der Weltkirche ist.“ Beim Jubiläum wird des Todes Ulrichs vor 1050 Jahren (4. Juli 973) sowie seiner Weihe (28. Dezember 923) gedacht.

Premiere im gelben Trikot

Die vatikanische Frauen-Fußballmannschaft spielte gegen Club aus Berlin

ROM (KNA) – Nicht nur Papst Franziskus ist fußballbegeistert: Auch einige Frauen im Vatikan kicken mit Leidenschaft. Nun hat die vatikanische Frauen-Fußballmannschaft ihr erstes internationales Spiel bestritten.

Es war ein gleich mehrfach außergewöhnliches Ereignis an diesem Samstagabend im Juni: Auf einem Fußballplatz in Rom spielte das vatikanische Frauen-Fußballteam sein erstes internationales Spiel – gegen eine Berliner Frauenmannschaft. Und auch die Herren eines Berliner Vereins waren angereist, um gegen die vatikanische Männer-Elf anzutreten.

Schräg steht die Sonne, als in gelben Trikots die Damenauswahl des Vatikans auf dem Rasen gegen den Berliner Bezirksligisten Pichanga FC aufläuft. Die Gastmannschaft trägt blau. Vor dem Spiel werden Mannschaftsfotos geknipst – mit der Kuppel des Petersdoms im Hintergrund. Das Spielfeld liegt außerhalb des Vatikanstaats. Dort gibt es aus Platzgründen kein eigenes Fußballfeld.

Händeschütteln, Anpfiff. Bei den Kirchen-Fußballerinnen kicken Frauen, die selbst in Einrichtungen des Vatikans arbeiten oder durch Freunde und Verwandte aus dem Vatikan ins Team kamen. Laura Pucciarmati ist eine davon. Sie arbeitet im vatikanischen Supermarkt. Von Anfang an ist sie dabei; 2018 wurde die Frauen-Elf gegründet.

Bereits 2019 sollte in Wien ein erstes internationales Spiel der Kickerinnen stattfinden, das aber nach einem Eklat kurz vor Anpfiff abgesagt wurde. Drei der österreichischen Spielerinnen hatten während der vatikanischen Nationalhymne Botschaften auf ihren nackten Bäuchen gezeigt, um ein Recht auf Abtreibung zu fordern. Der Botschafter des Papstes in Österreich, Nuntius Pedro López Quintana, blies daraufhin zum Rückzug seines Teams.

Diesmal lief es besser für die Vatikan-Damen, auch wenn die Gäste aus Berlin das Spiel mit 1:3 für sich entschieden. „Ich fühle mich geehrt, bei diesem ersten Spiel dabei gewesen zu sein“, sagt die schwitzende Laura Pucciarmati. Die Vatikan-Damen trainieren regelmäßig. „Wir wollen mehr Spiele spielen, weitermachen“, sagt sie. Aber im Vatikan herrscht ein Mangel an Frauen, erst recht an fußballbegeisterten. Bei ihrem internationalen Debüt steht kurzfristig ein Mann im Tor.

Eine Sportlerin hilft aus

Auch beim Männerspiel wird nicht so ganz genau auf die Besetzung geschaut: Beim Berliner Verein hilft eine 26-jährige Sportlerin aus. Der älteste Spieler der Herrenauswahl ist 65 Jahre alt. 1980 haben vier Männer, evangelisch und katholisch, in Ost-Berlin den KSV Johannisthal gegründet.

Mittlerweile hat der Verein schon im Stadion in Jerusalem gespielt und gut 1000 Spiele absolviert – unter anderem gegen Botschaftsauswahlen in Berlin. Wie das gelingt? „Man braucht Hartnäckigkeit und Organisationstalent und muss die richtigen Leute kennenlernen“, sagt

Vereinspräsident Elmar Werner. Vergangenes Jahr kam dann die Idee auf, gegen den Vatikan zu spielen.

Werner nahm Kontakt zum Organisator vatikanischer Spiele auf, dem der Vorschlag gefiel. Der vatikanische Fußballverband sagte zu. Nach Sponsorensuche, Reise-Organisation, Probetrainings stehen schließlich der KSV Johannisthal und das befreundete Damenteam Pichanga den Vatikan-Teams gegenüber. Eine 50-köpfige Delegation begleitet die Deutschen und feuert sie an. Unterstützung kommt auf der Tribüne auch vom deutschen Botschafter am Heiligen Stuhl, Bernhard Kotsch.

Im Spiel der deutlich jüngeren Vatikan-Kicker gegen die Berliner steht es am Ende 7:1 für die Gastgeber. International spielen die Sportler aus dem Kirchenstaat nur ab und an zusammen, regelmäßig aber im Vatican-Cup. Der Vatikan gehört zu den wenigen Staaten, die nicht im Fußballverband Fifa organisiert sind, obwohl Papst Franziskus bekennender Fußballfan ist.

Auch wenn Franziskus nicht als Zuschauer dabei war, ist die Berliner Delegation zufrieden. „Es war ein einmaliges Erlebnis“, sagt Werner. „So was macht man nicht oft im Leben.“

Nicola Trenz



Die vatikanische Frauen-Fußballmannschaft trat gegen den Pichanga FC aus Berlin an.

Foto: KNA

DIE WELT



„INSTRUMENTUM LABORIS“

Marschroute für die Weltsynode

In Rom wurde das Arbeitspapier für die Kirchenverfassungsreform vorgestellt

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat der Kirche eine Art Verfassungsreform verordnet: Neben Papst und Bischöfen soll künftig auch das Volk Gottes mitberaten. Durch das nun veröffentlichte Arbeitspapier für die Weltsynode im Oktober sind weitere Themen hinzugekommen.

Das vorige Woche im Vatikan vorgestellte Papier für die Versammlung von Bischöfen, Ordensleuten und Laien aus der ganzen Welt enthält in seinem Fragenteil viele „heiße Eisen“. Diese waren bereits in der Vorbereitungsphase auf den verschiedenen Kontinenten angesprochen worden. So wird die Frage des Priesterzölibats ebenso offen thematisiert wie ein mögliches Diakonat der Frau, die Integration sexueller Minderheiten ebenso wie die Überwindung des Klerikalismus.

Die im Arbeitsdokument formulierten Themen bedeuten für die Weltbischofssynode als Verfassungsorgan der Kirche einen ähnlich grundlegenden Wandel wie die von Franziskus verfügte Öffnung der Synodalversammlung für Laien, darunter 40 Frauen. Zwar hatten die beiden Vordenker in diesem Bereich, der maltesische Kardinal Mario Grech als Generalsekretär und der Luxemburger Kardinal Jean-Claude Hollerich als Generalrelator der Synode, im Vorfeld immer wieder betont, bei der Versammlung im Oktober solle es nicht um inhaltliche Themen und schon gar nicht um innerkirchliche Reform-Agenda gehen.

Doch entstand in der kontinentalen Vorbereitungsphase entsprechend deren biblischem Motto („Mach den Raum deines Zeltes weit!“, Jesaja 54,2) aus der synodalen „Methode des gemeinsam Unterwegsseins und Beratens“ ein erweiterter Anspruch: Wenn die



▲ Die Kardinäle Hollerich (li.) und Grech bei der Vorstellung des Papiers. Foto: KNA

Kirche viele einlädt, sich mit ihr auf den Weg zu machen, kann sie nicht im Voraus über Menschen in bestimmten Lebenssituationen urteilen. So bekam die seit Jahren von Franziskus immer wieder beschworene Synodalität eine moralische und schließlich auch eine dogmatische Komponente. Das wurde bereits in der kontinentalen Phase deutlich.

Deren Ergebnisse wurden nun im Arbeitspapier als ein „wertvoller“ Schatz präsentiert, den die Weltsynode nicht einfach wegwerfen dürfe. Dies gilt auch für die Frage nach dem Umgang mit Menschen, die in offenem Widerspruch zur Morallehre der Kirche leben: wiederverheiratete Geschiedene, Angehörige sexueller Minderheiten oder Menschen, die in polygamen Beziehungen leben.

Die Kardinäle Hollerich und Grech betonten bei der Vorstellung des Papiers vor internationalen Medien in Rom, dass es dennoch nicht um die Lehre der Kirche gehe, sondern bloß darum, niemanden a priori von der synodalen Weggemeinschaft auszuschließen – auch die Sünder nicht. Hollerich erinnerte dabei an Jesus, der mit Zöllnern und anderen Sündern zu Tisch gesessen habe – von denen sich dann am Ende manche bekehrten.

Grech betonte, die Fragen im Arbeitsdokument seien keine Vorgaben der römischen Zentrale. Man wisse aus der kontinentalen Vor-

phase, dass es diese Fragen gebe. Hollerich fügte hinzu, die Synodenteilnehmer könnten vielleicht auch noch weitere Fragen aufwerfen und debattieren.

Erstmals „Synodenmütter“

Dem italienischen Synodenberater Pater Giacomo Costa blieb es vorbehalten, erstmals offiziell die neue Wortschöpfung „Synodenmütter und -väter“ zu gebrauchen, um zu unterstreichen, dass allein sie darüber entscheiden werden, welche Fragen sie im Oktober diskutieren wollen. Doch ist es nach der inhaltlichen Öffnung im Arbeitsdokument schwer vorstellbar, dass die Synodalversammlung im Oktober dahinter zurückfällt. Wenn sie sich, wie ursprünglich gedacht, allein auf die Frage beschränkte, welche Beratungsstrukturen es künftig in der katholischen Kirche geben soll, wäre der Enthusiasmus, der die Synode bislang begleitete, wohl rasch verpufft. *Ludwig Ring-Eiffel/red*

Deutsche Bischöfe fühlen sich durch Vatikanpapier bestärkt

BONN (KNA) – Die deutschen Bischöfe fühlen sich durch das Arbeitspapier zur Weltsynode im Vatikan bestärkt. Es entspreche den Erfahrungen, die man vor dem Hintergrund der Debatte zu Kirchenreformen in Deutschland im Gespräch mit Christen aus anderen Ländern und Kontinenten gemacht habe, erklärten Georg Bätzing, Bertram Meier und Franz-Josef Overbeck vergangene Woche in Bonn. Die Bischöfe von Limburg, Augsburg und Essen nehmen für die Deutsche Bischofskonferenz an der Synode teil. Bätzing ist Vorsitzender der Bischofskonferenz. Es gebe einen Reichtum an verschiedenen Verstehens- und Herangehens-

weisen sowie unterschiedliche Diskussionsstände und unterschiedliche Ortskirchliche Besonderheiten, lautet das erste Fazit der drei Bischöfe. „Aber es gibt auch eine Vielzahl von Fragestellungen, Anliegen und Problemen, die in nahezu allen Ortskirchen auf je eigene Weise geteilt werden.“ Auch wenn die Synode Wert darauf lege, sich mit dem wichtigen „Wie“ von Synodalität zu befassen, sollten die weltweit aufkommenden Themen und Fragen keinesfalls aus dem Blick geraten, betonen Bätzing, Meier und Overbeck. Beispielhaft nennen sie eine stärkere Beteiligung der Frauen, Überlegungen zur Zukunft des Pries-

terberufs oder eine Weiterentwicklung der Sexuallehre. „Diese Themen sind drängend und können von einer synodalen Kirche nicht mehr sehr lange aufgeschoben werden.“ Das 71-seitige Arbeitspapier reiht eine Vielzahl von Themen aus der Lebensrealität vieler der rund 1,4 Milliarden Kirchenmitglieder weltweit an, die auf der Weltsynode im Oktober beraten werden sollen. Erstmals werden an dieser Versammlung auch nicht geweihte Katholiken mit gleichem Stimmrecht teilnehmen. Bislang war die Mitbestimmung bei Weltbischofs-Synoden nur für Bischöfe und Ordensobere möglich.

Aus meiner Sicht ...



Professor Veit Neumann ist Gastprofessor an der Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz.

Veit Neumann

Das Leid hinter den Zahlen

Rund 110 Millionen Menschen weltweit sind laut UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR auf der Flucht vor Krieg und Gewalt – ein trauriger Rekord und neuer Höchststand. Normalerweise nehmen wir solche Statistiken kurz zur Kenntnis, wenn überhaupt, und wenden uns dann den Tagesaufgaben zu. Aber wer weiß, was bereits eine reguläre Lebensumstellung an Ungemach mit sich zieht – ein Umzug, ein Stellen- oder Berufswechsel oder eine Tätigkeit, die sich außerhalb des Landes befindet –, der ahnt, was eine Flucht an Leid mit sich bringt.

Dazu kommt, dass Flucht vor Krieg und Gewalt etwas Erzwungenes ist. Die Millionen Flüchtlinge, anderthalb Mal so viele

Menschen wie Deutschland Einwohner hat, haben sich ihr Schicksal nicht ausgesucht. Und wer kann schon einschätzen, wie gefährlich, ja: lebensgefährlich solche erzwungenen Wege häufig sind? Zumal mit Kindern, für die ihre Eltern die Verantwortung tragen?

Technokratisch gesprochen gibt es Pull- und Push-Faktoren. Auch wirtschaftlich bessere Konditionen setzen Menschen in Bewegung (Pull-Faktor). Selbst hier ist die Vorstellung, dies geschehe „aus Freiwilligkeit“, nur eingeschränkt gültig. Nicht weniger neigt der Begriff der Migration dazu, Härten und Leiden von Flüchtlingen zu verschleiern und davon abzusehen. Statt von „Migrationshintergründen“ sollte man wenigstens von

„leidvollen Migrationsgeschichten“ sprechen und Vertreibung schlicht „Vertreibung“ und nicht Ausweisung nennen. In diesem Punkt sind gerade in Europa die Wunden der jüngeren Vergangenheit noch nicht verheilt. Viele heute ältere Vertriebene aus ehemaligen deutschen Gebieten im Osten nehmen diese bitteren Erfahrungen mit in ihre letzten Jahre auf Erden.

Es sind keine leeren Worte, wenn in den Fürbitten in der Kirche immer wieder für die Flüchtlinge und Vertriebenen gebetet wird. Wir alle sollten wenigstens versuchen, in Gedanken bei denen zu sein, die hinter der abstrakten Zahl aus einer Pressemitteilung zu verschwinden drohen.



Wolfgang Thielmann ist evangelischer Pastor und Journalist.

Wolfgang Thielmann

Von Hochzeitsmessen lernen

Sie heißen „TrauZeit“, „Fabulous Wedding“, also „märchenhafte Hochzeit“, „Der schönste Tag“ oder „Ich sag ja zu dir“. Hochzeitsmessen sind einer der großen Wachstumsmärkte in Deutschland und den angrenzenden Ländern. Ein Messeportal im Internet listet für den Rest des Jahres mehr als 200 Veranstaltungen um den Hochzeitstag auf. In Augsburg zum Beispiel geht die Messe „Traut Euch“ im Oktober ins zwölfte Jahr.

Paare und ihre Familien geben mitunter mehr Geld als für einen Kleinwagen für die Feier ihres gemeinsamen Lebenswegs aus. Das Fest soll perfekt sein. Auf den Messen holen sich die Beteiligten Ideen. Es gibt aber auch Messen mit Second-Hand-Verkauf, auf denen

man wenig genutzte Utensilien günstiger bekommt. Der Wettbewerb um die Paare und ihre Begleitung geht ungebrochen weiter. Dahinter steht die Erwartung des Paares, dass der gemeinsame Lebensweg gelingt.

Solche Messen wären der perfekte Platz für Kirchen. Denn bei Hochzeiten waren sie lange Marktführer. Sie kennen sich aus. Mit vielen Kirchen verfügen sie über die schönsten Orte, um eine Hochzeit zu begehen. Sie hätten gute Startbedingungen, um in diesem Markt Anteile gutzumachen. Dazu müssen sie sich in den Wettbewerb um die Feiern begeben und auf Menschen zugehen. Und vielleicht ein paar kirchenrechtliche Voraussetzungen dafür schaffen, dass sie ihr Angebot erweitern kön-

nen. In Augsburg ist bereits ein evangelischer Anbieter dabei.

Und was spräche dagegen, ebenfalls eine Hochzeitsagentur mit Hilfen für Menschen aufzuziehen, die nicht viel Geld ausgeben können? Zum Beispiel mit der Nutzung des Gemeindezentrums nach einer kirchlichen Trauung. Oder einem bezahlbaren Fotografen. Und mit persönlicher Begleitung (die in der Kirche „Seelsorge“ heißt), wenn die erste Krise kommt. Vielleicht müsste das Kirchenzentrum renoviert werden, damit es seine einladende Kraft ausspielen kann. So könnte die Liebe, von der in den Kirchen viel die Rede ist, eine Form gewinnen. Am Wettbewerb um die Menschen jedenfalls führt kein Weg vorbei.



Bernd Posselt ist seit Jahrzehnten in der Europapolitik tätig, Präsident der Paneuropa-Union Deutschland und Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe.

Bernd Posselt

Zeitenwende der Versöhnung

Als die tschechoslowakische Freiheitsbewegung „Charta 77“ am Ende des Jahres 1989 das kommunistische Regime in Prag stürzte, sprach der neue Präsident, der Dichter, Dramaturg und Bürgerrechtler Václav Havel, davon, dass es nunmehr gelte, „in der Wahrheit zu leben“. Damit meinte er auch das heikle Kapitel der Vertreibung von mehr als dreieinhalb Millionen Sudeten- und Karpätendeutschen nach dem Zweiten Weltkrieg. Er nannte dies eine „zutiefst unmoralische Tat“ und wandte sich gegen den ihr zugrundeliegenden Kollektivschuldgedanken.

Seine Worte waren mutig. Aber er musste erleben, dass sich keine der tschechischen Parteien hinter ihn stellte. Unterstützt wurde er

lediglich von Teilen der Zivilgesellschaft, insbesondere christlichen Kreisen. Havel konnte den Weg nicht weitergehen, den seine beiden Nachfolger in den vergangenen 20 Jahren, Václav Klaus und Miloš Zeman, sogar ablehnten.

Jetzt hat sich das Blatt gewendet. Zuerst gab Premier Petr Fiala, vor 1989 ein aktiver junger Untergrundchrist und Kämpfer gegen den Kommunismus, bekannt, dass er einen seiner engsten Vertrauten, Unterrichtsminister Mikuláš Bek, als offiziellen Redner zur Hauptkundgebung des Sudetendeutschen Tages nach Regensburg entsenden würde – wo dieser mit stehendem Applaus gefeiert wurde.

Der neue Staatspräsident, General a.D. Petr Pavel, dankte wiederum bei einer Rede

im fränkischen Selb der Sudetendeutschen Landsmannschaft und ihrer Führung für ihre maßgebliche Mitwirkung am erfolgreichen deutsch-tschechischen Versöhnungsprozess. Bei einem Besuch in der nordböhmischen KZ-Gedenkstätte Theresienstadt verurteilte er selbstverständlich die unvorstellbaren Untaten der Nationalsozialisten, fügte aber einen Satz hinzu, der es in sich hatte: Auch das tschechische Volk müsse „die Verantwortung für die von unseren Vorfahren begangenen Verbrechen übernehmen und aus ihnen lernen“. Dieser unzweideutigen Verurteilung der Vertreibung folgten diesmal alle demokratischen Parteien des Landes – eine eindrucksvolle Zeitenwende der Versöhnung.

Leserbriefe



▲ Eine Statue erinnert vor der Gemelli-Klinik in Rom an Johannes Paul II. Der Autor des Leserbriefs betont die Rolle, die der polnische Papst und die Kirchen im Vorfeld des Mauerfalls spielten.

Fotos: KNA

Die ganze Geschichte erzählt

Zu „Ohne den Papst kein Mauerfall“ in Nr. 23:

Ich bin dankbar für diesen Blick in die jüngere Geschichte. Wenn man die direkte Nachkriegsgeschichte oder den Mauerfall in unserer öffentlichen Wahrnehmung verfolgt, muss man feststellen, dass von der Kirche als einer öffentlichen und politischen Realität kaum etwas berichtet wird. Dabei gibt es genügend Beispiele, wo Kirche und Christen sich direkt mit eingebracht haben in die jüngere Geschichte Nachkriegsdeutschlands.

Mit ihren Stuttgarter Bekenntnissen 1948 haben sich die evangelischen Bischöfe schuldig bekannt am Nazi-Verbrechen. Die Deutsche Bischofskonferenz entschuldigte sich kurz danach bei den polnischen Bischöfen

für die Gräueltaten der Deutschen. Der Zusammenbruch des Ostblocks begann mit dem polnischen Papst Johannes Paul II. In den Kirchen beider Konfessionen beginnt auch der Zusammenbruch des DDR-Regimes: mit den Friedensgebeten bereits Anfang der 1980er Jahre.

Ja, Michail Gorbatschow und Helmut Kohl gehören ebenfalls zum Wunder des Mauerfalls. Warum jedoch die Fakten durch Christen und Kirchen auf staatlicher Ebene nicht erwähnt werden, hängt wohl mit dem Zeitgeist zusammen. Deshalb tut es gut, wenn die Zeitung uns ab und zu die gesamte Geschichte des Wunders von der Maueröffnung erzählt.

Pfarrer Wolfgang Zopora,
95680 Bad Alexandersbad

könnte sich die Redaktion, wenigstens im Bereich Humor, ein wenig an den sonst verpönten Zeitgeist annähern?

Günther Kreuzer,
89407 Dillingen

Spuren von Humor

Zu unserer Rubrik „Gute Unterhaltung“ in Nr. 21:

Dass die katholische Kirche momentan nicht viel zu lachen hat, spiegelt sich seit Wochen in Ihrer Rubrik „Gute Unterhaltung“ wider. Die meistens unter dem Namen „Jakoby“ illustrierten Witzchen enthalten maximal Spurenelemente von Humor. Das sind Sparwitze aus der Mottenkiste, teils frauenfeindlich, aber meistens banal, auf dem Niveau der Herrenwitze aus den 1980er Jahren.

Mir konnten diesen billigen Zeichnungen nicht einmal den Anflug eines Lächelns entlocken. Und ich bin ein humorvoller Mensch! Vielleicht

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Macht und Geld

Zu „Kein Anbiedern an Zeitgeist“ (Leserbriefe) und „Finanzbeschluss vertagt“ in Nr. 23:

Die Inhalte der Leserbriefe treffen meine Erwartungen, die ich an alle Katholiken habe, exakt. Ich möchte aber noch einen Punkt hinzufügen, der den Artikel über den Synodalen Weg betrifft. Darin fordert die Präsidentin des ZdK, Irme Stetter-Karp, die Bischöfe sollten doch endlich das Versprechen, dass sie den Synodalen Weg finanzieren, einlösen.

Das Ziel dieser Laiengruppe ist es meines Erachtens, Macht und Deutungshoheit in der Kirche zu übernehmen. Wenn die Bischöfe eine Zusage gemacht haben, den Synodalen Weg zu finanzieren, sollten sie überlegen, ob sie das zu erwartende Ergebnis verantworten wollen und können. Der Papst erkennt die Gefahr aus der Ferne. Er hält nichts vom „deutschen Weg“. Jeder Euro für den Synodalen Weg trägt dazu bei, das „Göttliche“ an unserer Kirche in etwas Menschliches zu verwandeln.

Die Laien im Synodalen Weg glauben, sie müssten ihre „Wahrheit“ verkünden, die halt nicht göttlicher Natur ist, sondern mit allen menschlichen Schwächen verbunden. Liebe Bischöfe, bleiben Sie daher standhaft. Werden Sie Ihrer Verantwortung für die Bewahrung der Kirche gerecht! Sie ist die einzige Kirche, die für Frieden und bestes Zusammenleben der Menschheit steht.

Ludwig Kropf,
93326 Abensberg



▲ Beim Synodalen Weg wirkten das Zentralkomitee der deutschen Katholiken und die Bischöfe zusammen. Die Finanzierung des geplanten Synodalen Ausschusses ist jedoch umstritten.



▲ Georg Gänswein, Privatsekretär von Benedikt XVI., ist zurück in Deutschland. Das Bild zeigt ihn kürzlich in Bochum.

Wertvoller Diener

Zu „Zeitung: Gänswein wird Privatmann“ in Nr. 23:

Es ist mir unbegreiflich, dass so ein wichtiger und wertvoller Diener Gottes wie Erzbischof Georg Gänswein den Vatikan verlassen muss und Privatmann werden soll. Er hat doch nichts verbrochen, sondern der Kirche stets treu gedient. Ihn kann man doch überall einsetzen mit seiner Sprachbegabung. Außerdem ist er für sein Alter fit wie ein Turnschuh. Hat sich das Problem mit dem Priestermangel über Nacht erledigt? Ein Trost für Erzbischof Gänswein: Er hat ausgesorgt und ich bin sicher, dass seine Heimat ihn mit offenen Armen empfängt.

Brigitte Darmstadt,
87600 Kaufbeuren

Aufruf zum Mord

Zu „Ihr Gott ist mein Gott“ in Nr. 21:

Soll noch einmal einer sagen, der Islam sei eine friedliche Religion! Auch der „Islamische Staat“ (IS) gehört zum Islam. Man kann die Tötung von Andersgläubigen sogar aus dem Koran heraus begründen. Diese Texte widersprechen damit den Menschenrechten und unserem Grundgesetz. Solche Leute sind ganz schlicht gesagt Mörder.

Karl Ehrle,
88441 Mittelbiberach

Frohe Botschaft

13. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

2Kön 4,8–11.14–16a

Eines Tages ging Elíscha nach Schu-nem. Dort lebte eine vornehme Frau, die ihn dringend bat, bei ihr zu essen. Seither kehrte er zum Essen bei ihr ein, sooft er vorbeikam. Sie aber sagte zu ihrem Mann: Ich weiß, dass dieser Mann, der ständig bei uns vorbeikommt, ein heiliger Gottesmann ist. Wir wollen ein kleines, gemauertes Obergemach herrichten und dort ein Bett, einen Tisch, einen Stuhl und einen Leuchter für ihn bereitstellen. Wenn er dann zu uns kommt, kann er sich dorthin zurückziehen.

Als Elíscha eines Tages wieder hinkam, ging er in das Obergemach, um dort zu schlafen. Und als er seinen Diener Géhasi fragte, was man für die Frau tun könne, sagte Géhasi: Nun, sie hat keinen Sohn und ihr Mann ist alt. Da befahl er: Ruf sie herein! Er rief sie und sie blieb in der Tür stehen. Darauf versicherte ihr Elíscha: Im nächsten Jahr um diese Zeit wirst du einen Sohn lieblosen.

Zweite Lesung

Röm 6,3–4.8–11

Schwestern und Brüder! Wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind auf seinen Tod getauft worden. Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln.

Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. So begreift auch ihr euch als Menschen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

Evangelium

Mt 10,37–42

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert.

Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert.

Wer das Leben findet, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.

Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten.

Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten.

Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist – Amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.



Gedanken zum Sonntag

Wovon bin ich erfüllt?

Zum Evangelium – von Dekan Werner Haas



Es soll Menschen geben, die ganz von sich selbst erfüllt sind und deshalb vorwiegend an sich denken.

Man nennt sie Egozentriker. Ein kleiner Gedanke wiederholt sich dabei ständig in ihrem Kopf, manchmal schon direkt nach dem Aufwachen: Was ist mit mir? Wo bleibe ich? Was muss ich tun, damit ich nicht zu kurz komme? Dieser Gedanke begleitet sie dann den ganzen Tag, bei all ihrem Fühlen, Denken, Reden, Schreiben und Tun: Was ist mit mir?

Die Erfahrung lehrt uns, dass wir selbstsüchtig geboren werden. Wer das nicht glaubt, der nehme einem

Baby das Spielzeug weg und warte, wie es reagiert. Eines der ersten Worte, das die Kleinen lernen, ist neben „Mama“ und „Papa“ „Meins“, „Ich“ „Selber machen“.

Nun gibt es aber eine tröstliche Erkenntnis aus der Heiligen Schrift: Wir müssen nicht auf dem Niveau eines Babys bleiben. Wir werden zwar als Ichlinge geboren, aber wir können unsere Selbstsucht überwinden. Es ist möglich, die alte Natur in uns, die rein irdisch und fleischlich gesinnt ist, zu besiegen. Wir sind nicht dazu verdammt, immer nur um unseren eigenen Bauchnabel zu kreisen, in diesem infantilen Zustand zu bleiben. Wir können uns ändern.

Dazu brauchen wir allerdings die Gnade Gottes, das Hören auf sein Wort, seinen Heiligen Geist, die Sa-

kramente, die uns helfen, unsere alte Natur zu kreuzigen, die immer nur schreit: Wo bleibe ich, ich, ich?

Ein Mensch, der ganz von sich selbst, seinen Habseligkeiten, seinen Aufgaben und Hobbys erfüllt ist und meint, dadurch sein Leben gewinnen zu können, der wird es verlieren, sagt das Evangelium. Er hat keinen Platz mehr für den Nächsten und keinen Raum mehr im Herzen für Gott. Zugleich wird er unglücklich, freud- und friedlos, weil er von Gott nicht dazu geschaffen wurde, alle Sinne immer nur auf sich zu richten. Charles de Foucauld hat es einmal so gesagt: „In dem Augenblick, da man anfängt, nur sich selber zu suchen, hört man auf zu lieben.“

Unser Ziel muss es sein, ganz von Gott erfüllt zu werden. „Er

muss wachsen, ich aber muss abnehmen“, sagt deshalb der Täufer Johannes. Wenn wir in diesem Jubiläumsjahr auf den heiligen Ulrich schauen, dann können wir sehen, was passiert, wenn ein Mensch bei Gott eintaucht und ganz von ihm erfüllt ist: Der selbstverliebte Blick wird geweitet und vom Ich auf das Du gelenkt, auf den Nächsten, der meine Hilfe dringend benötigt. Unser Augsburger Bistumspatron hatte ein großes soziales Herz und wurde nicht müde, für die Schwachen einzutreten.

Das Paradoxe: Indem ich mich selber loslasse, mich verliere, mich hingebe an Gott, an die Mitmenschen, an eine gute Sache, gewinne und finde ich mich, bin ich in meinem Element und erfülle meine Berufung. Was gibt es Schöneres?



„... nur einen Becher frisches Wasser ...“
Foto: Bornhausen

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, 13. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 2. Juli

13. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen (grün);

1. Les: 2 Kön 4,8–11.14–16a, APs: Ps 89,2–3.16–17.18–19, 2. Les: Röm 6,3–4.8–11, Ev: Mt 10,37–42

Montag – 3. Juli

Hl. Thomas, Apostel

Messe vom Fest, Gl, Prf Ap, feierl. Schlusssegen (rot); Les: Eph 2,19–22, APs: Ps 117,1.2, Ev: Joh 20,24–29

Dienstag – 4. Juli

Hl. Ulrich, Bischof von Augsburg, Patron des Bistums Augsburg

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, Prf Ht (weiß); 1. Les: Sir 50,1.2.4.11–12.19–21, APs: Ps 28,6–7.9–9, 2. Les: Hebr 13,7–8.15–16, Ev: Joh 15,9–17 oder drei weitere Reihen

Mittwoch – 5. Juli

Hl. Antonius Maria Zaccaria, Priester, Ordensgründer

Messe vom Tag (grün); Les: Gen 21,5.8–20, Ev: Mt 8,28–34; **Messe vom hl. Antonius Maria** (weiß); Les

und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 6. Juli

Hl. Maria Goretti, Jungfrau, Märtyrin, Priesterdonnerstag

M. v. Tag (grün); Les: Gen 22,1–19, Ev: Mt 9,1–8; **M. v. der hl. Maria Goretti (rot)/um geistliche Berufe** (weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Freitag – 7. Juli

Hl. Willibald, Bischof von Eichstätt, Glaubensbote – Herz-Jesu-Freitag

M. vom Tag (grün); Les: Gen 23,1–4.19; 24,1–8.62–67, Ev: Mt 9,9–13; **M. vom hl. Willibald/vom Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu** (jew. weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Samstag – 8. Juli

Hl. Kilian, Bischof von Würzburg, und Gefährten, Glaubensboten, Märtyrer – Marien-Samstag – Herz-Mariä-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: Gen 27,1–5.15–29, Ev: Mt 9,14–17; **M. vom hl. Kilian u. d. Gef. (rot)/Unbeflecktes Herz Mariä, Prf Maria** (weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Gebet der Woche

Rette, o Gott, mit deiner Macht unser Land, unser Volk, Europa, deine Kirche aus den Zeiten des Unfriedens und der Bedrängnis, wie du sie einst durch die Glaubensstärke des heiligen Ulrich und unserer Väter gerettet hast.

Heiliger Ulrich, unser Schutzpatron, bleibe mit deiner mächtigen Fürbitte der starke Beschützer deines Volkes, ein Schirm des Abendlandes! Erflehe uns die Kraft des Glaubens und des Ausharrens und Siegens! Erflehe uns den Frieden und die Rettung aus allen Gefahren der Zeit!

Aus dem Ulrichsgebet von Joseph Freundorfer, Bischof von Augsburg von 1949 bis 1963

Glaube im Alltag

von Pfarrer Stephan Fischbacher



Jeden Tag wecken mich die Vögel. Das Zwitschern ist wunderschön – die Vögel sind der einzige Wecker, über den ich mich freue. Vom Schreibtisch aus sehe ich die Vogelhäuschen des Nachbarn. Ich stelle auch gerne ein Schälchen mit Wasser auf, damit sich die kleinen „Vogelrn“ mit ausreichend Flüssigkeit versorgen können. Vögel sind für mich eine wunderbare Bereicherung von Gottes Schöpfung.

Eine Vogelart wird von vielen Menschen nicht so geschätzt. Es ist der Spatz, auch Sperling genannt. Schmutzige Kinder nennt man Dreckspatzen, wenig klugen Menschen dichtet man ein Spatzenhirn an. Das ist gemein, denn die kleinen Vögelchen können nun wirklich nichts für menschlichen Schmutz und Dummheit.

Mehr wert als Spatzen?

In der Bibel schon scheinen Spatzen ziemlich schlecht angesehen zu sein. Vor allem im Vergleich mit dem stolzen Adler oder der klugen Eule gilt der Spatz als ziemlich wertlos. Jesus selbst sagt im Evangelium: „Verkauft man nicht zwei Spatzen für einen Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen“ (Mt 10,29–31).

Ich denke, Gott wird alle seine Geschöpfe lieben. Doch im Ge-

gensatz zu Menschen haben Tiere keine Möglichkeit, sich zwischen Gut und Böse zu entscheiden. Tiere tun das, was sie tun. Bei ihnen gibt es kein richtig und kein falsch. Wenn Spatzen die Samenkörner vom Feld stehlen und fressen, dann geschieht das ohne moralische Dimension. Sie tun es einfach, weil sie sich und ihre Nachkommen erhalten.

Wer braucht Erlösung?

Menschen können über ihr Handeln abwägen und sich entscheiden: Tu ich es, oder lass ich es? Meistens entscheiden wir uns richtig, manchmal auch falsch. Wir können unser Handeln reflektieren und gegebenenfalls neu ausrichten.

Spatzen können und brauchen das nicht. Ich sehe es so: Die unschuldigen Vögelchen brauchen keinen Erlöser, der sie zu Gott zurückführt. Sie sind mit ihrem Tun Gott schon immer nahe. Aber Menschen trennen sich von Gott, weil sie falsch handeln. Deshalb kam Jesus Christus, um uns den Weg zurück zu Gott zu zeigen. Deshalb kümmert er sich um diejenigen, die seine Hilfe dafür brauchen: Das sind wir.

Menschen sind nicht mehr „wert“, weil sie besser sind. Man kann aber sagen: Menschen tragen mehr Verantwortung für sich und die gesamte Schöpfung.

Der zweifelnde Apostel: Thomas

Gedenktag

3.
Juli

Der Name Thomas kommt ursprünglich aus dem Aramäischen und bedeutet dort „Zwilling“, ist also kein Eigen-, sondern ein Beinamen, der im Johannesevangelium dreimal ins Griechische „didymos“ übersetzt wird: Joh 11,16; 20,24; 21,2.

In den sogenannten **synoptischen Evangelien** taucht er nur mit dem Namen Thomas in den Apostellisten auf: entweder an achter (Mk 3,16 ff.; Lk 6,14 ff.), siebter (Mt 10,2 ff.) oder sechster Stelle (Apg 1,13).

Im Unterschied zu seiner Rolle bei den Synoptikern gehört Thomas im **Johannesevangelium** zu den handelnden Jüngern:

In Joh 11,16 fordert Thomas die anderen Jünger Jesu etwas vollmundig auf, „mit ihm [Jesus] zu gehen, um mit ihm zu sterben“. Jesus wird später dazu sagen: „Siehe, die Stunde kommt und sie ist schon da, in der ihr versprengt sein werdet, jeder in sein Haus, und mich alleinlassen werdet“ (Joh 16,32). In Joh 14,5 vertritt Thomas die Rolle des Ahnungslosen, der Jesus zu einer Klarstellung herausfordert: „Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen?“

„Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben“ (Joh 20,24–29).

In Joh 20,24–28 übernimmt Thomas die Rolle des Zweiflers. Als die anderen Jünger zu ihm sagen: „Wir haben den Herrn gesehen“ (20,25), fordert er handgreifliche Beweise. Bei dieser Erscheinung wird vor allem die Leiblichkeit des Auferstandenen betont. Als Thomas die geforderten Beweise bekommt, läuft er zur Hochform des Glaubens auf und darf bekennen: „Mein Herr und mein Gott!“ Der Schlusssatz, in dem die Nicht-Sehenden, aber doch Glaubenden selig gepriesen werden, richtet sich an die Leser des Evangeliums, die ja keine Gelegenheit mehr haben, den Auferstandenen zu sehen.



▲ Jesus und der zweifelnde Thomas inmitten der Apostel, Relief im romanischen Kreuzgang der Abtei Santo Domingo de Silos bei Burgos.

Bei der letzten Erscheinung Jesu im sogenannten Nachtragskapitel des Johannes wird auch Thomas als Anwesender und damit auch als Zeuge des Auferstandenen genannt (Joh 21,2).

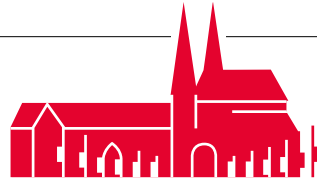
In den von der Kirche als häretisch eingestuft **apokryphen Schriften** spielt Thomas eine große Rolle. So gibt es ein Thomasevangelium, Thomasakten, das Buch des Thomas des Athleten, ein Kindheitsevangelium und eine Apokalypse im Namen des Thomas. Eine besondere Verehrung genoss bzw. genießt Thomas im syrischen Edessa und in Indien, wo sich heute

noch die sogenannten Thomaschristen auf seine Missionstätigkeit zurückführen.

Abt em. Emmeram Kränkl OSB

Was bedeutet Thomas für uns heute?

In die christliche Tradition ist Thomas als Zweifler eingegangen. Mit ihm können sich viele Christen identifizieren. Doch liegt der Fokus des Erscheinungsberichts in seinem Bekenntnis zur Gottheit Christi.



DAS ULRICHSBISTUM

Bei „Licht für die Seele“ zur Ruhe kommen

WETTENHAUSEN – „Licht für die Seele“ ist das Motto eines Gottesdienstes am Donnerstag, 6. Juli, um 20 Uhr in der Pfarrkirche Wettenhausen. Die Teilnehmer können zur Ruhe kommen, innerlich aufatmen und neue Kraft schöpfen. Eine Band sorgt für bewegende Musik.

Zum Imponieren werden Grenzen überschritten

AUGSBURG – Die Theatergruppe des Maria-Ward-Gymnasiums Augsburg führt an den Freitagen, 7. Juli und 14. Juli, jeweils um 19 Uhr im Aquina-Dingler-Saal des Gymnasiums, Frauentorstr. 26, 86152 Augsburg das Stück „Grenzenlos“ von Brigitte Wilhelmy auf. Der Eintritt ist frei.

Orgelsommer unter dem Motto „Viva Europa!“

DILLINGEN – Am Samstag, 1. Juli, um 11.15 Uhr spielt Stanislav Šurin in der Basilika St. Peter unter dem Motto „Viva Europa!“ Werke von Johann Sebastian Bach, César Franck, Stanislav Šurin, Petr Eben und Iří Strejc. Der Eintritt ist frei, großzügige Spenden werden erbeten.

AUFTRAG ZU DIENST UND DEMUT

Gottes Wort wird Echo auslösen

Bischof Bertram weihte Diakon Herbert Kramert im Augsburger Dom zum Priester

AUGSBURG – Am vergangenen Sonntag hat Bischof Bertram den 53-jährigen Herbert Kramert aus Ruderatshofen zum Priester geweiht. Kramert hatte als Maschinenschlosser und technischer Konstrukteur gearbeitet, bevor er sich entschloss, Priester zu werden. Als Hilfestellung für sein Amt gab ihm der Bischof ein „ABC der Heiligkeit“ mit: A wie Anbetung, B wie Bekenntnis und C wie Caritas.

„Heute ist ein Feiertag für die Diözese Augsburg“, sagt Bischof Bertram Meier, als er die Festgemeinde am vergangenen Sonntag im angenehm kühlen Dom begrüßt. Festtäglich ist auch das Wetter – den Himmel trübt kein Wölkchen –, festtäglich sind auch die Menschen im Dom gekleidet. „Schick bist du heute“, hat noch kurz vor dem Beginn eine Frau ihrer Banknachbarin zugeflüstert.

„Diakon Herbert Kramert spricht heute sein Adsum (lateinisch für ‚Ich bin hier‘). Dahinter steht eine Bereitschaftserklärung. Ich bin verfügbar für Jesus Christus“, erläutert der Bischof. Mit liturgisch festgelegten Sätzen stellt Domkapitular Michael Kreuzer, Regens des Priesterseminars, den 53-jährigen Weiehekandidaten aus der Pfarreiengemeinschaft Ruderatshofen vor. Herbert Kramert sitzt allein unterhalb des Ambos, bekleidet mit einer Albe und einer weißen Stola, die er nach Art eines Diakons quer über der Schulter trägt.

In seiner Predigt mahnt Bischof Bertram, „dass Berufung kein Selbstläufer ist. Wir müssen täglich daran arbeiten“. Es gebe Rückschläge und Grenzen, an die man stoße. „Neh-

Mit einer freundschaftlichen Umarmung nahm Bischof Bertram Herbert Kramert in die Gemeinschaft der Priester auf.

Foto: Zoepf



men Sie sich, lieber Herr Diakon Kramert, immer wieder Zeit für die Anbetung“, legt er dem zukünftigen Priester ans Herz. „Zeiten der Anbetung sind keine verlorenen Stunden. Sie sind Chancen, um Lasten abzuladen.“ Herbert Kramert werde nun nicht mehr seine eigene Botschaft oder seine Lieblingsideen verbreiten, sondern Gottes Wort künden. Dieses werde nicht verhallen, sondern ein Echo auslösen.

Geerdet bleiben

„Die Weihe ist kein Persilschein, sondern Auftrag zu Dienst und Demut“, stellt der Bischof klar. „Hier geht es nicht um Macht, sondern um Vollmacht, dem Volk Gottes zu dienen.“ Dass aus diesem Dienst eine Frage der Macht geworden sei,

„die uns etwa auf dem Synodalen Weg vor erhebliche Spannungen gestellt hat und schwer belasten kann, bedauere ich sehr“. Er habe Herbert Kramert als Menschen mit dem Herzen auf den rechten Fleck kennengelernt“, beteuert Bischof Bertram. „Bleiben Sie geerdet, den Menschen nah. Werden Sie ein karitativer Priester!“

Nun begibt sich der Weiehekandidat zur Kathedra, dem Sitz des Bischofs. Er kniet vor ihm nieder, legt seine Hände in die des Oberhirten und verspricht ihm und seinen Nachfolgern „Ehrfurcht und Gehorsam“. Während der Heiligenlitanei liegt Herbert Kramert flach ausgestreckt auf einem Teppich an der untersten Treppenstufe zum Chorraum.

Jetzt kommt der Höhepunkt des Gottesdienstes. Dem Festtag ent-

sprechend, wird musikalisch einiges aufgeboten. Die Domsingknaben führen unter der Leitung von Julian Müller-Henneberg Karl Krafts Messe „Majestas Domini“ auf. Es begleitet sie das Bläserensemble der Dommusik, an der Orgel spielt Domorganistin Claudia Waßner.

Doch nun ist es still im Dom. Der Weiehekandidat kniet vor dem Bischof und dieser legt ihm die Hände auf, während er lautlos betet: „Das Amt, das er aus deiner Hand, o Gott, empfängt, die Teilhabe am Priesterdienst, sei sein Anteil für immer.“ Jetzt ist Herbert Kramert Priester.

Gerhard Buck

Information

Die Predigt von Bischof Bertram gibt es auf www.katholische-sonntagszeitung.de zum Nachlesen.



▲ „Jesus ist Frieden“, betonte Weihbischof Florian Wörner beim Festgottesdienst anlässlich 125 Jahre Veteranen- und Soldatenkameradschaft Klosterlechfeld. Foto: Fischer

Festzug für den Frieden

125 Jahre Soldaten-Kameradschaft Klosterlechfeld

KLOSTERLECHFELD – Die Veteranen- und Soldatenkameradschaft Klosterlechfeld hat zur 68. Männer- und Soldatenfriedenswallfahrt nach Klosterlechfeld eingeladen. Am gleichen Tag wurde in einem Festakt an das 125-jährige Bestehen des Vereins erinnert.

Vor dem leuchtend blauen Himmel ragen stolz drei Kreuze in die Höhe. Langsam und gemessenen Schrittes nähert sich der Festzug bei der Friedenswallfahrt unter der Begleitung der Musikkapelle Klosterlechfeld dem Kalvarienberg.

Als Bitte um Frieden wollte der Vorsitzende der Veteranen- und Soldatenkameradschaft, Marco Meyer, die Männer- und Soldatenfriedenswallfahrt verstanden wissen. „Bis vor kurzem konnte ich noch sagen, dass wir in Europa seit fast 80 Jahren Frieden haben“, sagte er. Für viele der Teilnehmer sei der Krieg in der Ukraine die erste größere kriegerische Handlung, die sie miterlebten.

„Ich bin überzeugt, die Menschen auf beiden Seiten wollen nur eines: in Frieden leben“, betonte Meyer. Er appellierte an alle, den Krieg schnell zu beenden. „Wer an Europa zweifelt, sollte einmal alle Kriegsgräberfelder besuchen“, riet der Vorsitzende. Er habe während seines Wehrdienstes zwei Wochen auf einem Kriegsgräberfeld in Italien gearbeitet, erzählte er. Der Dienst habe ihn nachhaltig beeindruckt und später dazu motiviert, die Führung der Veteranen- und Soldatenkameradschaft zu übernehmen.

Diese hatte vor 68 Jahren gelobt, jährlich in einer Friedenswallfahrt der gefallenen Kameraden des Zweiten Weltkriegs zu gedenken. Brigitte Holzer aus Klosterlechfeld erinnert

sich noch sehr gut daran. „1953 war die erste Wallfahrt, ich war als kleines Mädchen dabei. Da liefen viele Männer mit, die im Krieg einen Arm oder ein Bein verloren hatten. Sie lehnten mit den Krücken an der Kirchenwand“, erzählt sie. „Viele haben während der ganzen Wallfahrt geweint.“ Das sei damals eine sehr traurige Sache gewesen, sehr ehrfürchtig und voller Dankbarkeit.

An der Zeremonie hat sich bis heute nichts geändert. Knapp 40 Fahnenabordnungen von Vereinen zwischen Augsburg und Landsberg waren zur Wallfahrt gekommen und auch zur Feier des 125-jährigen Bestehens der Veteranen- und Soldatenkameradschaft.

Nach dem Wallfahrtszug durch den Ort hielt Weihbischof Florian Wörner das Pontifikalamt. Er freute sich, sich in den Festzug „zum höchsten Berg des Tales, dem Kalvarienberg Klosterlechfeld“ einreihen zu können. Wörner mahnte, Krieg sei immer eine Aufgabe der Menschlichkeit, deren Narben über Generationen gingen. „Man merkt unserem Land heute noch diese Narben an, die zwei Weltkriege verursacht haben.“

Gott dagegen sei Liebe, man könne in seinem Namen keine Kriege führen, das sei immer eine Lüge. Gott liebe nicht nur, er sei vom Wesen her die Liebe selbst. „Jesus ist Frieden“, betonte der Weihbischof. Man wolle deshalb besonders an diesem Tag für den Frieden beten.

Nach dem feierlichen Gottesdienst zog der Fahnenzug zum Kriegerdenkmal. Dort spendete der Weihbischof seinen Segen, und Landrat Martin Sailer stellte mit dem Vorsitzenden Meyer eine Schale ab. *Anja Fischer*

Ansteckend fröhlich

Kirchenraum Heiligem aus Uganda gewidmet

AUGSBURG – In der Pfarrei St. Franziskus im Augsburgener Stadtteil Firnhaberan ist mit einem festlichen Gottesdienst die Turmkapelle einem afrikanischen Märtyrerheiligen geweiht worden.

Wer vor kurzem an der Franziskuskirche vorbeiging, konnte ungewohnte, sehr rhythmische Gesänge hören. Die Lieder, zu denen das Tamburin geschlagen wurde, stammten sicherlich nicht aus dem Gotteslob. Was feierte man hier? Die Turmkapelle der Kirche, sonst für Beichtgespräche genutzt, wurde umbenannt und trägt nun den Namen des heiligen Karl Lwanga, eines Märtyrers aus Uganda. In ihr will man künftig die Gottesdienste unter der Woche feiern.

Zusammen mit der Katholisch-Afrikanischen Gemeinde in Augsburg feierten die Gläubigen der Pfarreiengemeinschaft Christkönig-St. Franziskus die Umwidmung der Kapelle. Pater Vitalis Ogochukwu Emesi, Leiter der Afrikanischen Gemeinde, weihte den kleinen Kirchenraum: „O Gott, segne diesen Ort durch deine Gnade und lass alle, die hier beten, deine Nähe erfahren.“

Mittelpunkt der Kapelle ist der Altartisch mit Reliquien des ugandischen Heiligen. Karl Lwanga, im 19. Jahrhundert Anführer der Pagen am Hof Königs Mutesa I., wurde mit weiteren Gefährten wegen ihres christlichen Bekennerglaubens verfolgt und bei lebendigem Leib verbrannt. 1920 sprach Papst Benedikt XV. die Märtyrer selig. Durch Papst Paul VI. wurden sie am 18. Oktober 1964 heiliggesprochen. Als Geschenk des Augsburgener Bischofs Josef Stimpfle kamen schließlich die Reliquien aus Uganda in die Franziskuskirche.

Für Pater Vitalis war es eine große Freude, diesen Festgottesdienst zu feiern: „Vom heiligen Karl Lwanga und seinen Gefährten können wir lernen, den Glauben freudig und überzeugend zu leben. Das Vorbild dieser Märtyrer wurde zum Fundament für eine aufblühende Kirche in Uganda.“

In die Weihrauchwolken mischte sich ein mehrstimmiges, beschwingtes Halleluja, begleitet von rhythmischen Trommelschlägen. Dem ansteckend fröhlichen Lobgesang konnten sich die zahlreichen Gläubigen der Pfarreiengemeinschaft und die Pfarrer Michael Kratschmer, Monsignore Anton Schmid sowie die Diakone Dieter Kirchmair und Wolfgang Ehrle nicht entziehen. Man musste einfach mitsingen.

Auch Pater Vitalis wollte vor seiner Predigt mit einem Lied beginnen. Mit kräftiger Stimme sang er „O großer Gott, wenn ich die Welt betrachte, die du geschaffen durch dein Allmachtswort“. Dann hieß es: „Dann jauchzt mein Herz dir, großer Herrscher, zu: Wie groß bist du!“ In seiner Predigt sprach der Geistliche über ein ernstes Thema der heutigen Zeit. „Verfolgte Christen gibt es mehr als je zuvor. Aber das scheint unsere Glaubensgeschwister gar nicht zu treffen.“ Die Anwesenden beschwor er, den Glauben zu verteidigen und zu bezeugen, wie es auch der heilige Karl Lwanga getan hat.

Pfarrer Michael Kratschmer dankte Pater Vitalis und der Afrikanischen Gemeinde für den lebendigen Festgottesdienst. Bestimmt wird die Glaubens-Oase der Karl Lwanga-Kapelle von den Gläubigen gern bei Gottesdiensten und zum persönlichen Gebet aufgesucht werden.

Ingrid Paulus



▲ Pater Vitalis Ogochukwu Emesi von der Afrikanischen Gemeinde inzensiert den Altar in der neuen Karl Lwanga-Kapelle der Pfarrei St. Franziskus. Foto: Paulus



▲ Auf dem Dach des künftigen Bildungszentrums in Kanchipuram (von links): Sigrid Stapel, Peter Jung, Indiens Kolping-Nationalpräses Father Maria Soosai, Vera Heinz und Gregor Federhen. Foto: Kolping

WALDCAFÉ

Den Ameisen auf der Spur

ROGGENBURG – „Die Waldameise – Ein faszinierender Staat im Insektenreich“ lautet das Thema des Waldcafé 60+ am Montag, 10. Juli, im Bildungszentrum des Klosters Roggenburg. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Waldpavillon, Parkplatz 3. Mit den Förstern Albin Huber und Dietmar Köhn geht es in den Roggenburger Wald. Die Teilnehmer ab 60 Jahren oder auch jünger sind eingeladen, eigene Erfahrungen und Gedanken einzubringen. Je nach Witterung wird der Kaffee im Freien oder in der Hütte eingenommen.

SOMMERURLAUB

Familienferien am Starnberger See

BERNRIED – Zu Familienferien im Bildungshaus St. Martin in Bernried am Starnberger See lädt die Ehe- und Familienseelsorge des Bistums Augsburg vom 12. bis 22. August ein. Familien, Alleinerziehende und Großeltern können mit Kindern und Enkeln daran teilnehmen. Kinder ab drei Jahren spielen vormittags in altersgerechten Gruppen, während die Erwachsenen Zeit für Entspannung haben. Das Haus hat einen eigenen Badestrand. Anmeldung: Telefon 08 21/31 66-24 21, www.bistum-augsburg/efs.de.

Kolping-Hilfe kommt an

Unterstützung kommt besonders den Frauen zugute

AUGSBURG/KANCHIPURAM – Vera Heinz vom Kolping-Diözesanvorstand Augsburg hat Kolping-Partner in Indien besucht. „Ich konnte in vielen Begegnungen erleben, wie unsere Hilfe ankommt“, sagt sie.

Vera Heinz reiste mit dem zuständigen Länderreferenten von Kolping International, Gregor Federhen, der Referentin für entwicklungspolitische Bildungsarbeit bei Kolping International, Sigrid Stapel, und dem Geschäftsführer von Kolping Schweiz, Peter Jung. Sie begegneten Father Maria Soosai, der Nationalpräses von Kolping India ist.

Fast alle der 40 000 Mitglieder der 3330 Kolpingfamilien in Indien sind Frauen. „Ich habe Frauen erlebt, für die Kolping Freiheit bedeutet“, erklärt Vera Heinz. Eine Frau aus der Diözese Guntur zeigte ihr stolz die Visitenkarte, auf der sie unterschiedliche Elektrowerkzeuge zur Vermietung anbietet. Als Mitglied

einer Spargruppe hat die Frau – gefördert durch einen Kolping-Kredit – mit einem Baugerät anfangen können. Heute hat sie ein kleines Unternehmen und vermietet Bohrhämmer, Stromaggregate, Mörtelrührgeräte und Kompressoren.

Die Verantwortlichen des Kolping-Nationalverbands in Indien zogen eine erfolgreiche Bilanz für das Jahr 2022: 149 Personen auf dem Land wurden beim Bau eines Hauses unterstützt, 358 Menschen bekamen eine Ziege oder eine Kuh, 426 Toiletten wurden gebaut und 91 Projekte gefördert, die für Einkommen sorgen.

„In den Begegnungen habe ich gemerkt, dass unsere Unterstützung das Leben der Menschen besser macht“, betont Vera Heinz. Auch das von der Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger unterstützte Bildungszentrum in Kanchipuram besuchte die Reisegruppe. Es ist noch im Bau. Im Erdgeschoss wird ein Restaurant eröffnet.



Alphornbläser und Orgelspiel

OETTINGEN (pt) – Die Königin der Instrumente traf bei den Oettinger Musiktagen auf das Königsinstrument der Alpen. Die Seenland-Alphornbläser gestalteten mit Stadtpfarrer Ulrich Manz in der Kirche St. Sebastian in Oettingen einen musikalischen Gottesdienst für Alphorn und Orgel. Bereits beim Einspielen in der Parkanlage gegenüber der katholischen Pfarrkirche erregten die Seenland-Alphornbläser große Aufmerksamkeit. „Mehrstimmigkeit ist das Geheimnis der Musik und des Glaubens. Denn beim Miteinander wird gegenseitiges Verständnis geschaffen, entsteht Nachsicht und Barmherzigkeit, entsteht eine Einheit durch Vielfalt“, sagte Stadtpfarrer Manz zum Zusammenspiel von Orgel und Alphörnern. Foto: Tippel

Verschiedenes

Beilagenhinweis:
Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg** oder **Unser Allgäu** bei.

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung
BISTUM AUGSBURG
www.katholische-Sonntagszeitung.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00/8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Stellenangebote

Kraftwerkswärter (m/w/d) gesucht

Für 2 Kleinwasserkraftwerke in Augsburg/Haunstetten/Lochbach suchen wir Mitarbeiter (m/w/d) auf Minijob-Basis, in Voll- oder Teilzeit.

Die Kraftwerke, Turbinen und Rechenreinigungsanlagen laufen im Automatikbetrieb.

Aufgaben:

- Kontrollgänge in den Kleinwasserkraftwerken
- Überwachung der Außenanlagen
- Überwachung der Rechenreinigungsanlagen
- Störungsdienst über Mobiltelefon

Bewerbungen bitte an:

Wasserkraftwerk Lochbach 1

Ansprechpartner: Herr Franz Wurzer, Floßlande 2, 85462 Eitting

ULRICH DOCHTERMANN
AUGSBURG
Meisterwerkstätte für sakrales Gerät und Restaurierung
Mauerberg 17 · 86152 Augsburg
Tel 0821-30139 · Fax 0821-152902
www.ulrich-dochtermann.de
info@ulrich-dochtermann.de
Gegründet 1869
über 150 Jahre



Nachruf

Pfarrei i. R. Anton Demler

Schon als er Ministrant war, wollte er Priester werden

Auf dem Demler-Hof in dem Weiler Glarus bei Sontheim wuchsen acht Kinder auf. Zu einer Bubenschar kam nur ein Mädchen. Anton Demler (Foto: Pfarrei Betzigau), der fünfte Bub, kam 1937 zur Welt. Trotz des Kriegs hatten die Kinder eine unbeschwernte Kindheit. Man litt keine Not. Schon früh halfen sie in der Landwirtschaft mit. Kein Schulbus brachte sie zur Schule – der weite Weg musste zu Fuß zurückgelegt werden. Nicht weniger weit war der Weg zur Kirche, den man nicht nur am Sonntag ging, sondern auch werktags zur heiligen Messe vor der Schule. Das alles belastete Anton und seine Geschwister nicht.

Als er Ministrant wurde, staunte der Pfarrei, wie rasch sich der Bub die lateinischen Antworten der Messgebete merken konnte. Der Geistliche freute sich über diesen Eifer. Es lag nahe, Anton für eine höhere Schule zu empfehlen. Das Knabenseminar St. Magnus in Kempten bot sich an, das den Besuch des dortigen Gymnasiums ermöglichte. So kam der Junge mit einer Empfehlung des Pfarrers nach Kempten.

In der Schar der anderen Seminaristen, die aus dem ganzen Allgäu kamen, war das Heimweh rasch überwunden. Bei dem Buben hatte der Wunsch, Priester zu werden, schon bestanden, als der Pfarrei ihn zu den Ministranten geholt hatte. Daran änderte sich auch im Seminar nichts.

Ohne zu zögern, trat der junge Mann nach dem Abitur in das Dillinger Priesterseminar ein, um sich dort durch das Studium von Philosophie und Theologie für den Priesterberuf vorzubereiten. 1964 war er am Ziel: Bischof Josef Stimpfle weihte ihn zum Priester. Die Primiz in Sontheim wurde zu einem großen Fest. Schon vier Jahre später gab es gleich zwei Primizen, nämlich Karl Bartenschlager und den Salesia-

nerpater Franz Schaumann. Zunächst Kaplan in Pfronten, kam Anton Demler 1966 nach Ursberg, wo es Superior Franz Xaver Prim zu unterstützen galt. Doch schon 1968 benötigte man ihn als Kaplan in Sonthofen. Ohne weitere Zwischenstationen wurde er 1974 Pfarrei in Hinterstein mit der Filiale Oberjoch.

Bereits von Anfang an war er ein Seelsorger mit großem Einfühlungsvermögen. Es ging ihm immer um ein gutes Miteinander. Damit war jeder Streit von vornherein vermieden. Nach 15 Jahren wechselte er nach Betzigau. Dort blieb es ihm nicht erspart, sich auch als Bauherr zu bewähren. Das Pfarrhaus musste gebaut werden, ebenso ein Pfarrheim. Eine Kirchenrenovierung galt es zu bewältigen, und der Friedhof bedurfte einer Neugestaltung. Das alles waren keine leichten Aufgaben, aber Pfarrei Demler meisterte sie – und dies ohne große Verärgerungen. 2008 nahm er Abschied von Betzigau, um sich nach Sulzberg in den Ruhestand zu begeben.

Umsorgt von seiner Haushälterin Gertrud Steiger durfte er noch erfüllte Jahre erleben. Immer bereit auszuhelfen, wo Not am Mann war, fand er Zeit zu ausgiebigen Bergwanderungen oder schwamm seine Runden im Rottachsee. Die Arbeit in seinem gepflegten Garten war ihm keine Last, sondern bereitete ihm Freude.

Obwohl mit zunehmendem Alter die Kräfte nachließen, war es ihm bis zuletzt ein Anliegen, die heilige Messe mitzufeiern. Am Gedenktag des heiligen Johannes Nepomuk, des Patrons der Beichtväter, starb Pfarrei Anton Demler. Bischof Bertram schrieb über ihn in seinem Nachruf: „Er war ein Seelsorger mit Herz.“ Im Priestergrab seiner Heimatpfarrei Sontheim wurde er bestattet. *Ludwig Gschwind*

NACH DURSTSTRECKEN

Für „weitere 100 Jahre“

Burschenverein Klingsmoos beging sein Jubiläum

KLINGSMOOS – Herz, Anker und Kreuz sind die Symbole auf der Fahne des Katholischen Burschen- und Mädchenvereins Klingsmoos. Vor Kurzem feierte er sein 100-jähriges Gründungsfest.

„Euer Erkennungszeichen, die Fahne, trägt drei wichtige christliche Symbole, die für Liebe, Hoffnung und Glaube stehen“, sagte Jugendpfarrei Florian Stadlmayr im Festgottesdienst. „Sie soll euch Schutz geben.“ Dann segnete er die kürzlich restaurierte Vereinsfahne. Sie stammt noch aus dem Gründungsjahr 1920, ist der ganze Stolz der rund 120 Mitglieder und begleitet sie bei ihren zahlreichen Aktivitäten.

„Ihr steht für Toleranz“, unterstrich Stadlmayr. Toleranz bedeute, jeden Menschen so anzunehmen, wie er ist. „Das ist zutiefst christlich“, betonte er und wünschte dem Verein, dass er dieses Vorhaben stets schaffe. „Die Würde des Menschen ist unantastbar, niemand darf über die Würde eines anderen Menschen entscheiden oder richten“, mahnte er. Die Kirche habe hier Fehler gemacht. Doch inzwischen finde ein Umdenken statt, so dass er sagen könne: „Zum Glück darf ich in dieser Kirche Priester sein.“

Der Gottesdienst war mit 600 bis 700 Personen gut besucht, obwohl ihm etliche Gruppen befreundeter Burschen- und Mädchervereine fernblieben. Auf die Fahnenweihe folgte die Verleihung der Bänder vom Festausschuss, von Fahnenbraut Lena Mayr, vom Patenverein – dem Katholischen Burschenverein Grimolzhausen – und dem Jubelverein selbst.

„Ich bin nicht nur heute Festleiter, sondern eigentlich schon seit fünf Jahren“, nahm Marco Stemmer Bezug auf die mehrfache Terminverschiebung und dankte seinen Mitstreitern für ihr langes Durchhalten.

„Was mit der Wiedergründung mit 53 Mitgliedern vor zwölf Jahren begonnen hat, hat sich zu einem Verein entwickelt, der aus dem Ort nicht mehr wegzudenken ist“, lobte er. Als Wiedergründungsvorsitzenden mache ihn das sehr glücklich.

Wie bei anderen Burschenvereinen gab es auch beim Klingsmooser Durststrecken. Franz Xaver Wonhas, damals Pfarrei von Ludwigsmoos, hatte den Verein anno 1920 mit dem Ziel gegründet, „junge Menschen durch Einkehrtage, Seminare und Diskussionen zu guten Katholiken zu erziehen“. So erzählt es die Vereinschronik.

Aufzeichnungen aus der Gründungszeit sind leider nicht mehr vorhanden. Während des Dritten Reichs kam das Vereinsleben zum Erliegen. Nach dem Krieg wurde der Verein für kurze Zeit wieder aktiv, ging aber dann im 1946 gegründeten Sportverein Klingsmoos auf. Erst 1953 fand er auf Initiative von Pfarrei Rupert Ritzer zu einer neuen Blüte.

Der Geistliche regte die Vereinigung der beiden Burschenvereine Klingsmoos und Ludwigsmoos (gegründet 1919) an. Die ersten Jahre wurde hauptsächlich Theater gespielt, eine liebgewordene Tradition, an die seit einigen Jahren wieder erfolgreich angeknüpft wird. 1958 wurden im Rahmen des Landjugendtags die beiden Vereinsfahnen geweiht. Die Blütezeit bis 1972 war von Ausflügen, Theatervorführungen und Faschingsbällen geprägt. Dann schlief der Verein ein.

Der verstorbene Karl Mosch, früherer Kirchenpfleger, bewahrte die Fahne für den Verein auf. „Unsere Fahne ist das verbindende Element, das über 100 Jahre weitergegeben wurde und uns hoffentlich weitere 100 Jahre begleitet“, wünschte sich der derzeitige Vorsitzende Tobias Wäcker. *Andrea Hammerl*



„Ihr steht für Toleranz“, erinnerte Pfarrei Florian Stadlmayr die Mitglieder des Burschen- und Mädchenvereins Klingsmoos beim Gottesdienst zum 100-jährigen Gründungsfest an ihren Auftrag.

Foto: Hammerl

Klavier-Soirée

BINSWANGEN – Am Sonntag, 2. Juli, um 18 Uhr spielt der Pianist und Komponist Valerij Petasch eine Klavier-Soirée in der Synagoge Binswangen. Auf dem Programm stehen Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Maurice Moszkowski, Frédéric Chopin und Eigenkompositionen. Der Eintritt ist gegen eine Spende frei, Reservierung unter Telefon 09071/51145 oder info@synagoge-binswangen.de.

Die Liebe feiern

ROGGENBURG – „Gottes Zärtlichkeit entdecken“ heißt ein Gottesdienst am Mittwoch, 5. Juli, um 20 Uhr im Kloster Roggenburg. Paare sind dazu eingeladen, die Liebe zu feiern. Die Liturgie leitet Pater Roman Lösching. Anmeldung unter kursanmeldung@kloster-roggenburg.de oder Telefon 07300/9611-0. Weitere Informationen unter www.veranstaltungen.kloster-roggenburg.de.

Nächstenliebe mit Strahlkraft

Bischof Bertram würdigt das Wirken der Antonius-Bruderschaft in Großaitingen

GROSSAITINGEN – Ein großer Festgottesdienst hat den Auftakt der jährlichen Oktav der Antonius-Bruderschaft in Großaitingen gebildet. In der Pfarrkirche St. Nikolaus feierte Bischof Bertram Meier die heilige Messe, Pfarrer Hubert Ratzinger und Diakon Armin Pfänder konzelebrierten.

Zwölf Stäbchenträger der Bruderschaft zogen gemeinsam mit den Ministranten sowie den Geistlichen unter festlichen Orgelklängen in das Gotteshaus ein. Vor den Angehörigen der Bruderschaft sowie zahlreichen Gläubigen betonte Bischof Bertram die Aktualität solcher Gemeinschaften: „Der heilige Antonius sagte, wir müssen Taten sprechen lassen und hinaus in die Welt gehen. Die 230 Mitglieder der Antoniusbruderschaft sind ein klares Statement für diesen Auftrag. Ihr karitatives Wirken hat Strahlkraft für die Region. Dafür danke ich Ihnen.“

Finanziert wird das soziale Engagement der Bruderschaft durch



▲ Bischof Bertram mit den Geistlichen und den Mitgliedern der Antonius-Bruderschaft.

das sogenannte „Leggeld“, ein von den Mitgliedern selbstgewählter Betrag, den sie entrichten. Mit dem Geld werden der örtliche Besuchsdienst für Alte, Kranke und Bedürftige in Großaitingen finanziert, aber auch die Tafeln in Schwabmünchen und Bobingen unterstützt. Diese werden auch von Großaitingern in Anspruch genommen.

Nach dem Gottesdienst wurde traditionsgemäß für die verstorbenen Mitglieder gebetet. Dann bat Bürgermeister Erwin Goßner den Bischof ins Rathaus und um einen Eintrag ins Goldene Buch.

Erwin Porwol, seit 22 Jahren Präfekt der Bruderschaft, ist davon überzeugt, dass es die sozial-karitativen Angebote nach wie vor drin-

gend braucht: „Wir leben die Gemeinschaft und helfen direkt vor unserer Haustüre. Oft erleben wir bei unserer Arbeit, dass die persönliche Zuwendung für die Menschen von besonderer Bedeutung ist. Dies wird auch deutlich, wenn sich Jahr für Jahr Menschen aus der Pfarreiengemeinschaft zum Beitritt entschließen. In diesem Jahr sind es sieben Personen.“

Im Lauf der Oktav fanden in der Pfarrgemeinde weitere Andachten und Gottesdienste statt. Gleichzeitig wurde ein Gemälde des Barockmalers Balthasar Riepp am linken Seitenaltar präsentiert: Es zeigt den Heiligen Antonius von Padua.

Die Bruderschaft in Großaitingen wurde 1703 gegründet. Seitdem ist die kirchlich anerkannte Vereinigung im Sinne der christlichen Nächstenliebe und Fürsorge für Menschen im Dorf, aber auch in der weiteren Region tätig. Ihr Namensgeber, der heilige Antonius von Padua, gilt unter anderem als Patron für Arme und Hilfsbedürftige.

„Maria Mutter der Kirche“
Gebetsstätte Marienfried

Großer Gebetstag

Samstag, 15. Juli 2023

- 20.00 Uhr Eröffnungsgottesdienst
anschl. feierliche Lichterprozession
- 22.00 Uhr Statio an der Gnadenkapelle
- 24.00 Uhr Mitternachtsmesse („usus antiquior“)

Sonntag, 16. Juli 2023

- 06.00 Uhr Heilige Messe in der Kirche
- 08.00 Uhr Heilige Messe in der Kirche
- 10.00 Uhr Feierliche Festmesse
Festprediger: Bischof Dr. Rudolf Voderholzer, Regensburg
- 13.30 Uhr Rosenkranz
- 14.15 Uhr Marienfeier und Predigt
- 16:00 Uhr Hl. Messe „usus antiquior“ i. d. Kirche



Gebetsstätte Marienfried • Marienfriedstr . 62 • 89284 Pfaffenhofen a. d. Roth
Tel. +49(0)7302 922- 0 • mail@marienfried.de • www.marienfried.de

DAUERAUSSTELLUNG NEU EINGERICHTET

„Und ich war entzückt“

Gabriele Münter machte Murnau zum Künstlerort – 30 Jahre Schlossmuseum

MURNAU – Das Schlossmuseum Murnau feiert sein 30-jähriges Bestehen. Rechtzeitig zum Jubiläumsjahr wurde auch dessen Umbau bewerkstelligt. In den ersten Stock sind die zuvor voneinander getrennten Kernsammlungen „Gabriele Münter“ und „Expressionismus“ eingezogen.

„Alles begann mit Gabriele Münter“, heißt es am Anfang des neuen Rundgangs. Von einem Raum zum anderen schlendernd, können ihr Leben und Werk sowie das Schaffen anderer Künstler betrachtet und bestaunt werden.

„Im Juni 1908 betrat ich auf einem Dreitage-Ausflug zum ersten Mal den Ort, und ich war entzückt.“ So lautet ein Ausspruch Gabriele Münters zu Murnau, der neben dem blauen Eingang zur Sammlung zu lesen ist. Münter logierte damals mit dem Künstler Wassily Kandinsky im Gasthof Griesbräu. Ein heiteres Bild dieses Aufenthalts, das Münter und die Tochter des Wirts zeigt, malte ihr russischer Lebensgefährte. Ein Jahr später knüpfte Münter an die unbeschwertere Zeit an und kaufte in Murnau ein Haus, das sie mit Unterbrechungen bis zu ihrem Tod im Jahr 1962 bewohnte.

Die Jahre bis zum Kriegsanfang 1914 waren eine kreative und facettenreiche Schaffenszeit. Münter und Kandinsky gehörten der „Neuen Künstlervereinigung München“ und später dem Kollektiv „Der Blaue Reiter“ an. Mit Malern wie Alexej Jawlensky, Marianne von We-



▲ Wassily Kandinsky malte 1908 Gabriele Münter (rechts) und die Tochter des Griesbräu-Wirts.

Fotos: Paulus

refkin, Heinrich Campendonk oder Franz Marc pflegten sie einen intensiven Austausch. Ihr Wohnhaus an der Kottmüllerallee war ein gern besuchter Treffpunkt der künstlerischen Avantgarde, und Münter wurde zu einem wichtigen Mitglied des Expressionismus.

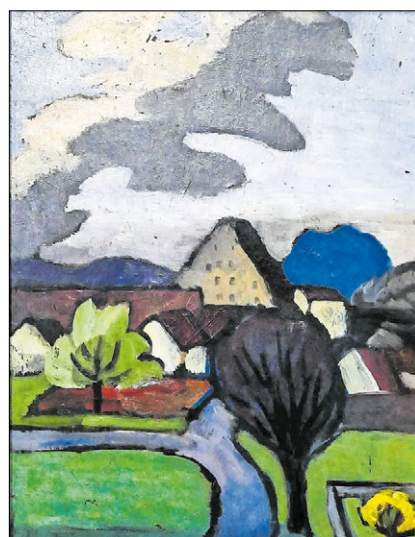
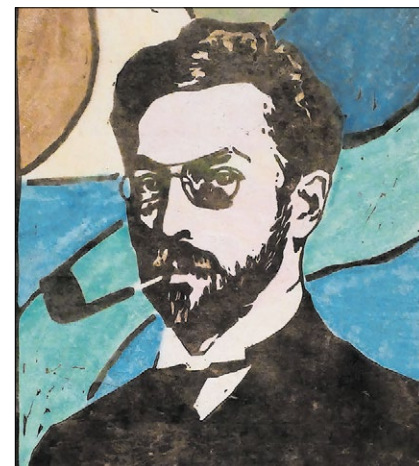
Die weiteren Räume widmen sich der Zeit während und nach dem Ersten Weltkrieg. Gabriele Münter verbrachte die meisten Kriegsjahre im Ausland. Erst 1931 kehrte sie nach Murnau zurück – mit verändertem Blick auf den Ort. „Vom Sehen zum Fühlen“ lautete ihre Devise. Sie malte nun ihr Haus, den Garten, die Nikolauskirche, das Schloss, hielt Straßen fest, ihre nächste Umgebung, die Natur und schuf Stilleben. „Was an der Wirklichkeit ausdrucksvoll ist, hole ich heraus, stelle ich einfach dar, ohne Umschweife, ohne Drum und Dran“, schrieb sie.

Als 1939 auch in Murnau Hitlers Geburtstag mit einem Aufmarsch gefeiert wurde, entstand ein Bild mit einer bedrohlichen, grauen Gewitterwolke über dem Schloss. Zahlreiche Werke ihrer Freunde wurden in dieser Zeit als „entartet“ zerstört oder sind verlorengegangen.

Das Werk des zeitgenössischen Künstlers Norbert Bisky „Vermisst! Der Turm der Blauen Pferde von Franz Marc“ erinnert in diesem Raum auch an den frühen Tod von Marc und an das verschollene Ge-



▲ Ein Selbstporträt von Gabriele Münter und ein Farblinolschnitt der Künstlerin, der Wassily Kandinsky zeigt.



▲ Eine bedrohliche Gewitterwolke über dem Schloss malte Gabriele Münter, als die Nationalsozialisten 1939 in Murnau aufmarschierten.

mälde. Nach dem Zweiten Weltkrieg rückte Münter allmählich wieder in das Blickfeld der Kunstszene, vor allem nach einer großen Ausstellung zum „Blauen Reiter“ im Münchner Haus der Kunst.

Auf dem Weg zum letzten Saal geht man an Resten der mittelalterlichen Schlossküche vorbei, steigt drei Treppen hoch und gelangt in den Raum zum grafischen Werk. Beim Umbau wurden die Strebebalken freigelegt. Zusammen mit der modernen Kunst strahlt der Raum einen ungeheuren Charme aus. Hier sind Papierarbeiten von Künstlern der Neuen Künstlervereinigung München und des Blauen Reiters ausgestellt.

Frühe Holz- und Linolschnitte zeigen, dass Gabriele Münter das Medium der Druckgrafik meisterlich beherrschte. Mit wenigen Strichen gelang es ihr, das Wesentliche eines Menschen oder eines Moments einzufangen. Da die Grafiken lichtempfindlich sind, werden sie vierteljährlich ausgetauscht.

Ingrid Paulus

Information

Die neu eingerichtete Dauerausstellung im Schlossmuseum Murnau ist täglich von Dienstag bis Sonntag jeweils von 10 bis 17 Uhr zu sehen. Bis 26. November wird dort außerdem die Sonderschau „Der Blaue Reiter – eine Hommage“ präsentiert.

Tagesausflüge in der Region



Foto: Christian Beuschel/pixelio.de

Der Sommer ist ideal für Ausflüge. Zu Fuß oder mit dem Fahrrad kann man Natur und Städte erkunden. Kultur- und Musikveranstaltungen locken mit Darbietungen unter freiem Himmel. Die Stadt Dillingen und der Pfaffenwinkel bieten besondere Erlebnisse. Etwa die Aussicht vom Hohen Peißenberg (Foto).



▲ Ein Denkmal des Pfarrers Kneipp in Dillingen. Fotos: Stadt Dillingen/Koenen

Dillingen für Jung und Alt

DILLINGEN – Die Große Kreisstadt Dillingen, wegen ihrer reichen Kirchengeschichte und zahlreichen Gotteshäusern liebevoll auch „schwäbisches Rom“ genannt, liegt zwischen Günzburg und Donauwörth malerisch am Nordufer der Donau. Bekannt ist die Stadt für ihre historischen Gebäude, kulturelle Veranstaltungen und wunderschöne Landschaft. Die Geschichte spiegelt sich in der restaurierten Altstadt, dem Dillinger Schloss, der ehemaligen Universität mit ihrer prachtvollen Jesuitenkirche und vielen weiteren historischen Gebäuden wider. Bei einer öffentlichen Stadtführung lässt sich von April bis Oktober sonntags um 14 Uhr Wissenswertes erfahren.

Wer selbst auf Entdeckungstour gehen möchte, lernt auf der Kneipp-Lauschtour – ohne Zeitdruck und Stadtführer – die Stationen im Leben von Pfarrer Sebastian Kneipp in Dillingen sowie einige seiner Wasseranwendungen kennen und die Kneippanlagen laden zur Selbstanwendung ein. Die App steht kostenlos im App Store sowie Google Play Store zum Herunterladen bereit. Stichwort ist „Bayerisch-Schwaben-Lauschtour“.

Ein Prachtstück lässt sich in der ehemaligen Jesuitenuniversität entdecken: Der Goldene Saal. Die frühere Aula präsentiert sich als strahlendes Rokoko-Juwel. Ein prächtiges Deckenfresko spiegelt die große Geschichte der Stadt wider. Der goldene Saal kann von April bis Oktober an den Wochenenden und feiertags von 13 bis 17 Uhr besichtigt werden.

Als kunsthistorisch wertvollstes Bauwerk in Dillingen gilt der mächtige Baukörper der Studienkirche. Die ehemalige Jesuiten- und Universitätskirche schließt direkt an das einstige Jesuitenkolleg an. Der Hauptaltar ist einer der wenigen erhaltenen Bühnenaaltäre Deutschlands.



▲ Zahlreiche Open-Air-Veranstaltungen locken die Menschen nach Dillingen.

Konzerte, Theater, Märkte und weitere Veranstaltungen versprechen Unterhaltung für Jung und Alt. Besonders sind hier die Open-Air-Veranstaltungen im Sommer. Traditionell beginnt am ersten Juli-Wochenende das Stadtfest „Dillingen feiert“ mit dem Lampionfest am Samstag sowie dem Kinder- und Familienfest am Sonntag. Bühne frei für Akrobaten, Jongleure, Artisten, Musiker und mehr heißt es beim Straßenkünstlerfest am 8. Juli in der Königstraße.

Auf dem Programm „Milestones of Rock“ stehen die Rock-Highlights der 60er, 70er- und 80er-Jahre. Die Band mit Siggie Schwarz, der Ausnahmesänger Markus Engelstaedter und die Frankfurter Sinfoniker bieten mit dem Symphonic-Rock-Abend ein einzigartiges Klangerlebnis. Zur festlichen Matinee laden der Musikverein „Donautaler“, die „Steinheimer Musikanten“ sowie die Stadtkapelle Dillingen am Sonntag, 9. Juli, um 11

Uhr ein. Romantische sinfonische Klänge unter freiem Himmel sorgen am Abend für ein sommerliches Abschlusshighlight. Unter der Leitung von Ludwig Hornung und mit Begleitung des Cellisten Benjamin Kautter lädt die Orchestervereinigung Dillingen zum Sommerkonzert in den Schlosshof.

Die Stadt ist auch ein beliebtes Ziel für Naturfreunde, da sie von Rad- und Wanderwegen umgeben ist. Beim Wassertreten in den Kneippanlagen oder beim Wandern auf dem prämierten „Donauwald-Wanderweg“ lassen sich die grünen Oasen in und um Dillingen genießen. Wer die Umgebung mit dem Fahrrad erkunden möchte, erfährt auf idyllischen regionalen Routen und überregionalen Radwegen, wie dem bekannten Donau-Radwanderweg, Abwechslung.

Weitere Informationen gibt es unter www.dillingen-donau.de.

Im reichen Pfaffenwinkel

Der Pfaffenwinkel ist reich an Naturschätzen und kulturellen Angeboten. Mit 988 Metern zieht der Hohe Peißenberg Ausflügler an. Bei klarem Wetter reicht der Blick von den Chiemgauer bis in die Allgäuer Alpen. Drei Pilgerschleifen der „Heiligen Landschaft Pfaffenwinkel“ leiten mit 21 Etappen zu Kraftorten. Die Nordschleife „Sprudelnde Quellen“ führt etwa bei Paterzell an der Ulrichsquelle vorbei.

Der Auerberg bei Bernbeuren zählt wohl zu den schönsten Ausflugsbergen der Region. Rundwanderungen führen etwa um die Osterseen bei Iffeldorf oder am Lech entlang. Im Pfaffenwinkel gibt es zudem Themenwege für jedes Alter. Mit der Locandy App geht es auf Entdeckungstour durch die berühmte Wieskirche (Unesco-Weltkulturerbe).

Radfahrer können im Pfaffenwinkel Strecke machen. Ein Klassiker ist die Tour

entlang der „Romantischen Straße“ von Schongau bis Peiting. Ebenso führen vier Etappen des Münchner Jakobus-Radpilgerwegs durch den Pfaffenwinkel.

Nirgendwo in Deutschland gibt es auf vergleichbarem Raum mehr Kirchen und Klöster als im Pfaffenwinkel. Dazu zählt etwa das Kloster Wessobrunn oder das Kloster Bernried. Wallfahrer pilgern alljährlich zur Wieskirche.

Im Buchheim Museum am Starnberger See sowie im „Museum Penzberg – Sammlung Campendonk“ folgt man den Spuren expressionistischer Künstler, die die Natur als ihre Inspiration nutzten.

Informationen und Kontakt

Tourismusverband Pfaffenwinkel,
Tel. 08861/211 3200,
E-Mail: info@pfaffen-winkel.de,
www.pfaffen-winkel.de.



Dillingen a.d. Donau

sehenswert

Dillinger Schloss · Goldener Saal
Studienkirche „Mariä Himmelfahrt“
Stadt- und Hochstiftmuseum

erlebenswert

Jahrmärkte · SchlossOpenAir
Kneipp-Anlagen und Lauschtour
Lampionfest im Taxispark

Große Kreisstadt Dillingen a.d. Donau
Tel. 09071 54-211
www.dillingen-donau.de





© womue - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Josef Lindenmeyer (Ehingen am Ries) nachträglich am 24.6. zum 91.; herzlichen Glückwunsch und viel Gesundheit, Fröhlichkeit und Gottes Segen. **Michael Högel** (Mönstetten) am 5.7. zum 89.; herzliche Glück- und Segenswünsche von all Deinen lieben Angehörigen. Sein Gesangstalent erfreut nicht nur die ihm nahestehende Seniorengruppe.

95.

Karl Wunderle (Herblingen) am 6.7.; alles Liebe und Gute, vor allem Gesundheit und Gottes Segen wünscht die Schwester mit Familie.

75.

Wolfgang Bodinka (Wulfertshausen) am 29.6.; nachträglich alles

Liebe und Gute und Gottes Segen von Deiner Familie. **Gertraud Naßl** (Edenried) am 27.6.; nachträglich alles Gute und Gottes Segen von Deinen Geschwistern.

70.

Anni Schuster (Hausen bei Steindorf) am 29.6.; nachträglich alles Gute zum Geburtstag von Deinen Schwestern. **Wendelin Böckh** (Weinried) am 7.7.; die Pfarrgemeinde St. Laurentius Weinried gratuliert dem Jubilar.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.



Segen für die Feldarbeit

OSTERZHAUSEN – Über 40 Traktoren haben an der Bulldogwallfahrt in Osterzhausen teilgenommen. Den Gottesdienst feierte Jugendpfarrer Florian Stadlmayr, Dekan Stefan Gast und Ortspfarrer Thomas Rein konzelebrierten. Nach dem Segen für die Fahrzeuge gab es Getränke und Steaks. *Foto: Jugendstelle*

90. GEBURTSTAG

Bei Mariannahillern beheimatet

Pater Christoph feierte seine Primiz einst in Nördlingen

NÖRDLINGEN – Pater Christoph Beesten hat seinen 90. Geburtstag gefeiert. Ältere Nördlinger werden sich noch an ihn erinnern. Er wurde 1933 im ober-schlesischen Ziegenhals geboren. Die Familie kam nach dem Krieg aus Schlesien nach Nördlingen. Der Vater war Amtstierarzt.



▲ Pater Christoph Beesten fand im Schuldienst seine Lebensaufgabe.

Foto: Rohring (oh)

Im Jahr 1958 stand Beesten am Primizaltar in Nördlingen St. Salvator. Nach dem Besuch der Volksschule kam er in das Seminar der Mariannahiller Missionare in Reimlingen. Ein besonderer Kontakt bestand zu dem Schlesier Pater Bernhard Franke. In Reimlingen konnte Beesten nur bis zur sechsten Klasse bleiben, die weiteren Gymnasialklassen besuchte er in Lohr am Main. Dort lebte er im Seminar Aloysianum der Mariannahiller Missionare.

Nach dem Abitur trat er 1952 bei den Mariannahillern ein. Das Noviziat befand sich damals in Mönchdeggingen. Es schloss sich 1953 das Studium der Philosophie und Theologie an der Universität Würzburg an. Bischof Julius Döpfner weihte ihn am 20. Juli 1958 zum Priester.

Gerne wäre der Neupriester nach Südafrika in das Missionsgebiet der Mariannahiller aufgebrochen, aber die Oberen benötigten ihn als Lehrer an der Schule in Maria Veen (Münsterland). Die Mariannahiller hatten das ehemalige Trappistenkloster übernommen und wollten es zur Schule ausbauen. Pater Christoph startete mit 14 Schülern. 1962 bezog er nochmals die Universität zum Studium der Germanistik. Nach glänzendem Examen und einem Jahr als Studienassessor in Bayern kehrte er nach Maria Veen zurück, das inzwischen auf dem Weg zum Vollgymnasium war. Hier fand

er als Lehrer und geistlicher Begleiter der Schüler seine Lebensaufgabe.

Ihm war es ein Anliegen, den Kontakt zu den ehemaligen Schülern zu pflegen. Einige davon wurden Priester. Dafür gründete er 1998 den Freundeskreis der Missionare von Mariannahill in Maria Veen, der sich heuer zum 50. Mal trifft.

Nach dem Ausscheiden aus dem Schuldienst blieb Pater Christoph weiter in Maria Veen. Er sprang ein, wenn ein Lehrer ausfiel. Darüber hinaus wirkte er als Superior bis zum Alter von 77 Jahren. Immer noch rüstig, übernimmt er Aushilfen in der Diözese Münster.

Pater Christoph hat mit seiner bescheidenen und herzlichen Art viele Freunde gewonnen. Unter den Gratulanten zum 90. Geburtstag war auch der Generalsuperior der Mariannahiller Missionare, Pater Michael Maaß, der sein Nachfolger als Superior in Maria Veen war. Seit dem Tod seiner Eltern kommt Pater Christoph nur mehr selten nach Nördlingen – auf dem Weg zu den Mariannahillern nach Reimlingen.

Ludwig Gschwind

KURS DER FAMILIENSELSORGE

Konflikte in der Ehe erfolgreicher lösen

ROGGENBURG – Im Kloster Roggenburg findet vom 14. bis 16. Juli unter dem Titel „Konstruktive Ehe und Kommunikation (KEK)“ ein Kurs der Ehe- und Familienseelsorge statt. Darin werden Bewältigungsstrategien eingeübt, um Konflikte erfolgreicher lösen und die Beziehung befriedigender gestalten zu können. Informationen und Anmeldung unter Telefon 0731/9 70 59 40.

GESANG UND PIANO

Duo trägt jiddische Lieder vor

ICHENHAUSEN – Das Duo Nefesh mit Sänger Marjan Abramovitch und Pianistin Olga Abramovitch gibt am Sonntag, 2. Juli, um 19 Uhr unter dem Motto „Shtetl Shtot“ ein Benefizkonzert in der ehemaligen Synagoge Ichenhausen. Das Duo aus der jüdischen Gemeinde Augsburg trägt jiddische und ukrainische Lieder vor, etwa „Die Wehklage der Violin“ und „Ose Shalom“.

SALESIANER

Stets von Gott geführt

Pater Hermann Sturm feiert goldenes Priesterjubiläum

BENEDIKTBEUERN – Salesianerpater Hermann Sturm (81) kann sein 50. Priesterjubiläum begehen. Am Fest Peter und Paul wurde er 1973 vom damaligen Weihbischof von Augsburg und späterem Regensburger Diözesanbischof Manfred Müller in Benediktbeuern zum Priester geweiht.

„Gott hat mich von Klein auf geführt, mir den Weg gewiesen und mich begleitet, auch auf dem Weg hin zum Salesianer und Priester“, ist Sturm überzeugt. Er wurde am 6. Februar 1942 in Stetten bei Mindelheim geboren und wuchs mit fünf

Geschwistern auf. Die Eltern – der Vater verunglückte im Alter von 44 Jahren tödlich, die Mutter verstarb mit 68 – betrieben dort eine kleine Landwirtschaft.

Nach der 5. Klasse Volksschule trat Sturm ins Humanistische Gymnasium über und wechselte 1958 nach Buxheim ans Gymnasium und Internat der Salesianer Don Boscos. 1961/62 war er Novize in Ensdorf (Oberpfalz) und machte 1965 das Abitur in Buxheim. Von 1965 bis 1967 war er Praktikant im Canisius-Schülerheim seines Ordens in Bamberg.

Von 1967 bis 1973 folgten das Studium der Sozialpädagogik, der Philosophie und Theologie. Bis 1979 war Pater Sturm Gruppen- und Erziehungsleiter in der Jugendhilfeeinrichtung Dominikus-Savio-Heim der Salesianer in Pfaffendorf (Unterfranken). Danach war er zehn Jahre Internatsleiter im Berufsbildungswerk in Würzburg. Fast zehn Jahre Direktorat im Schüler- und Jugendwohnheim der Salesianer in Kempten schlossen sich an. Ende November 1998 übertrug ihm sein Orden die Leitung der Pfarrei St. Jakobus in Ensdorf. 2019 verabschiedete er sich dort nach fast 21 Jahren und ging ins Kloster Benediktbeuern, um dort seinen Ruhestand zu verbringen.



▲ Salesianerpater Hermann Sturm engagierte sich viele Jahrzehnte für Jugendliche. Foto: Babl (oh)



„Töchter Mariens“ trafen sich

OBERSCHÖNENFELD – Rund 50 Schwestern der indischen Ordensgemeinschaft „Daughters of Mary“ (Töchter Mariens) haben sich im Kloster Oberschönenfeld getroffen. Neben den 48 Schwestern, die in Deutschland leben, waren auch zwei Provinzoberinnen anwesend: Sr. Flower Therese und Sr. Alphons Jacob. Generaloberin Sr. Lydia konnte an dem Treffen nicht teilnehmen. Bischof Bertram Meier feierte mit den Ordensfrauen einen Gottesdienst. In Augsburg sind Schwestern an der Klinik Vincentinum und im St.-Vinzenz-Pflegezentrum an der Gögginger Straße im Einsatz. Außerdem wirken Daughters of Mary in Peißenberg und Nesselwang. Anlass für das Treffen war nicht zuletzt der 40. Todestag des Gründers, Monsignore Joseph Kuzhinjalil. Er starb am 23. August 1983. Die Kongregation gehört der katholischen syro-malankarischen Kirche an. Foto: oh



▲ Getöpfertes aus der Klosterwerkstatt: In Plankstetten dürfen sich die Besucher auf eine große Produktvielfalt freuen. Foto: Kloster Plankstetten

Gutes für Leib und Seele

Am 8. und 9. Juli laden die Benediktinermonche von Plankstetten zum dritten Mal zu ihrem beliebten Klostermarkt ein. Mehr als ein Dutzend Klöster aus Deutschland und Österreich werden daran teilnehmen und sich und ihre Produkte im Innenhof des Klosters präsentieren. Die Besucher bekommen interessante Einblicke in das klösterliche Leben der verschiedenen Abteien und Ordensgemeinschaften. Am Samstag, 8. Juli, um 10 Uhr wird der Markt von Abt Beda Maria Sonnenberg eröffnet.

Die Besucher dürfen sich auf eine große Auswahl qualitativ hochwertiger Klosterprodukte freuen. Unter dem Motto „Gutes für Leib und Seele“ bieten die Ordensgemeinschaften zum Beispiel Kunstkarten, Kerzen, Biere, Brände, Liköre, Weine, Konfitüren, Käse, Keramik, naturbelassene Kosmetik, Kräutertees und vieles mehr zum Verkauf.

Die einzige Bierbrauende Nonne der Welt, Schwester Doris vom Franziskanerinnenkloster in Mallersdorf, wird ihr selbstgebrautes Bier in Steinkrügen auschenken. Abgerundet wird das Angebot durch den Verkauf der ökologischen Brot-, Back- und Wurstwaren aus der Klosterbäckerei und -metzgerei. Die Plankstetter Klostermetzgerei und -küche küm-

mert sich auch um das leibliche Wohl der Besucher. Neben leckeren Grillspezialitäten gibt es Vegetarisches sowie Kaffee und Kuchen aus der Backstube von Frater Bonifatius Holzmann.

An beiden Tagen werden Führungen durch Kirche, Kloster und Gärtnerei angeboten. In der Kirche wird eine Ausstellung über die Kloster- und Klausurräume zu sehen sein.

Auch für die Kinder gibt es ein buntes Programm, vom Basteln mit dem Bund Naturschutz bis zu einer Hüpfburg wird einiges geboten. Am Sonntag, 9. Juli, findet um 10.30 Uhr im Obstgarten auf dem Gelände des Klosterguts im nahegelegenen Staudenhof ein Familiengottesdienst statt. Dieser endet mit dem gemeinsamen Pflanzen eines Jahresbaums.

An beiden Tagen können sich die Gäste und Besucher beim stillen Gebet in der Klosterkirche oder bei der Teilnahme am Chorgebet der Mönche (Mittagshore 12 Uhr, Vesper 18 Uhr) geistlich stärken.

Information

Der Klostermarkt findet bei jeder Witterung an beiden Tagen jeweils von 10 bis 18 Uhr statt. Der Eintritt ist frei.

www.kloster-plankstetten.de

8. & 9. Juli 2023, 10-18 Uhr

KLOSTERMARKT

Klosterbetriebe Plankstetten GmbH
Klosterplatz 1, 92334 Berching
www.kloster-plankstetten.de

über ein Dutzend Klöster aus **Deutschland & Österreich** präsentieren Ihre Produkte

BENEDIKTINERARBEIT PLANKSTETTEN
Leben aus dem Ursprung

ECKDATEN KIRCHLICHEN LEBENS

Zwischen Sorge und Zuversicht

Austritte und Hochzeiten im Trend – Bischof will Vertrauen zurückgewinnen

AUGSBURG (pba) – Durchschnittlich alle dreieinhalb Stunden hat sich ein Brautpaar 2022 bei einer katholischen Trauung in Deutschland das Jawort gegeben. Die Zahl kirchlicher Eheschließungen im Bistum Augsburg ist von 1383 im Jahr 2021 auf 2458 sprunghaft angestiegen und bewegt sich wieder auf Vor-Corona-Niveau (2019: 2708). Das geht aus den Eckdaten kirchlichen Lebens hervor, veröffentlicht von den 27 Bistümern und Erzbistümern in Deutschland und der Militärseelsorge.

Die Zahl der Kirchaustritte ist von 19 884 (2021) auf 30 921 (2022) gestiegen. In die katholische Kirche eingetreten sind im Bistum Augsburg 323 Personen (2021: 349). Von den 2 474 593 im Bistum lebenden Menschen sind 1 182 901 Katholiken (2021: 1 220 887) – 47,8 Prozent der Gesamtbevölkerung.

2022 haben 10 916 Menschen im Bistum Augsburg das Sakrament der Taufe empfangen – mehr als 2021 (10 620) und deutlich mehr als im ersten Corona-Jahr 2020 (7631). Die Zahl der Erstkommunionen lag 2022 bei 10 198 (2021: 10 447). Es fanden 8139 Firmungen statt (2021: 8993). Es gab 13 912 Bestattungen (2021: 13 922). Den sonntäglichen Gottesdienst besuchten wöchentlich 98 268 Menschen (2021: 78 771).

2022 gab es 1202 (2021: 1143) hauptamtliche Mitarbeiter in der



▲ Im Jahr 2022 gab es einen sprunghaften Anstieg bei den Trauungen im Bistum Augsburg. Archivfoto: KNA

Pastoral, davon 570 Welt- und Ordenspriester (2021: 565), 46 ständige Diakone im Hauptberuf (2021: 45), 72 mit Zivilberuf (2021: 70) und elf mit Teilauftrag (11). Tätig waren ferner 183 Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten (2021: 183), 215 Frauen und Männer als Gemeindeferenten (2021: 218), 49 Pfarrreferenten (2021: 50), ferner 56 Frauen und Männer als pastorale Mitarbeiter sowie 360 (2020: 342) Religionslehrer und -lehrerinnen im Kirchendienst.

Bischof Bertram Meier zeigt sich erfreut über die wieder wachsende Zahl der Gottesdienstbesucher, auch wenn die Vor-Corona-Zahlen mit deutlich über 100 000 wöchentlich noch nicht erreicht sind: „Kirche ist eine Gemeinschaft, zu der Gott uns zusammenruft. Dass der sonntägliche Gottesdienst in der Gemeinde wieder vermehrt als Ort der Stärkung und des Trostes wahrgenommen wird, erfüllt mich mit großer Dankbarkeit.“

Stärkende Gemeinschaft

Auch die steigenden Zahlen bei den Taufen und Eheschließungen stimmen den Bischof optimistisch: „Mehr Taufen und deutlich mehr kirchliche Trauungen – das zeigt, dass eine stärkende katholische Gemeinschaft für viele Menschen eine große Rolle in ihrem Leben spielt.“

Die gestiegenen Austrittszahlen allerdings geben dem Bischof Anlass zur Sorge: „Ich traure um jeden Menschen, der uns verlässt. Die Kirche hat viel Vertrauen verspielt. Unsere Aufgabe ist es, dies Vertrauen mit Geduld und Glaubwürdigkeit zurückzugewinnen. Gleichzeitig sehe ich, wie groß die Sehnsucht nach spiritueller Erfüllung ist, wie gerne Menschen gemeinsam den Glauben feiern. Ich hoffe, dass das jetzt beginnende Ulrichsjubiläum viele dazu einladen kann, die Schönheit und den Trost einer Gemeinschaft im Glauben wiederzuentdecken.“

AUFNAHME DES JUBILÄUMSJAHR

Pontifikalamt und Vortrag in Seeg

SEEG – Seit Oktober des vergangenen Jahres sind in der Seeger Pfarrkirche St. Ulrich (Foto unten: Gemeinde Seeg) monatlich Vorbereitungsgottesdienste gefeiert worden. Nun beginnt auch hier das Programm zum Ulrichsjubiläum 2023/24, das unter dem Leitwort „Mit dem Ohr des Herzens“ steht.

Zur Eröffnung des Festjahrs hält der Historiker Karl Pörnbacher am Montag, 3. Juli, um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche einen Vortrag. Das Thema heißt:



„Friedensstifter, Seelsorger und Helfer der Menschen – vor 1100 Jahren wurde der heilige Ulrich Bischof von Augsburg.“ Der Eintritt ist frei.

Zum Hochfest des heiligen Ulrich am Dienstag, 4. Juli, feiert Weihbischof Ulrich Boom aus Würzburg um 18 Uhr in der Pfarrkirche ein Pontifikalamt. Am 1050. Todestag des heiligen Ulrich wird in dem Gottesdienst die große Jubiläumskerze entzündet. Der Seeger Kirchenchor singt die „Messe brève Nr. 7“ von Charles Gounod. Nach dem Festgottesdienst spielt auf dem Kirchplatz die Harmoniemusik, und bei einem Stehempfang ist Gelegenheit zur Begegnung mit dem Gast aus Franken. Bei Regen findet der Stehempfang im Gemeindezentrum statt.

Pfarrer Wolfgang Schnabel freut sich, „dass es nach der besonderen Vorbereitungszeit nun endlich losgeht“. Zu Festvortrag und Pontifikalamt sind alle herzlich eingeladen.

„Der heilige Ulrich hat uns auch über 1000 Jahre nach seinem Tod noch viel zu sagen“, ist Schnabel überzeugt. Bereits am Samstag, 1. Juli, um 18 Uhr werden die Glocken an allen Pfarrkirchen im Bistum das Festjahr einläuten.



SUIZIDBEIHILFE

Eindringlicher „Appell für das Leben“

Bischof und Diözesanrat richten zu Gesetzentwurf offenen Brief an den Bundestag

AUGSBURG (pba) – Anlässlich der bevorstehenden Abstimmung zur gesetzlichen Neuregelung des assistierten Suizids haben sich Bischof Bertram Meier und die Vorsitzende des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Augsburg, Hildegard Schütz, in einem offenen Brief an den Deutschen Bundestag gegen eine Normalisierung der Beihilfe zum Suizid ausgesprochen.

Besonders im Fokus des Briefs steht dabei ein Gesetzentwurf, der nur drei Wochen vor der für Anfang Juli 2023 angesetzten Abstimmung im Bundestag vorgelegt wurde. „Das

Thema Schutz des Lebens, gerade auch in seinen vulnerabelsten Phasen am Beginn und Ende“, treibe den Bischof und die Diözesanratsvorsitzende in hohem Maße um, weshalb sie die von diesem Entwurf vorgesehene weitreichende Liberalisierung der Sterbebeihilfe „mit großer Sorge“ wahrnahmen: „Deswegen appellieren wir eindringlich an Sie, bei der Abstimmung gegen diesen Gesetzentwurf zu stimmen.“

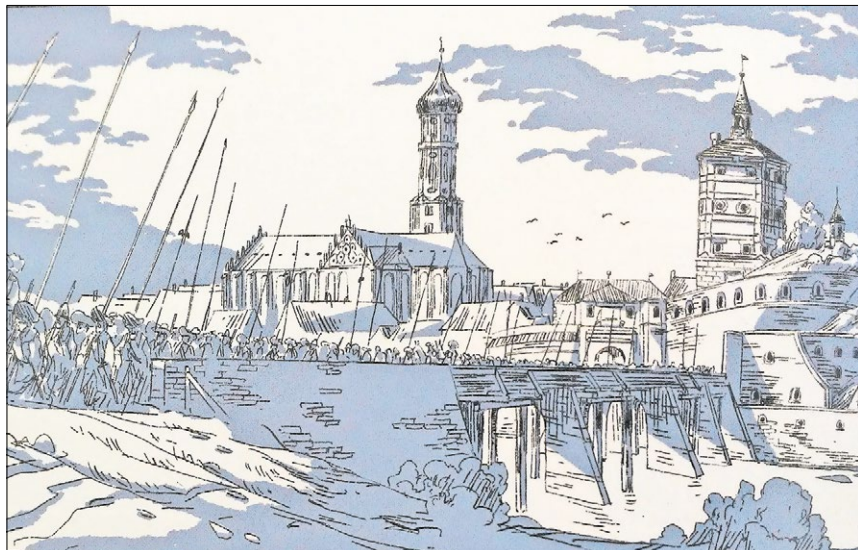
Vor dem Hintergrund des christlichen Weltbilds befürworteten sie stattdessen einen parteiübergreifenden Gesetzesentwurf um Lars Castellucci (SPD), der die Suizidbeihilfe auch weiterhin über das

Strafrecht regeln wolle, wobei sie auch hier noch für weitere Verbesserungen einträten. Vor allem aber sei es „zentral und wichtig, körperlich und seelisch leidenden und sterbenden Menschen Zuwendung entgegenzubringen, sie empathisch zu begleiten, ihre Würde zu achten und sie ganzheitlich zu unterstützen.“

Die katholische Kirche könne dazu bereits ein vielfältiges Angebot an Beratungs-, Unterstützungs- und Pflegeleistungen vorweisen: „Die Beihilfe zum Suizid, der assistierte Suizid auch nach vorgeschriebener Beratung, darf deshalb kein übliches Mittel der Wahl werden oder gar erworben werden.“

Matinée in Landsberg

LANDSBERG – Beim Landsberger Orgelsommer spielt am Samstag, 1. Juli, um 11.15 Uhr die Organistin Keiko Inoue aus Tokio in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt eine Matinée. Auf dem Programm stehen Werke von Craig Sellar Lang, Toru Takemitsu und Naji Hakim. Karten zu acht/sechs Euro gibt es an der Tageskasse.



▲ Die Armee des Königs Gustav Adolph von Schweden bedroht im Dreißigjährigen Krieg die Reichsstadt Augsburg. Bayerische Truppen rüsten zur Gegenwehr.

Bilder: Rietzl/Sandstein-Verlag

Augsburg in Aufruhr

Graphic Novel schildert Ereignisse anno 1632

AUGSBURG – Ein wissenschaftlich fundierter Comic ist das Buch „Erlösung – Augsburg im Dreißigjährigen Krieg“. Die „Graphic Novel“, die Bildergeschichte also, zeichnet nach, was sich im Jahr 1632 in Mitteleuropa und Augsburg zugetragen hat: Der protestantische König Gustav Adolph von Schweden verwandelte das Heilige Römische Reich mit seiner Armee in ein Schlachtfeld.

30 Jahre, 1618 bis 1648, tobte der vernichtende Krieg zwischen Katholiken und Protestanten in Deutschland.

Grundlage der Graphic Novel ist die Forschung von Christoph Emmendorfer, Leiter des Maximilianmuseums Augsburg. Er hat sich intensiv mit dem Tagebuch von Philipp Hainhofer befasst. Der Augsburger Bürger und Kunsthändler Hainhofer (1578 bis 1647) berichtet darin über die schwedische Besetzung Augsburgs in den Jahren 1632 bis 1635. Zudem hat sich Emmendorfer eingehend mit dem historischen Hintergrund beschäftigt.

In Zusammenarbeit mit dem Illustrator und Comiczeichner Paul Rietzl ist aus dem historischen Material ein eindrückliches Buch entstanden. Rietzl zeichnet die Szenen meisterhaft und detailreich. Seine Schwarz-Weiß-Zeichnungen koloriert er einzig mit einem matten Blau. Mit dem Farbton illustriert er die düsteren Schatten, die die bedrohlichen Ereignisse über die Stadt und ihre Bewohner werfen.

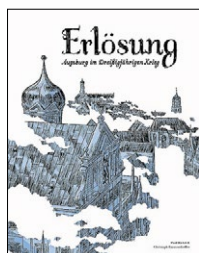
Anlass zu der Graphic Novel war der 450. Geburtstag des Augsburger Stadtbaumeisters Elias Holl (1573 bis 1646), dessen Bauwerke

die Stadt prägen. Dessen phantastische Architektur gibt Rietzl in eindrucksvollen Bildern wieder, ebenso weitere historische Bauten der prächtigen Renaissancestadt. Deren Brücken, Brunnen, Bürgerhäuser, Kirchen und Mauern, Stuben und Weinkeller bilden die Kulisse für die Geschehnisse – Augsburger erkennen ihre Stadt in der Graphic Novel sofort wieder.

Bedrohlich stehen die Pikeniere vor den Toren. Der Schwedenkönig stellt die Reichsstadt, die von kaiserlich-bayerischen Truppen unter dem Oberbefehl von General Tilly verteidigt wird, vor die Wahl: kampflöse Übergabe oder Untergang. Dem Geschick des Ratsmitglieds Hainhofer ist es zu verdanken, dass die Stadt kapituliert und damit vor der Zerstörung bewahrt wird.

Der schwedische König wird besänftigt, indem er einen wunderbaren Kunstschränk als Geschenk erhält. Das Möbelstück ist heute im Besitz der Stadt Uppsala (Schweden). Die evangelische Bevölkerung, zuvor unterdrückt, geht gestärkt aus den Auseinandersetzungen hervor. Die Ämter der Stadt werden nun paritätisch mit Protestanten und Katholiken besetzt. Ein friedliches Zusammenleben ist dadurch gewährleistet.

Barbara Lang



„Erlösung – Augsburg im Dreißigjährigen Krieg“, Paul Rietzl und Christoph Emmendorfer, Sandstein-Verlag, ISBN 978-3-95498-756-6, 38 Euro.

Seltene und kostbare Stücke

KEMPTEN – In der Sommer-Auktion des Allgäuer Auktionshauses am 14. und 15. Juli in Kempten werden über 2000 Objekte zur Versteigerung angeboten. Aus den unterschiedlichen Rubriken und Kategorien wie Gemälde, graphische Arbeiten, religiöse Kunst und Möbel stehen qualitativ hochwertige Werke auf dem Versteigerungsprogramm. Auch Sammler und Liebhaber von Porzellan-, Keramik-, Glas- und Silberobjekten sowie von Spielzeug und Schmuck finden bei der Auktion ein umfangreiches Warensortiment vor.

In der Rubrik Gemälde findet sich ein breitgefächertes Angebot von fast 600 Losen aus der Zeit des 18. bis zum 21. Jahrhundert. Aus einem Nachlass kommen über 30 Werke eines Sammelgebiets, das sonst nicht oft in Auktionskatalogen auftaucht: Naive Kunst. Die phantasievolle Malerei von Laien, allen voran des Zöllners Henri Rousseau um die Jahrhundertwende, diente den Künstlern der beginnenden Moderne als Inspiration.

Zu den Besonderheiten der Rubrik Religiöse Kunst und Volkskunst mit über 170 Positionen zählt eine Büste des heiligen Antonius des Großen aus dem 16. Jahrhundert. Antonius der Große wird als Begründer des christlichen Mönchtums

gesehen, der im beginnenden dritten Jahrhundert nach Christus Einsiedler in Gemeinschaften zusammenschloss. Sie bewohnten in der Zeit um 320 nach Christus die ersten christlichen Klöster. Die Büste wird zum Limitpreis von 2800 Euro aufgerufen.

Liebhaber von Silberobjekten dürften unter den 68 zur Versteigerung stehenden Gegenständen sicher das ein oder andere Schmuckstück finden. Ein Humpen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kommt mit dem Startpreis von 1200 Euro in die Auktion. Das Gefäß besticht durch die reich reliefierte und umlaufende Schlachtenszene mit Rittern, welche die heroisierende Auffassung vom Mittelalter in der Zeit des Historismus widerspiegelt.

Zum Aufruf kommen des Weiteren rund 150 Positionen antike Möbel, Kleinmöbel und Uhren. Darunter befindet sich ein schöner Schrank aus dem 18. Jahrhundert. Das aus Nussbaum gefertigte Möbelstück ist mit feinem Bandwerk versehen und wird zum Limitpreis von 3900 Euro angeboten. In der Rubrik Varia befindet sich eine Goldmedaille, welche aus Anlass der ersten Weltfahrt des Zeppelin geprägt worden ist und in einer sehr geringen Auflage erschien. Sie wird mit 1800 Euro aufgerufen.

Allgäuer Auktionshaus

Kühling

Kunst & Antiquitäten

Sommer-Auktion, 14.-15. Juli 2023

Mehr als 2000 Positionen kommen zum Aufruf, darunter ca. 580 Gemälde und Zeichnungen.

Besichtigung: 3.7. - 13.7.2023, täglich von 10 - 18 Uhr



Emil Keyser (1846 - 1923)



Danziger Schapp



Hl. Antonius der Große

Königstr. 17, 87435 Kempten

Tel.: 0831/564253-0, Fax: 564253-14

E-Mail: info@allgaeuer-auktionshaus.de

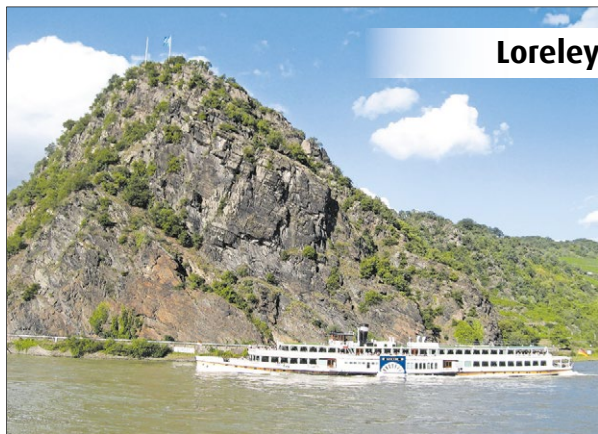
Katalog im Internet: www.allgaeuer-auktionshaus.de

Wohin in diesem Sommer?

Sehenswertes im eigenen Land: Ausflugstipps für die warme Jahreszeit

Der Sommer ist da – sowohl meteorologisch als auch kalendarisch. Und von den Temperaturen her erst recht. In den ersten Bundesländern haben die großen Ferien bereits begonnen oder stehen unmittelbar vor der Tür. In anderen beginnen sie erst in einigen Wochen. Wer seinen Sommerurlaub noch nicht geplant hat, findet auf dieser Doppelseite Anregungen für Tagesausflüge in seiner Region. Und wem das nicht reicht: In allen Teilen Deutschlands gibt es zahlreiche Sehenswürdigkeiten, die mit Bus, Bahn, Fahrrad oder Auto bequem zu erreichen sind.

► Sie ist nur ein schroffer Felsen neben anderen im malerischen Tal des Mittelrheins – doch ihr Name ist weltbekannt: Loreley. Die Überlieferung kündigt von einer Nixe oder Zauberin, die hier Männer ins Verderben lockt. Auch das Mittelrheintal als Ganzes ist sehenswert.



Loreley



Teufelstisch bei Hinterweidenthal

► „Im Kaltenbacher Tale ein Tisch von Felsen steht. Dort saß der Teufel beim Mahle. Hört, wie die Sage geht.“ So beginnt der Pfälzer Mundart- und Heimatdichter Johann Martin Jäger alias „Fritz Claus“ 1884 sein Gedicht über die Sage vom Teufelstisch. Die markante Felsformation bei Hinterweidenthal, ein Pilzfelsen aus Buntsandstein, zählt zu den landschaftlichen Wahrzeichen der Pfalz.



Campi Galli Meßkirch

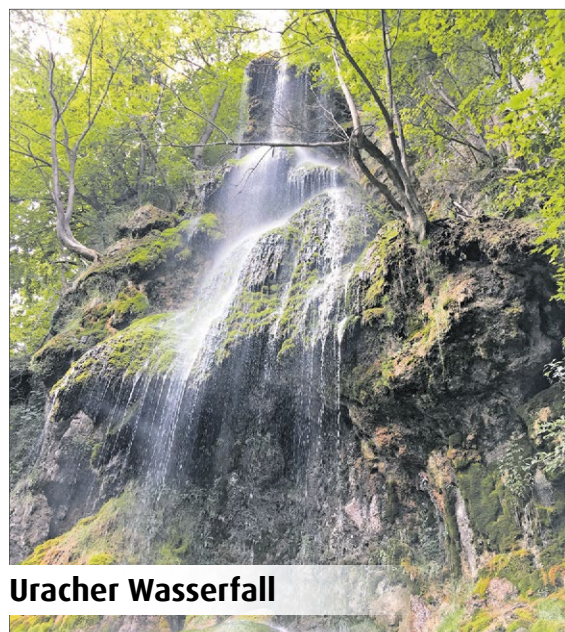
► Bei Meßkirch entsteht in jahrelanger Arbeit mit mittelalterlichen Werkzeugen eine „karolingische Klosterstadt“ nach Vorbild des berühmten Klosterplans von Sankt Gallen aus dem neunten Jahrhundert.



Donaumoos bei Leipheim

► Ein Paradies für Insekten und Vögel ist das Donaumoos bei Leipheim. Doch nicht nur Libellen sind aus nächster Nähe zu bestaunen, auch Wasserbüffel, Rinder und Exmoor-Ponys können auf dem Rundweg durch das Feuchtgebiet entdeckt werden. Ein Besuch in der Straußen-Erlebniswelt mit Straußenfarm und Hofladen rundet den Besuch im Donaumoos ab.

► Er ist einer der beeindruckendsten Wasserfälle Deutschlands: der Uracher Wasserfall auf der Schwäbischen Alb. Eduard Mörike würdigte ihn in Gedichten. Der Kalk, den das Wasser mitführt, wird abgeschieden und lagert sich unterhalb des Wasserfalls als Kalktuff ab. Ganz in der Nähe liegt der Runde Berg, auf dem Archäologen Überreste einer bedeutenden Siedlung der germanischen Alemannen fanden.



Uracher Wasserfall



St. Jakobus in Urschalling

► Die Fresken in der St.-Jakobus-Kirche in Urschalling bei Prien am Chiemsee stammen aus dem zwölften bis 14. Jahrhundert. Besonders bemerkenswert ist eine Darstellung der Heiligen Dreifaltigkeit im Chorgewölbe: Drei Gesichter und Oberkörper verschmelzen nach unten hin zu einem einzigen Körper.

Katholische Gästehäuser



Im Bistum Augsburg gibt es knapp 50 kirchliche Exerziten-, Tagungs- und Bildungshäuser. Sie halten Angebote für Menschen jeden Alters bereit – für Einzelpersonen ebenso wie für Gruppen und Schulklassen. Einige davon können auch für Veranstaltungen oder Tagungen gebucht werden.

Orientierung für Jugendliche

WEISSENHORN – Das „Haus der Begegnung St. Claret“ (HdB) in Weißenhorn (Kreis Neu-Ulm) ist ein Jugendbildungshaus der Diözese Augsburg. Schwerpunkt der Arbeit dort sind „Tage der Orientierung“ (bis zu 120 Schulklassen pro Jahr). Angebote für Ministranten und Firmlinge sowie Oasentage gehören ebenfalls zur Arbeit des Referententeams. Kooperationen gibt es mit der Katholischen Jugendstelle Weißenhorn, etwa beim Ministrantentag.

Neu im HdB ist Gertrud Kleinmann im Sekretariat und Sara Walz als Bildungsreferentin. Sie vervollständigt das Referententeam mit Kristin Pöhlmann, Benedikt Steinruck und Bernhard Lämmle. Abrufbare Angebote, zum Beispiel für Firmgruppen, sind „Natur als Schöpfung erleben“, Improvisationstheater, Erlebnispädagogik, Besinnungs- und Oasentage, Kommunikation, Bibel erleben und Tage der Orientierung für Schulklassen. Das Beleghaus bietet ein ideales Umfeld

für verschiedene Veranstaltungen. Besucher erleben das Haus mit seinem Personal als besonders gastfreundlich.

Mehrere Tagungsräume, Gästezimmer und gute Verpflegung für bis zu 150 Personen, eine Sporthalle, das Sport- und Freizeitgelände, eine Feuerstelle, ein Meditationsraum sowie eine Kapelle und der Claretsaal stehen zur Verfügung. Regelmäßig sind Musikgruppen, Chöre oder Orchester zu Gast.

„Ich freue mich auf die Arbeit mit Jugendlichen im Kontext der Orientierungstage, da es mir ein Anliegen ist, ihre Fähigkeiten außerhalb der Schule weiterzuentwickeln“, erklärt Sara Walz. „Begeistern, Kommunikation verbessern und zur Ruhe kommen lassen sind meine Hauptanliegen, und ich hoffe, diese den Schülern und Jugendlichen durch verschiedene Angebote näherbringen zu können.“

Zu einer langjährigen Tradition gehört das Taizégebet im HdB. Dabei erklingen in der Kapelle ruhige Melodien so-

wie meditative Lieder bei Kerzenschein. Die Taizégebete gehen zurück auf den Gründer von Taizé, Frère Roger Schutz. Er gründete nach den katastrophalen Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg ein ökumenisches Kloster in Burgund. Jugendliche und Erwachsene aus der ganzen Welt sind dort eingeladen, als Christen Friedensstifter für die Welt zu sein.

Weltweit werden Taizégebete an verschiedenen Orten veranstaltet. Sie verstehen sich als Friedensgebete und sind eine Oase im Alltag. Wiederkehrende Elemente sind dabei Lieder, Texte aus der Bibel, Gebet, Segen und Stille.

Taizégebete im HdB finden statt am 28. September, 23. November sowie im Jahr 2024 am 25. Januar, 21. März, 16. Mai und 18. Juni jeweils ab 19.30 Uhr. Wer ein Taizégebet mit vorbereiten oder gestalten will – gerne auch als Singgruppe –, kann sich bei Bernhard Lämmle melden, Telefon 07309/9607-28, www.hdb-weissenhorn.de.

▲▲
Im Haus der Begegnung St. Claret in Weißenhorn können Gruppen ihre Gemeinschaft pflegen und Jugendliche ihre Fähigkeiten entwickeln.
Fotos: HdB



Sommerserenade zum Jubiläum

STADTBERGEN – Seit 60 Jahren besteht das diözesane Exerzitenhaus St. Paulus in Stadtbergen-Leitershofen (bei Augsburg). Es wurde 1963 von Bischof Josef Stimpfle eröffnet. Unzählige Gäste haben im Exerzitenhaus St. Paulus Ruhe und Einkehr, Orientierung und Klarheit, Ermutigung und Gemeinschaft erfahren. Zum Jubiläum des Hauses sowie zugleich zur Feier des Ulrichs-Jubiläumsjahrs 2023/24 wird am Freitag, 21. Juli, eine Sommerserenade veranstaltet. Zu Beginn wird um 17 Uhr ein Gottesdienst in der Hauskapelle gefeiert. Ein geistlich-musikalisch-kulinarisch-kommunikativer Sommerabend im Park des Exerzitenhauses schließt sich an.

Anmeldung: Telefon 0821/90754-0, www.exerzitenhaus.org.

Haus der Begegnung St. Claret

Das Jugendbildungshaus der Diözese Augsburg in der Region Neu-Ulm

Das HdB St. Claret im Claretinerkolleg bietet vielfältige Möglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, für Gruppen, Schulen und Gemeinden; zu Tagungen, Seminaren, Freizeiten, Tagen der Orientierung.

Unterkunft: 58 Betten in geräumigen Zwei- und Drei-Bettzimmern. Mehrere Einzelzimmer.

Tagungsräume: mehrere kleine und größere Gruppen-/Tagungsräume, ausgestattet mit Medientechnik.

Sport/Freizeit: Spielesaal (Tischkicker, Tischtennisplatte, Billardtisch), Turnhalle, großes Sport- und Freizeitgelände mit Feuerstelle und Garten.

Verpflegung: Unser Küchenteam versorgt unsere Gäste mit leckeren saisonalen, meist regionalen und frisch zubereiteten Gerichten.

Geistliches: Theologisch-pädagogisches Personal und Claretiner-Patres sorgen mit für den geistlichen Charakter des Hauses. Ebenso Kapelle und Meditationsraum.

Weißenhorn liegt verkehrsgünstig in der Nähe der A7 und A8 und ist von Ulm aus gut mit der Bahn zu erreichen.

Kommen Sie vorbei oder informieren Sie sich telefonisch oder auf unserer Website.

Wir freuen uns auf Sie!

Haus der Begegnung St. Claret
Jugendbildungshaus der Diözese Augsburg
Claretinerstr. 3
89264 Weißenhorn
Tel.: 07309.9607-28
www.hdb-weissenhorn.de





Foto: © fotolia.com/Volker Wille

*Meine Hilfe kommt von dem HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat. Psalm 121,2*

GLAUBEN

Das neue Gotteslob bietet Orientierung und Hilfe für das Glaubensleben. Es kann Ihr persönliches Gebetbuch sein, darauf zielt unter anderem die Bibelschule ab. Es enthält eine Katechese zu den zehn Geboten, die einfach und gut erfassbar ist. Sie finden in dem Buch Vorschläge für kleine Hausgottesdienste, zum Beispiel zum Advent oder zu Weihnachten mit Texten und Liedern. Der Bereich mit den gottesdienstlichen Feiern erleichtert die würdige Teilnahme.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken!

Auch im edlen Ledereinband mit Goldschnitt oder im Großdruck erhältlich!

Hier ohne Versandkosten bestellen!



www.gotteslob-augsburg.de
Tel. 0821/50 242 -12

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro





▲ Im Kurpark stehen die Rosen in voller Blüte. Foto: Kur- und Tourismusbetrieb

KURPARK

Rosen-Konzerte und Führungen

BAD WÖRISHOFEN – Unter dem Motto „Rosenduft und Notenzauber“ spielt das Kurorchester „Gentle Moods“ am 4. Juli sowie an allen weiteren Dienstagen im Juli von 11 bis 11.45 Uhr im Rosengarten des Kurparks. Treffpunkt ist am Rosenpavillon. Mit gültiger Gästekarte ist der Eintritt frei, sonst sind fünf Euro vor Ort zu entrichten. Bei Regen spielt das Kurorchester stattdessen um 10 Uhr im Kurhaus. Begleitend gibt es jeweils donnerstags (erster Termin: 6. Juli) eine einstündige Führung mit dem Stadtgärtner durch das Blütenmeer des Rosengartens mit etwa 6000 Rosenstöcken. Die Führungen starten um 11 Uhr und finden nur bei guter Witterung statt. Eine Anmeldung bei der Gäste-Info im Kurhaus ist erforderlich (Teilnahme mit Gästekarte frei, ansonsten sind fünf Euro bei der Gäste-Info zu entrichten). Treffpunkt ist an der Ziervogelvoliere im Rosengarten.

ST. ANTON

Internationale Heilige Messe

KEMPTEN – Am Sonntag, 2. Juli, findet in der Klosterkirche St. Anton um 10 Uhr zusammen mit der kroatischen, polnischen und italienischen Gemeinde eine internationale Heilige Messe statt. Es wird der Einzelsegen mit den Reliquien der Heiligen Antonius, Papst Johannes Paul II., Faustyna und des seligen Carlo Acutis gespendet.

TAG DES GLAUBENS UND DER GEMEINSCHAFT

Vom heiligen Ulrich inspiriert

Dekanatswallfahrt führte im Jubiläumsjahr von Memmingen nach Augsburg

MEMMINGEN/AUGSBURG – Zu einer Wallfahrt nach Augsburg zu Ehren des heiligen Ulrich hatte das Dekanat Memmingen eingeladen. Mit zwei vollbesetzten Bussen machten sich die Gläubigen am 17. Juni mit Dekan Ralf Czech auf den Weg.

Der Dekanatsrat hatte sich für Augsburg als Ziel entschieden, um auf das Ulrichs-Jubiläum einzustimmen. Am 4. Juli jährt sich der Todestag des heiligen Bistumspatrons zum 1050. Mal. Zudem wird im Rahmen des großen Jubiläumsjahres 2023/24 heuer der 1100. Jahrestag seiner Bischofsweihe begangen. Das Jubiläumsjahr steht wie berichtet unter dem Motto „Mit dem Ohr des Herzens“.

In der Basilika St. Ulrich und Afra feierten die Wallfahrer mit Dekan Ralf Czech einen Gottesdienst. Auch fünf Messdiener aus dem Dekanat waren mit von der Partie und freuten sich, an diesem besonderen Ort ministrieren zu dürfen.

Mit einer tiefgehenden Predigt gab Dekan Czech dem Tag einen würdigen Rahmen. Er ging auf das Leben und Wirken des heiligen Bischofs Ulrich ein und zeigte auf, wie man das, was der Bistumspatron vorlebte, in der heutigen Zeit umsetzen kann: Verwurzelt zu sein im Glauben, seine Gabe für Men-

Der Dom durfte beim Besuch in Augsburg nicht fehlen. Zuvor hatten die Wallfahrer aus dem Dekanat Memmingen das Gnadenbild Maria Knotenlöserin der Wallfahrtskirche St. Peter am Perlach besucht.

Fotos: Weirather



schen einzusetzen, sich zum Glauben zu bekennen und ihn zu leben.



Nach dem Gottesdienst hatten die Wallfahrer Gelegenheit zu einer Führung in der Basilika, bevor sie sich beim Mittagessen näher kennenlernen und austauschen konnten.

Nicht fehlen durfte ein Besuch beim Gnadenbild „Maria Knotenlö-

serin“ in der Wallfahrtskirche St. Peter am Perlach. Der Dekanatsrat hat dazu eine schöne Andacht mit Bibelstellen und Impulsen vorbereitet. So bekam jeder Teilnehmer zu Beginn ein Stück Seil. Während der Andacht konnten Knoten gemacht werden – als Sinnbild für Erschwernisse, Blockaden, Verwirrung und Streit im eigenen Leben. Zu gemeinsam gesungenen Marienliedern brachte schließlich jeder seine Knoten zu Maria, der Knotenlöserin, und vertraute sie ihr an.

Auch an Zeit zur freien Verfügung in der Stadt des heiligen Ulrich hatten die Veranstalter gedacht. Zum Abschluss machten sich die Wallfahrer gemeinsam auf zum Dom, wo Dekan Czech zu einer kurzen Führung einlud. Schließlich ging es mit dem Bus heim ins Dekanat Memmingen – gestärkt, begeistert und mit einem einhelligen Fazit: „Solche Tage des Glaubens und der Gemeinschaft brauchen wir wieder.“

Alexandra Weirather, red

Ein festlicher Gottesdienst mit Dekan Ralf Czech in der Basilika St. Ulrich und Afra bildete den Auftakt der Memminger Dekanatswallfahrt. Auch fünf Ministranten aus dem Dekanat waren dabei.





▲ An Station 5 des Besinnungswegs stellt der Blick durch die Glaskugel die Welt auf den Kopf. Foto: oh

BESINNUNGSWEG

Abendlob der Schöpfung

NESSELWANG – An drei Sommerabenden lädt die Bürgerwerkstatt Kultur mit evangelischen und katholischen Seelsorgern zu „wert(e) vollen Stunden auf dem Ge(h)Zeit-weg“ ein. Die Reihe beginnt am Sonntag, 2. Juli, mit einem „Abendlob des Schöpfers“ an Station 5. Die ökumenische Andacht mit Pfarrer i. R. Josef Hutzmann und dem Kirchenchor Nesselwang greift das Thema der Station, die Schöpfung, auf. Treffpunkt ist um 18 Uhr direkt an Station 5. Daher sollte der etwa einen Kilometer lange Fußweg vom Parkplatz bei der Rindegger Tanne dorthin eingeplant werden. Bei Regen entfällt der Termin. Ferner werden jeden Mittwoch um 9.30 Uhr Wegbegleitungen angeboten. Mitglieder der Bürgerwerkstatt Kultur stehen außerdem nach Vereinbarung auch für Führungen von Gruppen zur Verfügung (Telefon 083 61/81 02 oder 083 61/15 23). Die Teilnahme ist kostenfrei, Spenden sind willkommen. Mehr unter www.nesselwang.de.

60 JAHRE ST. ULRICH

Jubiläumsparrfest – Vesper mit Bischof

KEMPTEN – Ihr 60-Jahr-Jubiläum begeht die Stadtpfarrei St. Ulrich, Schumacherring 65, in Kempten am Sonntag, 2. Juli, mit einem Jubiläumsparrfest. Beginn ist um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst. Anschließend gibt es ein buntes Rahmenprogramm mit Kinderflohmärkten, Glücksrad, Kinderschminken und vielem mehr. Auch Bischof Bertram Meier wird anlässlich des Jubiläums in der Stadtpfarrei St. Ulrich erwartet: Zum Festausklang feiert er um 18 Uhr eine Vesper. Weitere Informationen finden sich unter www.st-ulrich-ke.de.

Menschen im Gespräch

Die Pfarrgemeinde St. Martin in Kaufbeuren bedankte sich in einem Gottesdienst in der Fatimakapelle bei **Georg und Mechthild Meggle** für nahezu 50 Jahre Sorge und Betreuung der Kapelle. Das kleine Kirchlein wurde nach dem Zweiten Weltkrieg zum Dank an die heilige Crescentia von Kaufbeuren errichtet, weil sie die Stadt auf wunderbare Weise vor Bomben und Zerstörung verschont haben soll. An der Fatimakapelle ist dies eindrucksvoll mit einem Gemälde dargestellt. Darüber hinaus dankte Pfarrer Bernhard Waltner (*links*) für viele Jahre Engagement in der Marianischen Bürgerkongregation und 17 sehr gut organisierte Wallfahrten.

Text/Foto: Franz Zettel



Am 4. Juli ist große Premiere

Jugendliche Darsteller stellen Ulrichs-Musical vor

BAD WÖRISHOFEN – Mit Spannung erwartet wird die **Premiere des neuen Jugend-Musicals „Ulrich – Ein schwäbischer Heiliger“ aus der Feder der Komponistin Sanni Risch. Es feiert am 4. Juli, dem 1050. Todestag des heiligen Ulrich, in St. Ulrich, Bad Wörishofen-Gartenstadt, Premiere. Beginn ist um 19.30 Uhr.**

„Rund 50 Jugendliche auf, hinter und vor der Bühne stellen live das Leben und Wirken unseres Diözesanheiligen dar“, erklärt Risch. Dabei dürfe die Erscheinung des Engels auf dem Lechfeld nicht fehlen. „Die Legende erzählt, dass Ulrich während der Schlacht auf dem Feld ein Engel erschien, der ihm ein Kreuz umhängte“, sagt die Komponistin. Auch das wurde szenisch fleißig geprobt.

Risch freut sich nun auf den Endspurt „und vor allem mit und für die Jugendlichen auf die Vorstellungen vom 4. bis 9. Juli in Bad Wörishofen“. Die Produktion wird gefördert

vom Kulturfonds Schwaben und in Kooperation mit der Jugendstelle Memmingen durchgeführt.

Information

Karten zu sieben Euro sind erhältlich in der Gästefo im Kurhaus, in den Geschäftsstellen der Mindelheimer Zeitung Bad Wörishofen und Mindelheim, telefonisch unter 0172/8 50 93 81 sowie unter www.heiligerulrich.de. Dort stehen auch alle Spieltermine mit Uhrzeit.



◀ Probenzene mit Manuel Kurz als heiliger Ulrich und Nathalie Ast als Engel.

Foto: Risch

ST. ULRICH

Gottesdienst zur Vorbereitung

SEEG – In der Pfarrkirche St. Ulrich in Seeg beginnt am 30. Juni noch einmal ein Vorbereitungsgottesdienst zum Ulrichsjubiläum. Hauptzelebriant und Prediger ist Pfarrer Christoph Hänslar (St. Ulrich und Afra, Augsburg). Der Rosenkranz um 18 Uhr und die Heilige Messe um 18.30 Uhr werden von K-TV live übertragen.

TEXTILMUSEUM

Vorträge zur „Fast-Fashion-Schau“

MINDELHEIM – Ein vielfältiges Begleitprogramm umrahmt die Ausstellung „Billig ist zu teuer – Fast Fashion und die Folgen“, die bis Ende Oktober im Mindelheimer Textilmuseum (Museen im Colleg, Hermelestraße 4) zu sehen ist. So gibt es am Mittwoch, 5. Juli, um 19 Uhr einen Vortrag des Weltladens Mindelheim mit dem Titel „Fair steht Dir!“ Am Donnerstag, 13. Juli, ist ebenfalls um 19 Uhr Johannes Müller, Geschäftsführer der Aktion Hoffnung, im Textilmuseum zu Gast. Er spricht über das Thema „Textilrecycling“. Anmeldung zu den Veranstaltungen unter Telefon 082 61/9 09 76-0 oder per E-Mail unter museen@mindelheim.de.

VORTRÄGE

Von Lebenszeiten und Glaubenszeichen

KEMPTEN/DURACH – „Lebe, liebe, lobe, lache. Von Lebenszeiten und Glaubenszeichen“: Zu diesem Thema spricht Theresia Zettler, Referentin der Cityseelsorge Kempten, am Mittwoch, 5. Juli, im Pfarrheim in Durach, Vorwaldstraße 2. Derselbe Vortrag ist am Donnerstag, 6. Juli, im Pfarrsaal St. Lorenz, Herrenstraße 1, in Kempten zu hören. Beide Veranstaltungen beginnen um 19.30.

„BEWEGTER DONNERSTAG“

Diskussion zu Frauen und Politik

KEMPTEN – In der Reihe „Bewegter Donnerstag“ findet am 6. Juli um 19 Uhr im Kempten-Museum eine Diskussion zu „Frauen und Politik“ statt. Auf dem Podium nehmen Platz: Mina Mittertrainer, Mitarbeiterin im Projekt „Frida – Frauen in die Kommunalpolitik“ des bayerischen Forschungsverbands „Zukunft der Demokratie“, und Elisabeth Brock, Mitbegründerin der Frauenliste Kempten. Die Moderation übernimmt Katharina Simon, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Kempten. Der Eintritt kostet fünf Euro. Auch im Livestream kann die Diskussion verfolgt werden: www.kempten-museum.de; ebenso auf youtube: @KemptenMuseum. Kartenreservierung unter E-Mail museen@kempten.de und Telefon 08 31/25 25-77 77. Die Abendkasse ist ab 18.30 Uhr geöffnet.

ÜBER 30 WORKSHOPS UND EIN EIGENES LIED

Gutes tun wie der heilige Ulrich

Festival „Minis & mOHR“ begeistert hunderte junge Teilnehmer in Kaufbeuren

KAUFBEUREN – Ein schwingvolles Logo samt großem gemaltem Ohr wies auf das Festival „Minis & mOHR“ für Ministranten und junge Erwachsene hin. Auf dem Gelände von Marien-Gymnasium und Marien-Realschule erlebten 400 Teilnehmer und 150 Organisatoren besondere Tage. Im Rahmen des Ulrichsjubiläumsjahres hatte die Katholische Jugendstelle Kaufbeuren zum Festival eingeladen.

Bereits am Vorabend des Haupttages trafen sich die Leiter und erkundeten das weitläufige Gelände. Workshops und ein Spiel machten den Auftakt. Ein Kennenlernen am Lagerfeuer leitete dann zum Haupttag über.

Auf dem großen Hartplatz trafen sich dabei alle Teilnehmer und stimmten sich mit dem Mottolied „Macht das Ohr des Herzens weit“ aus der Feder von Schwester Daniela Martin und Andreas Heinrich auf den Tag ein. „Seid zum Helfen stets bereit“, bat das Musikerduo im Refrain. Gewidmet ist das Lied dem heiligen Ulrich, der passend zu seinem Jubiläumsjahr das Festival mitprägte.

Ein Banner voller Ideen

Mit einem Anspiel wurde der Bistumspatron vorgestellt. Maximilian von der Linden erinnerte dabei als heiliger Ulrich an das Vorbild aus Augsburg: Der Bischof habe nicht nur die Stadt mit einer



▲ Maximilian von der Linden (links) schlüpfte in die Rolle des Bistumspatrons. Andreas Heinrich (Bild rechts) und Schwester Daniela Martin hatten zuvor das Festival „Minis & mOHR“ mit ihrem Lied „Macht das Ohr des Herzens weit“ eröffnet.

Mauer geschützt, sondern sich auch um die Gläubigen gekümmert. Mit der Spielszene startete zudem eine Sozialaktion: Alle Ministrantengruppen konnten auf Banner malen, welche Idee sie im Geiste des heiligen Ulrich verwirklichen möchten, um für Menschen in ihrer Pfarrei Gutes zu tun.

Auch beim abendlichen Gottesdienst wurden die Ideen aufgegriffen. Am Abschluss tag rückte eine junge Darsteller-Schar den Heiligen erneut in den Mittel-



Fotos: Diebold

punkt und gedachte der Schlacht am Lechfeld. Unter dem Titel „Wertachschlacht“ gab es spielerische Wettkämpfe mit sechs Stationen. Zu gewinnen waren Karten für das Ulrichsmusical „Ulrich – ein schwäbischer Heiliger“, das Jugendliche umsetzen und das am 4. Juli in

Bad Wörishofen Premiere feiert (siehe Seite II).

Über 30 Workshops begeisterten die Festivalteilnehmer. Die Feuerwehr aus Stöttwang zum Beispiel hatte mit ihrem „Schlauchkegeln“ engen Praxisbezug: Die Spiele verlangten, einen Wasserschlauch auf Kegelflaschen abzurollen. Auch Weihrauchtopfchen wurden gebastelt. Daneben entstanden aus Tetrapacks handliche Geldbörsen. Alte T-Shirts wurden zu Einkaufstaschen umgestaltet. Batik-Kunst und Windrädchen nahmen Form an. Mit bunten Fäden wurden Freundschaftsbänder geflochten. Im Workshop der Pfadfinderinnen St. Georg aus Augsburg bastelte man aber auch bunte Sticker. In der Farbenpracht sollte sich das Gesicht der Kirche widerspiegeln; alle Menschen jeglicher Couleur seien darin willkommen.

Inspiriert von einer Fernsehsendung seiner Jugend hatte Pfarrer Benedikt Huber eine „Champagnerpyramide“ mitgebracht. Viele Glä-

ser bildeten gefüllt mit Wasser und Kirschsafte die Basis für ein spannendes Spiel: Vorsichtig wurde ein Glas nach dem anderen aus der Pyramide gezogen – ohne, dass diese umstürzen durfte. Das Spiel sollte zeigen, dass es beim Finden der eigenen Berufung „ganz viel Ruhe“ braucht, erklärte Huber.

Gemeinsam das Beste

Glücklich waren die Organisatoren über das schöne Wetter, das ideal für die vielen Angebote im Freien war. Als Leiterin der Regionalstelle für kirchliche Jugendarbeit in Kaufbeuren erlebte Schwester Daniela Martin viel Solidarität ihrer Helfer.

Bereits vor einem Jahr, erklärt Jugendreferent Christian Lieb, hätten Pfarrer im Dekanat Marktoberdorf den Stein ins Rollen gebracht. Daraus formte sich dann unter der Leitung der Jugendstelle das Festival. „Die Jugend wünschte sich das, auch wenn es für uns ganz neu und herausfordernd ist“, sagt Lieb. Vieles sei im Vorfeld getestet worden, bis es funktioniert habe. „Gemeinsam holten wir das Bestmögliche heraus“, freute er sich.

Für Diözesanjugendseelsorger Tobias Wolf war es ein großes Erlebnis, mit den rund 500 jungen Menschen Gottesdienst zu feiern. „Im Nächsten Jesus sehen“, zu schauen: „wie kann ich für andere als ‚Jesus‘ wirken“, das wünsche er sich, sagte er zu den Teilnehmern, unter denen neben Ministranten unter anderem auch Firmlinge und Pfadfinder waren.

Zum Ulrichsjahr sollten sie beim Festival nicht nur den heiligen Ulrich erleben, sondern auch dessen Ideale zu neuem Leben erwecken.

Josef Diebold



▲ Das Festival begeisterte große und kleine Teilnehmer. Mit seinem Bruder David (von links) ist Felix Dempfle (mit Tigerente) in Bernbach bei Bidingen Ministrant. Auch Schwester Rebecca (vorne rechts) und Mutter Carolin hatten an den Workshops Freude.



▲ „Mit Gott bist du groß“: Beim Stelzenlaufen war Balance gefragt.



Wohltuend auch für die Seele

SEEG – „Vergesst mir die Seele nicht!“ Mit diesen Worten rief „Wasserdoktor“ Pfarrer Sebastian Kneipp zu einem ganzheitlichen Blick auf das Leben und die Gesundheit auf. Seine Worte machten sich auch Pfarrer Wolfgang Schnabel (*Zweiter von links*) und Pater Shiju Pulickal sowie die Pfarrsekretärinnen Olga Angerer und Beate Huber (*rechts*) aus der Pfarreiengemeinschaft Seeg anlässlich des Gesundheitstags des Bistums am 21. Juni zu eigen. Auf dem Programm stand eine Wanderung in einer der schönsten Gegenden: Über den Kälberswäldeweg ging es, begleitet von einem wunderschönen Blick auf die Schlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau, auf die 1320 Meter hoch gelegene Rohrkopfhütte.

Foto: PG Seeg

Vielfalt und Vernetzung

Siebter Fach- und Begegnungstag Demenz in Kloster Irsee

IRSEE – Zum siebten Mal fand der Fach- und Begegnungstag Demenz im Bildungswerk des Bayerischen Bezirktags statt. Rund 160 Ehrenamtliche, Helfer, Betroffene, pflegende Angehörige und hauptamtliche Akteure aus ganz Schwaben kamen im Schwäbischen Tagungs- und Bildungszentrum Kloster Irsee zusammen.

Professor Philipp Prestel vom Institut für Gesundheit und Generationen der Hochschule Kempten und Projektleiter der dortigen Fachstelle für Demenz und Pflege in Schwaben betonte, dass die medikamentösen Behandlungsmöglichkeiten bei Demenz trotz hohem Forschungsaufwand noch beschränkt seien und es andere Möglichkeiten der Unterstützung brauche. „Was hilft, ist dazu beizutragen, dass Menschen mit Demenz eine möglichst hohe Lebensqualität erfahren, und das können sie durch die Hilfe der Angehörigen, ehrenamtlichen Helfer und Fachkräfte.“

Der Fachtag zeigte durch Impulsvorträge und sieben praxisnahe

Workshops die Vielfalt der Möglichkeiten auf.

2015 fand der erste Fach- und Begegnungstag statt. „Er ist seither auch ein Ort, um allen ehrenamtlichen Helfern, pflegenden Angehörigen sowie Fachkräften für ihr Engagement in der Versorgung von Menschen mit Demenz ‚Danke‘ zu sagen“, sagt Rebecca Jörg, Organisatorin und stellvertretende Projektleiterin der Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben.

In Bayern leben etwa 270 000 Menschen mit Demenz. Deren Versorgung erfordert den gemeinsamen Schulterschluss von pflegenden Angehörigen, ehrenamtlichen Helfern sowie Fachkräften. „Dazu benötigt es gute Vernetzung, Austausch und Fachwissen – und ich bin mir sicher, Sie werden hier alles davon finden“, unterstrich Martin Girke, Bildungsreferent im Bildungswerk des Bayerischen Bezirktags.

Information

www.demenz-pflege-schwaben.de
www.bildungswerk-irsee.de

SOMMERLICHES TREFFEN MIT VIEL VORFREUDE

Nikolausdarsteller geschult

Bruderschaft organisierte Kurs und Wallfahrt nach Isny

MISSEN-WILHAMS/ISNY – Das scheint nicht zu passen: Badewetter und Nikolaus. Doch in Missen-Wilhams hat es Franz Horn von der dortigen Bruderschaft des heiligen Nikolaus passend gemacht. Die trifft sich nämlich nicht nur regelmäßig zu einem Aussendungsgottesdienst Ende November in Missen, sondern auch zu einer Wallfahrt. Sie führte diesmal nach Isny – und so verband Horn sie mit einem sommerlichen Treffen in Missen samt Schulung.

Bis zu ihren Auftritten in Privathaushalten, Schulen, Kindergärten und Vereinen dauert es fast noch ein halbes Jahr. Doch ihrer Leidenschaft folgten 20 Nikolausdarsteller vom Chiemsee, aus der Schweiz, aus Konstanz, Südtirol und dem gesamten Allgäu schon jetzt. In Isny feierten sie nach einer Stadtführung in der Nikolaikirche eine Andacht und besichtigten die Prediger-Bibliothek von 1462.

Geschichtliches Wissen

Und sie nahmen sich Zeit für eine Schulung, die Hans Peter Rust aus dem Schweizer Kanton Luzern anbot. Er schlüpft dort bereits seit 35 Jahren in die Rolle des Nikolaus und bietet auch in seiner Heimat Schulungen an. Wichtig ist ihm der Bezug zum christlichen Glauben. Schließlich war der heilige Nikolaus einst Bischof von Myra. Das geschichtliche Wissen gehörte denn auch mit zur Schulung.

Im Mittelpunkt standen Rollenspiele und damit der Austausch über Formen des Nikolaus-Auftritts: Soll

er stehen oder sich setzen, um mit dem besuchten Kind auf Augenhöhe zu sein? Rust plädierte ganz klar für das Sitzen. Er stellte aber auch fest: Für den Auftritt „gibt es keine Regeln und kein Gesetz“.

Bis aus Südtirol

Die weiteste Anreise hatte Konrad Stauder aus dem Sarntal in Südtirol. Der 67-Jährige ist seit 40 Jahren als Nikolaus-Darsteller aktiv. „Das beschränkt sich bei uns auf den 5. und 6. Dezember“, berichtete er, während andernorts Auftritte auch zu einem früheren und späteren Zeitpunkt erfolgen würden. Eine Besonderheit bei ihm: Er steht im Mittelpunkt eines Umzugs samt Kutsche, bei dem er Jahr für Jahr 1000 Nikolaussäcke an Kinder verteilt.

Ernst Linhuber (54) aus Bernau am Chiemsee nutzte das Seminar, um sich grundsätzliches Wissen anzueignen. Denn er will heuer erstmals ins Nikolaus-Gewand steigen. Mit sechs Bekannten hat er vor wenigen Monaten einen Verein gegründet. Über das Internet war er auf Franz Horn und seine Bruderschaft aufmerksam geworden.

Matthias Bassler (27) ist kürzlich nach Wildpoldsried gezogen. Der junge Mann ist in Diepolz in der Sennerei angestellt. Dort hat er Horn – selbst Senn im Ruhestand – kennengelernt. Und er hat sich von dessen Nikolaus-Begeisterung anstecken lassen. Als Katholik sei ihm der christliche Hintergrund sehr wichtig, betonte er. Dass der Nikolaus auch der Schutzpatron der Bäcker, Seeleute und Studenten ist, war ihm neu.

Olaf Winkler



▲ Noch fast ein halbes Jahr dauert es, bis die Nikolausdarsteller wieder in ihre Gewänder schlüpfen. Jetzt nutzten sie ihr Treffen in Missen für eine Schulung mit Hans Peter Rust (*links*) – hier im Dialog mit Konrad Stauder aus Südtirol. Foto: Winkler

GELEGTE SAAT WÄCHST UND GEDEIHT

„Eine Gemeinschaft, die trägt“

Jubiläum mit vielen Gästen und Erinnerungen: 60 Jahre Frauenbund Altusried

ALTUSRIED (pdk) – Seit 60 Jahren sind in Altusried Frauen miteinander auf dem Weg. Dieses Jubiläum feierte der Zweigverein des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB) Altusried mit einem Gottesdienst und einem Fest im Pfarrgarten der Pfarrei St. Blasius und Alexander.

„Als der Frauenbund 1963 gegründet wurde, waren die Zeiten noch anders“, erinnerte sich Vroni Konrad vom Vorstandsteam beim Jubiläumsgottesdienst mit Pfarrer Thomas Arundas und Pastoralassistentin Luzia Maier. Die Chorgemeinschaft sorgte für die Umrahmung.

Ein buntes Treiben herrschte rund um die Pfarrkirche. Das Vorstandsteam und zahlreiche Helferinnen und Helfer sorgten für die Bewirtung. Die Seniorekapelle spielte, das Kinderprogramm fand regen Anklang und beim Flohmarkt wechselten Spielzeuge und Kleidung die Besitzer. Zu Beginn des Festtags zogen das Vorstandsteam und einige Kinder mit den Ministranten und den Zelebranten in die Kirche ein. Eltern und Kinder der vom Frauenbund angebotenen Spielgruppen boten dem Zug einen schönen Rahmen.

In ihrer Begrüßung ging Vroni Konrad auf die gesellschaftliche Situation in den 1960er Jahren ein.



▲ Vor den Wänden mit Erinnerungsbildern aus 60 Jahren hat sich das aktuelle Vorstandsteam aufgestellt: Vroni Konrad (von links), Daniela Bircheneder, Michaela Herberle, Gabi Wintergerst, Marion Mang, Andrea Brunner, Barbara Heberle und Monika Herberle.
Foto: Verspohl-Nitsche

„Frauen durften erst nach der Einführung des Gleichberechtigungsgesetzes 1958 ohne Einverständnis ihres Ehemannes den Führerschein machen, ein eigenes Konto eröffnen, mit Genehmigung des Ehemannes einen Beruf ausüben, soweit dies mit ihren Pflichten in Familie und Ehe vereinbar war.“

In diesen Zeiten des Auf- und Umbruchs hatte sich der KDFB ge-

gründet. Der damalige Pfarrer Wolfgang Vogel unterstützte das Bestreben der Altusrieder Frauen, einen Zweigverein zu gründen. „Zur ersten Versammlung kamen 150 Frauen. Davon traten 87 in den Frauenbund ein“, erzählte Konrad.

„Mei, mir hand halt immer so viel Spaß g'het und viel g'lachtet“, erinnerte sich das 95-jährige Gründungsmitglied Resi Merk an die

ersten Jahre im Frauenbund. „Mit Gott und untereinander haben wir Frauen eine Gemeinschaft, die uns trägt“, sagte sie.

Pastoralassistentin Maier ging auf das Thema des Sämanns ein. Die Frauenbund-Mitglieder hätten den von Gott geschenkten Samen als Keim des Humors, der künstlerischen Begabungen, der Musik, der Wertschätzung, der Unterstützung von Kinder und Familien, des Glaubens und des Umweltbewusstseins wachsen lassen. Maier erinnerte an legendäre Faschingsbälle, Theateraufführungen, 30 Jahre Spielgruppen, Müllsammelaktionen und geistliche Veranstaltungen.

Für den Diözesanverband des KDFB überbrachte die stellvertretende Vorsichtende Constanze Schmid Glückwünsche. Für die Pfarrei und deren Gremien gratulierte Pastoralratsvorsitzende Johanna Reischer. Bürgermeister Joachim Konrad schloss sich dem Dank an. Als vor vier Jahren die Auflösung des Zweigvereins im Raum stand, habe er den Frauen gesagt, „solch eine wichtige Institution muss weiterleben“, erzählte er. Nun habe eine junge Generation die Leitung übernommen und wirke im Sinne der Vorgängerinnen weiter. Konrad wünschte „ein lebendiges Miteinander, stets gute Einfälle und das Glück der Tüchtigen“.



„Berggottesdienst zuhause“

LACHEN (mar) – Zu einem ökumenischen „Berggottesdienst zuhause“ auf dem Theinselberg luden die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Herbishofen und die katholische Pfarrei St. Afra Lachen ein. An dem Aussichtspunkt auf 720 Metern Höhe kamen die Gläubigen zusammen und feierten bei einem herrlichen Blick über das Illertal Gottes schöne Schöpfung. Die Musikkapelle Lachen begleitete dazu passende Lieder wie „Erfreue dich, Himmel – erfreue dich, Erde“.

Foto: Hänslar

Wertvolles römisches Erbe

Augsburg und Kempten starten gemeinsame Initiative

AUGSBURG/KEMPTEN (KNA) – **Augusta Vindelicum und Cambodunum: So nannten die alten Römer Augsburg und Kempten. Nun wollen die im Römischen Reich so bedeutenden Städte ein gemeinsames Konzept entwickeln, um das römische Erbe in Schwaben besser abgestimmt museal zu präsentieren, teilte die Stadt Augsburg mit.**

In einer vom Freistaat geförderten Studie sollen britische Spezialisten die jeweiligen Schwerpunkte herausarbeiten. Augsburg Oberbürgermeisterin Eva Weber (CSU) sprach von einem wichtigen Schritt. Die Römer hätten überregionale Bedeutung. So sei es folgerichtig, die Aufarbeitung und Vermittlung des römischen Erbes im gesamtschwäbischen Kontext zu denken. Kemptens Oberbür-

germeister Thomas Kiechle (CSU) erklärte, es gehe darum, die beiden Römerstädte als touristische Ziele und außerschulische Lernorte darzustellen. Zudem seien sie Wirtschaftsfaktoren für Schwaben.

Das heutige Bayern gehörte fast 500 Jahre lang zum Römischen Reich. In dieser Zeit entwickelte sich eine eigenständige provinztypische Kultur, deren Nachwirkungen bis heute spürbar seien, heißt es. So fuße die Infrastruktur des Freistaats in wesentlichen Teilen auf damaligen Errungenschaften: von den in römischen Zeiten erstmals ausgebauten Fernverkehrswegen bis zu Rechts- und Wirtschaftssystemen sowie Verwaltungs- und später auch Kirchenstrukturen. Schon damals hätten die Siedlungen als Motoren gesellschaftlicher Entwicklungen fungiert.



▲ „Achtung Leben! Vielfältig und großartig“: Das Kampagnenthema der KLB passte gut zum Exkursionsziel, dem Naturgarten von Inge (Mitte vorne) und Martin (links daneben) Muth in Hetzlinshofen. Foto: Hänslers

FÜR MEHR BIODIVERSITÄT

„Wilde Ecken“ sind wichtig

Landvolk-Exkursion führte zu Naturgarten in Hetzlinshofen

MEMMINGEN (mar) – Gemäß dem Kampagnenthema der Katholischen Landvolkbewegung „Achtung Leben! Vielfältig und großartig“ führten der Biologe Martin Muth und seine Frau Inge durch ihren Naturgarten in Hetzlinshofen. Eingeladen hatte die Katholische Landvolkgemeinschaft Memmingen.

Mit dem Naturgarten lebt die Familie ihre Überzeugung, nicht in „gute Pflanzen“ und „Unkraut“ oder in „beliebte Tiere“ und „Ungeziefer“ zu unterscheiden, sondern im Sinne der Biodiversität die Vielfalt zu fördern. Wer keine Raupen im Garten wolle, suche auch die Meise vergeblich, erklärte Martin Muth. Und ohne Nachtfalter könne es keine Fledermäuse geben.

Damit sich diese kleinen Tiere entwickeln können, sei es wichtig, auch „wilde Ecken“ mit verschiedenen Gräsern und Brennnesseln im Garten zu haben. Man müsse es aushalten können, dass diese erst ganz spät im Sommer gemäht werden dürfen, nur so sei Zeit für die

Entwicklung der Insekten. Ein aufgeräumter Garten biete diesen keine Lebenschancen – da nützten dann auch die Blühwiesen wenig, erklärte der Biologe.

Inge Muth berichtete über ihre Erfahrungen mit dem Gemüse- und dem Blumengarten. Auch sie plädierte für ein „Leben und leben lassen“ im Sinne der Tiere und Pflanzen. Auf dem benachbarten Grundstück erfuhren die Teilnehmer von Christoph Grauer, wie er seine steinige Magerwiese angelegt hat und wie wertvoll auch sie für die Vielfalt ist. Sie brauche dabei wenig Pflege.

Immer wieder wurde so bei der Exkursion deutlich, wie wichtig ein Umdenken ist – vom sterilen Kurzrasen hin zum naturnahen Garten.

Information

Tipps und Informationen dazu finden sich unter anderem unter www.klbdeutschland.de/achtung-leben-vielfaeltig-und-grossartig; www.lwg.bayern.de/naturgarten und www.memmingen-unterallgaeu.bund-naturschutz.de.

STANDKONZERT

Musikkapelle und Alphornbläser

BAD GRÖNENBACH – Die Musikkapelle Engetried und die Günztaler Alphornbläser gestalten am Sonntag, 2. Juli, um 19 Uhr ein Standkonzert auf dem Marktplatz in Bad Grönenbach. Bei schlechtem Wetter entfällt das Konzert.

STADTMUSEUM

„Umwelt, Klima & Du“

KAUFBEUREN – Noch bis zum 20. August lädt im Stadtmuseum Kaufbeuren die Ausstellung des Jungen Museums Frankfurt „Umwelt, Klima & Du“ zum Besuch ein (geeignet ab sieben Jahre). Info unter www.stadtmuseum-kaufbeuren.de.

OBERMINISTRANT SEIT 15 JAHREN

„Eine tolle Gemeinschaft“

Benjamin Nägele betreut in Ottobeuren 140 Messdiener

OTTOBEUREN – Stolze 140 Ministranten verzeichnet man derzeit in Ottobeuren. Neue, sagt Oberministrant Benjamin Nägele, sind willkommen. Erst vor kurzem hat er wieder eine Schnupperstunde für Buben und Mädchen angeboten, die sich für den Dienst am Altar interessieren. Die Möglichkeit, Ministrant zu werden, besteht ab der Erstkommunion. Wir haben mit Benjamin Nägele gesprochen.



▲ Benjamin Nägele ist neben seinem Beruf als Maschinenbautechniker seit 15 Jahren ehrenamtlich als Oberministrant aktiv. Foto: Schupp

Herr Nägele, Sie gestalten mit den Ministranten in Ottobeuren regelmäßige „Ministunden“. Dazu kommen große Events wie Sporttage, Sommerfeste oder Ministrantenfahrten. Worauf legen Sie bei all dem Wert?

Mir ist es wichtig, den Kindern und Jugendlichen nicht nur Spaß in den Gruppenstunden zu bieten, sondern ihnen auch etwas für ihren Glaubensalltag mitzugeben. Jesus Christus nachzufolgen, indem man Nächstenliebe und Gottesliebe auch im Alltag lebt – ich finde, das ist auch in der heutigen Zeit enorm wichtig. Bei uns wird gebetet, gesungen, gespielt, gebastelt. Es macht einfach Freude, Ministrant zu sein und es ist eine tolle Gemeinschaft entstanden.

Welche Aufgaben muss ein Ministrant am Altar beherrschen?

Das Wort Ministrant kommt vom lateinischen „ministrare“ und bedeutet „dienen“. Somit sind alle Ministranten Diener Gottes: Sie tragen bei wichtigen Teilen im Gottesdienst Leuchter mit, sammeln die Kollekte ein, schwenken ein Weihrauchfass, tragen zu besonderen Anlässen Fahnen und ein Kreuz und bringen die Gaben von Brot und Wein an den Altar und helfen so dem Priester beim Gottesdienst.

Das Ulrichsjubiläumsjahr ermöglicht derzeit besondere Glaubenserlebnisse und Begegnungen. Spielt der heilige Ulrich auch in der Ministrantenarbeit eine Rolle?

Ja, ich möchte in den Gruppenstunden gerne sein Wirken aufgreifen. Ein ganz tolles Erlebnis gab es für uns aber schon: Im April konnten wir nach einem Pontifikalamt zu Ehren des heiligen Ulrich, der ja kurz auch Abt in Ottobeuren war, unserem Bischof Bertram Meier begegnen. Er hat sich viel Zeit genommen – und hatte sogar für jeden ein Geschenk dabei: einen kleinen Fisch als Schlüsselanhänger. Man hat gespürt, dass unserem Bischof die Kinder und Jugendlichen am Herzen liegen.

Interview: Susanne Loreck

Information

Mehr über die Ottobeurer Ministranten gibt es auf Instagram ([pgottobeuren](https://www.instagram.com/pgottobeuren)) und unter www.pg-ottobeuren.de. Über das dortige Kontaktformular kann man bei Oberministrant Nägele auch weitere Informationen erfragen.



▲ Im April konnten die Ottobeurer Ministranten nach einem Pontifikalamt in der Basilika Bischof Bertram Meier begegnen. Foto: Pfarrei Ottobeuren

SCHNELLE UND STILLE HILFE

Segensreich seit 25 Jahren

Allgäuer Hilfsfonds feierte mit vielen Gästen sein Jubiläum

DURACH – Seit 25 Jahren besteht der Allgäuer Hilfsfonds (AHF) e.V. In Durach wurde das Jubiläum mit Gästen aus der gesamten Region gebührend gefeiert. Das kurzweilige Programm mit Informationen, Unterhaltung und Gesprächsrunden wurde durch BR-Moderator Tilmann Schöberl und die Musikerinnen Gertrud Hiemer-Haslach und Katharina Jäckle-Buckenlei abgerundet.

Altlandrat Gebhard Kaiser erinnerte als Vorsitzender an den 26. Mai 1998. Damals hob er mit acht weiteren Personen den Allgäuer Hilfsfonds aus der Taufe. Dort rasch zu helfen, wo die Gesetze dafür nicht ausreichten, sei das erklärte Ziel gewesen. „Wir haben seither viele Schicksale gesehen und erfahren, dass unsere Unterstützung für die betroffenen Menschen eine große Hilfe ist, um dann wieder aus eigener Kraft zurechtzukommen“, betonte Kaiser.

Mehr als 3,4 Millionen Euro wurden an Bedürftige im Allgäu ausgegeben. Waren es anfangs 30 bis 50 Fäl-

le, seien es heute zwischen 130 und 160 Unterstützungen pro Jahr, die zu bearbeiten seien. Kaiser dankte allen Spendern und Helfern – immerhin gebe es beim AHF nicht einen Euro Verwaltungs- oder Fahrkosten.

Betroffene berichteten

In zwei Gesprächsrunden erzählten Betroffene von persönlichen Schicksalsschlägen und Erlebnissen bei schweren Unglücken. Mit dabei waren Bürgermeister Markus Eugler (Grünenbach), Bürgermeister Nikolaus Weißinger (Rettenberg), Bürgermeister Reiner Friedl (Rettenbach), Tobias Grath (Ellhofen), Bernd und Karolin Wölfle (Kempten). Mehrere Gäste gratulierten mit Spenden und überreichten beim Festabend mehr als 11 000 Euro.

Zweiter Vereinsvorsitzender Stefan Bosse aus Kaufbeuren dankte Gebhard Kaiser und Schatzmeister Simon Gehring (beide Gründungsmitglieder) sowie dem gesamten Team für die herausragende Leistung, die rein ehrenamtlich erbracht wird.



▲ Mehr als 3,4 Millionen Euro wurden an Bedürftige im Allgäu ausgegeben. Die genaue Zahl präsentierte die Vorstandschaft des Allgäuer Hilfsfonds beim Jubiläumfest in der Duracher Mehrzweckhalle. Foto: Nothelfer

ZAHREICHE KÜNSTLER

Ausstellung „Bäume des Lebens“

BAD GRÖNENBACH – Die Galerie Seidenlicht, Marktplatz 7, zeigt bis 12. August die Sonderausstellung „Bäume des Lebens“. Zu sehen sind Werke von Alfons Alt, Barbara Hahn, Barbara Jürgens, Gudrun Stölzle, Joseph Mulzer, Karl Erich Michels, Lioba Abrell, Susanne Hackenbracht, Stefan Fischer und Ursula Scheffel. Die Galerie ist dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr, mittwochs und freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

MEMMINGER MEILE

Fest der Kulturen und Open-Air-Kino

MEMMINGEN – Die „Memminger Meile“ bietet bis 13. Juli ein buntes Kulturprogramm. Ein Höhepunkt am 1. Juli ist das Fest der Kulturen am Weinmarkt (ab 13 Uhr). Im Antonierhof gibt es am 1. Juli um 20 Uhr „Finest Songwriterjazz“ mit Anette Niedermeier und der Band „Frames“ (Info/Karten: www.meile.memmingen.de). Auf Open-Air-Kino kann man sich am 6. Juli freuen: Am Martin-Luther-Platz wird um 21.30 Uhr der Film „Wer wir waren“ gezeigt (Eintritt frei).



▲ Pfarrer Thomas Rauch zelebrierte bei schönstem Sommerwetter die Bergmesse am Seeblick über dem Großen Alpsee. Foto: Verspohl-Nitsche

HOCH ÜBER DEM GROSSEN ALPSEE

„Wie eine kleine Wallfahrt“

Feierliche Frauenbund-Bergmesse mit Pfarrer Thomas Rauch

IMMENSTADT/KEMPTEN (pdk) – „Eine Bergmesse ist wie eine kleine Wallfahrt“, sagte Stadtpfarrer Thomas Rauch aus Kempten-St. Lorenz bei seiner Ansprache am Seeblick in rund 1100 Metern Höhe über dem Großen Alpsee. Eingeladen hatte der Katholische Deutsche Frauenbund des Bezirks Kempten mit seinen 17 Zweigvereinen.

Mehr als 100 Frauen sowie einige Männer waren der Einladung gefolgt. Musiker der „Oldie-Kapelle“ der Blasmusik im Allgäu-Schwäbischen-Musikbund Bezirk II mit ihrem Dirigenten Helmut Brutscher sorgten für die musikalische Gestaltung der Bergmesse am Gipfelkreuz.

Das sommerliche Wetter und der malerische Blick auf den Alpsee sowie die Berge gaben dem Gottesdienst einen schönen Rahmen. Organisiert hatte die zwölfte Bergmesse des Bezirks wiederum Brigitte Schulz-John vom KDFB-Vorstandsteam Kempten. Bezirksleiterin Claudia Keisinger und Doris Huber,

die dritte Stellvertreterin, waren für den Frauenbundbezirk dabei.

Zunächst mussten die Frauen improvisieren und bauten aus Rucksäcken, einem Brett und einer Tischdecke einen Altar auf. Für einen kurzen Moment der Erheiterung sorgten dabei 18 Schumpen. Angeklockt von den Klängen der Musikkapelle verfolgten sie mit Bauer Max Weber das Geschehen am Gipfelkreuz und erfreuten die Gläubigen mit neugierigen Blicken.

Zum Gottesdienst hatte Pfarrer Rauch ein kleines Kreuz mitgebracht, das Jesus als Guten Hirten zeigt. Er bat, sich nicht alles im Leben schwerzumachen. „Nehmen wir das Wesentliche in den Blick! Gott ist die Liebe, das ist das Wichtigste“, betonte er. „Seid dankbar“, richtete sich Pfarrer Rauch an die zahlreichen Vertreterinnen der Frauenbund-Zweigvereine. Mit dem gemeinsam gesungenen „Te Deum“, „Großer Gott, wir loben dich“, und einer weltlichen Zugabe der „Oldie-Kapelle“ endete die Bergmesse am Seeblick.

IM GOTTESDIENST

Die Bibel interaktiv erleben

SONTHOFEN (gek) – Am Sonntag, 9. Juli, gestaltet Gerhard Kahl den 18.30-Uhr-Gottesdienst in der Kirche St. Christoph mit einer interaktiven Bibelarbeit (Bibliolog) zum Sonntagsevangelium. Mitmachen ist ausdrücklich erwünscht. Jeder darf einer Person in der biblischen Geschichte seine Stimme leihen.

OCHSEN UND PFERDE

Erlebnistag „Tiere in der Landwirtschaft“

WOLFEGG – Große und kleine Tiere sind im Rahmen des Erlebnistags „Tiere in der Landwirtschaft“ am 2. Juli von 10 bis 17 Uhr im Bauernhausmuseum Wolfegg zu Gast. Darunter sind auch ein Ochsenkarren-Gespänn sowie Kaltblutpferde. Info unter www.bauernhausmuseum-wolfegg.de.

WELTJUGENDTAG

Treffen mit dem Papst

Portugals Hauptstadt Lissabon erwartet eine Million Jugendliche

LISSABON (KNA) – Die Vorbereitungszentrale in Lissabon brummt wie ein Bienenstock. Hunderte Freiwillige aus 20 Ländern sind im Einsatz – denn zum Weltjugendtag (WJT) im August werden über eine Million katholische Jugendliche erwartet.

Kiara Kollmeder kann kaum noch abwarten, dass es endlich losgeht. „Der Weltjugendtag in Lissabon wird ein riesiges Fest christlicher Freude“, ist sie sich sicher. Seit Oktober arbeitet die 19-jährige Münchenerin als freiwillige Helferin in der WJT-Organisationszentrale in der portugiesischen Hauptstadt.

Kiara sitzt in einem Großraumbüro mit einem Dutzend anderer freiwilliger Helfer aus verschiedensten Ländern. Sie ist für die Pilgerbeziehungen mit den europäischen Bischofskonferenzen zuständig und Ansprechpartnerin für alle möglichen Fragen. Die Bischofskonferenzen informiert die junge Deutsche über die Registrierungen, das Programm, über die Sprachangebote der Katechesen, aber auch über Unterkünfte, Ausflugsmöglichkeiten und in welchen Restaurants die Pilger mit ihren QR-Codes Essen bekommen.

In der WJT-Zentrale brummt es geschäftig. Telefone klingeln pausenlos. Arbeitsgruppen beraten an großen Tischen und in Konferenzräumen. 600 freiwillige Helfer aus 20 Ländern sind bereits jetzt im Einsatz. Anfang August – während des Weltjugendtags – werden es wohl 30 000 sein. „Neben dem Programm mit Papst Franziskus erwarten wir mehr



Portugiesische Jugendliche auf dem letzten WJT in Panama 2019. Fotos: KNA

als eine Million Pilger, die gepflegt, untergebracht und transportiert werden wollen“, sagt Lissabons Weihbischof und WJT-Koordinationsleiter Américo Aguiar, während er durch die Räume führt.

Kein Plan B – nur Plan F

Der Bischof hat selbst einiges zum Trubel der vergangenen Tage beigetragen. Bei der offiziellen Vorstellung des Programms sagte Aguiar vor der Presse, für den Fall einer Absage des frisch operierten Papstes gebe es keinen Plan B. Es gebe nur den „Plan F“ – wie Franziskus; denn ein Weltjugendtag sei immer eine Begegnung der Jugend mit dem Papst – nicht ohne den Papst.

Die Aufregung war groß: eine kurzfristige Absage am Horizont, wenn der 86-jährige Franziskus nicht kommen kann? Was bedeutet das für Zehntausende Jugendliche und für ihre Tickets nach Lissabon? Seither bemüht man sich im Organisations-team, die Wogen zu glätten. Der Papst erhole sich ja sehr gut, heißt es nun – also stelle sich die Frage gar nicht. Ein Dementi freilich klingt anders. Ist Franziskus fit, braucht es auch keine Absage – verstanden. Aber was passiert, wenn er nicht fit ist?

Kiara Kollmeder ist ganz beseelt vom Hier und Jetzt. Eben noch hat

die junge Frau eine Gruppe der Österreicherischen Bischofskonferenz durch Lissabon geführt und ihr die Orte des WJT gezeigt. „Die Pilger werden begeistert sein. Lissabon ist einfach eine junge, lockere und umwerfend schöne Stadt“, schwärmt sie. „Es gibt hier so schöne Ecken, so viel Geschichte.“ Besonders freut sie sich auf die Abschlussmesse mit dem Papst am Tejo-Fluss.

„Für alle Jugendlichen wird es schön sein, nach der frustrierenden Corona-Pandemie, die viele Zukunftsängste und Zweifel ausgelöst hat, endlich wieder gemeinsam zu feiern, zu singen, zu tanzen und zu beten“, sagt Kiara. Nach der Pandemie und durch den Ukraine-Krieg sei das spirituelle Verlangen der Jugendlichen größer denn je. Beim WJT könnten sie Antworten auf ihre Fragen und Ängste bekommen – auch jene, die vielleicht nicht primär aus religiösen Gründen kommen.

Auch die Vorfreude und Gastfreundschaft der Portugiesen sei überall zu spüren, meint die Münchenerin – trotz einigen Ärgers über die hohen Kosten der Veranstaltung. Die große Mehrheit der Portugiesen bekennt sich zum katholischen Glauben. Die Religion spielt bei vielen auch heute noch eine wichtige Rolle im Leben. Von besonderer Bedeutung ist Maria, die an Wallfahrtsorten wie Fátima als Schutzheilige Portugals verehrt wird.

Auch Papst Franziskus wird mit Zigttausenden WJT-Teilnehmern Fátima besuchen.

Die aus Panama stammende Esmeralda Sosa ist überzeugt: „Die Lust auf den Weltjugendtag ist riesig. Das sieht man vor allem in den Sozialen Netzwerken.“ Die 25-Jährige ist für den spanischsprachigen Internet-Auftritt des WJT zuständig. Über Twitter, Instagram, Facebook und TikTok verbreitet sie vor allem in Spanien und Lateinamerika neueste Nachrichten über das Jugendtreffen.

Frohe Botschaft digital

Die Digitalisierung des Treffens, bei dem sogar Gebetbücher und Broschüren nur noch per App zu haben sind, ist laut Esmeralda besonders wichtig. „Die Botschaft Jesu und der Aufruf zu friedlicher Brüderlichkeit, die beim WJT vermittelt werden, erreichen die Jugendlichen so viel direkter“, ist sich die Lateinamerikanerin sicher.

„Das Zusammenleben und der kulturelle und religiöse Austausch mit Jugendlichen aus verschiedensten Ecken der Erde ist einfach ein unvergessliches und für alle Christen beeindruckendes Erlebnis“, meint Esmeralda – während sie die neuesten Meldungen auf Instagram postet. Manuel Meyer/Alexander Brüggemann



▲ Die Münchenerin Kiara Kollmeder hilft bei der Vorbereitung des WJT mit.

PAPST FRANZISKUS KOMMT GUT BEI JUGENDLICHEN AN

„Kein katholisches Woodstock“

WJT-Koordinationsleiter Américo Aguiar über den Stand der Vorbereitungen

LISSABON (KNA) – Américo Aguiar (49, Foto: KNA), Weihbischof in Portugals Hauptstadt und Vorsitzender der WJT-Stiftung Lissabon 2023, spricht im Interview über die Vorbereitungen des Treffens und die Lust der Jugendlichen, sich wieder in die Arme zu nehmen.

Herr Bischof Aguiar, vom 1. bis 6. August findet in Lissabon der Weltjugendtag der katholischen Kirche statt. Wie laufen die Vorbereitungen?

Wir kommen gut voran. Dank der Hilfe Hunderter Jugendlicher und der portugiesischen Diözesen sind Unterbringung, Versorgung und Transport der Pilger so gut wie organisiert. Auch das breite Kulturprogramm und das Jugendfestival in Belém mit Berufungspastoral und Katechesen stehen. Doch je näher der Termin rückt, desto kleiner fühlen wir uns. Es ist das erste Mal, dass in Portugal ein Event dieser Größenordnung stattfindet. Wir erwarten weit über eine Million junger Menschen aus 183 Ländern; 600 000 Jugendliche sind bereits eingeschrieben. Das sind fast zehn Prozent unserer Bevölkerung. Eine wunderschöne Herausforderung, aber auch eine große Verantwortung.

Vier Jahre sind seit dem Weltjugendtag 2019 in Panama vergangen.

Seither ist viel passiert. Soziale Konflikte, Wirtschaftskrisen, jetzt der Ukraine-Krieg und vor allem die Corona-Pandemie mit Lockdowns, die besonders hart für die Jugendlichen waren. Man spürt, dass ihre Lust auf Jesus nach Corona größer ist denn je. Aber auch ihr Bedürfnis, sich endlich wieder in die Arme nehmen zu können.

Zweifellos ist die Jugend heute aufgewühlt.

Und deshalb wollen wir sie auch stärker als sonst auf dem WJT zu Wort kommen lassen. Die Jugend ist nicht nur die Zukunft, sondern auch die Gegenwart – und wir möchten wissen, was sie von den aktuellen Problemen hält. So wird unser Bischof nicht nur wie üblich auf der Katechese während des WJT reden, sondern vor allem auch den Jugendlichen zuhören. Das ist neu im WJT-Format.

Es wird um Umweltprobleme gehen, um die Pandemie, um den Ukraine-Krieg und andere Konflikte, um universelle Geschwisterlichkeit. Es wird um das Brückenbauen zwischen verschiedenen Religionen und Gesellschaften gehen; aber auch um das von Papst Franziskus geforderte menschlichere Modell von Wirtschaft, das auf soziale Gerechtigkeit und nicht nur aufs Wachsen ausgerichtet ist. Die heutige Jugend, die einer digitalen und sehr interaktiven Generation angehört, will und wird über diese Themen in Lissabon viel sprechen können.

Wie steht es generell um die Kommunikation zwischen Jugend und Kirche?

Das hängt zumindest bei uns in Portugal stark vom Bistum und von den Verantwortlichen ab. Aber generell müssen gerade wir älteren Generationen in der Kirche unsere Sprache und unsere Kommunikationswege ändern und modernisieren, um die jungen Menschen zu erreichen; selbst in der Form, wie wir beten. Zwischen Kirche und Jugend gibt es ganz klar ein Kommunikationsproblem, das wir beheben müssen. Ich denke, der WJT wird eine gute Gelegenheit sein, auch die kirchliche Jugendarbeit in Portugal zu verbessern und jungen Menschen eine größere Rolle in unseren Diözesen zu geben.

Soeben hat der Papst eine Darmoperation überstanden. Gibt es einen Plan B für den Fall, dass er nicht zum WJT kommen kann?

Es sind noch vier Wochen, bis wir Papst Franziskus in Lissabon empfangen. Das ist die Gewissheit, die wir haben und die ich habe. Und auf dieser Basis arbeiten wir.

Papst Franziskus scheint die Jugend durch seine Sprache und Art anzusprechen. Viele werden ihn beim WJT wie einen Pop-Star feiern. Verwässert das den spirituellen Hintergrund des Treffens?

Zweifellos spricht der Papst mit seinem Humor, seiner Einfachheit, seiner Sensibilität und seiner Sprache die Jugend an. Mit seinem Passwort „Christus Vivit“ kommt er bei der Jugend an. Aber der WJT ist kein katholisches Woodstock. Und das Wichtigste ist nicht, wie oder warum die jungen Menschen nach Lissabon kommen, sondern dass sie als bessere Menschen nach Hause zurückkehren.

Wie passt das WJT-Motto „Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg“ zur jugendnahen Sprache des Papstes?

Sehr gut. Mit dem Zitat aus dem Lukasevangelium will er die Jugendlichen auffordern zu handeln, aufzustehen, aktiv zu werden, Entscheidungen zu treffen. Sie sollen keine Angst haben, ihre Komfortzone zu verlassen. Andererseits passt das marianische Motto zu Portugal. Wir sind ein Land mit einer großen Marienverehrung. So möchten wir auch, dass die WJT-Teilnehmer in diesen Tagen den Marienwallfahrtsort Fátima besuchen.

Portugal geht es wirtschaftlich nicht besonders gut; die Arbeitslosigkeit ist hoch. Auch deshalb gab es im Vorfeld viel Kritik an den hohen Ausgaben für ein religiöses Event.

Gerade deshalb müssen wir den Menschen erklären, dass der WJT kein Kostenfaktor ist, sondern eine Investition in unser Land und unsere Zukunft. Und damit beziehe ich mich nicht nur auf den international kaum bezahlbaren Werbeeffekt für Portugal oder das Geld, das die Pilger während ihres Aufenthalts hier ausgeben. Gut – der Staat unterstützt uns ungefähr mit 30 Millionen Euro, die Stadt Lissabon mit 35 Millionen Euro. Weitere 30 Millionen kommen von den Kommunen und Spenden an die Kirche. Ich bin aber sicher, dass die Bilanz hinterher positiv ausfällt. Und sollte Geld übrigbleiben, werden wir es in Jugendprojekte investieren.

Davon abgesehen handelt es sich auch nicht nur um Ausgaben. Von den 35 Millionen Euro der Stadt fließen nur zehn Millionen direkt in den WJT. Der Rest sind bleibende Investitionen in die urbane Infrastruktur; beispielsweise die Altarbühne, auf der Papst Franziskus die Abschlussmesse halten wird und die anschließend für künftige Kultur-events benutzt werden kann.

Fast fünf Millionen Euro sollte der Altar kosten. Der Aufschrei im krisengeschüttelten Portugal war enorm.

Zu Recht. Wir waren selbst von den Kosten überrascht. Das Problem: Bei dem Gelände, dem Parque do Tejo, handelt es sich um eine ehemalige Mülldeponie, und die Umwandlung für ein solches Event war nicht günstig. Aber der Park wird den Einwohnern erhalten bleiben. Andererseits: Die Kosten für die fast 5000 Quadratmeter große Altarbühne waren enorm. Damit auf dem fast 100 Fußballfelder großen Terrain auch alle die Abschlussmesse verfolgen können, sollte der Altar neun Meter hoch werden. Nun wird die Bühne halb so groß und nur noch vier Meter hoch werden. Dafür werden aber mehr Leinwände aufgebaut, damit auch alle die Messe gut verfolgen können. Dadurch konnten wir die Kosten von 4,9 auf 2,9 Millionen Euro fast halbieren.

Interview: Manuel Meyer



24 „Ich habe nix gesehen, aber ich hab gewusst, dass er es tun wird, und weiß, dass er es getan hat“, gab Rosl zur Antwort.

Wie klug sie ihre Rede setzte! Das brachte den erfahrenen Kommissar fast zum Staunen. Etwas schärfer fragte er nun: „Wie wollen Sie das wissen?“

„Wir sind miteinander gegangen, und er hat mir die Heirat versprochen. Er hat mir gesagt, dass er es anzünden wird, damit das alte Haus wegkommt.“ Schrader machte eine verächtliche Handbewegung. „Gesagt? Ach, gesagt hat schon oftmals jemand was und hat es dann doch nicht getan. Sonst wissen Sie nichts?“

„Ich habe meine Angaben gemacht und unterschrieben. In der Verhandlung kann man mich ausfragen, dann antworte ich schon. Die Anzeige genügt, das hat mir der Hauptwachmeister Koller genau gesagt!“

Nun ärgerte er sich aber wirklich. Für wen hielt ihn denn dieses Frauenzimmer? Gut, er konnte auch andere Saiten aufziehen. „Ist Ihnen bewusst, dass Sie selber sehr stark im Verdacht stehen, das Anwesen Ihres Arbeitgebers angezündet zu haben?“ „Können Sie das beweisen?“, gab sie ihm prompt und schneidend zurück. Schrader wechselte einen Blick mit seinem Assistenten, der sich die Hand vor den Mund hielt, als müsste er ein Lächeln verbergen. „Sie waren doch völlig angekleidet, als es brannte!“

„Das hab ich schon einmal ganz genau erklärt, und wenn Sie sich das net aufgeschrieben haben, dann tut es mir leid.“ Wollte sie nun angriffslustig werden? Grimmig fuhr er sie an: „Wir vergessen nichts. Ihnen ist es also jetzt darum zu tun, dass der Jakob eingesperrt wird. Wenn er Sie aber doch heiraten würde, täten Sie dann die Aussage zurückziehen?“

„Das ist jetzt zu spät.“ Er horchte auf. Endlich hatte sie sich eine kleine Blöße gegeben. „Sie meinen also, wenn er Sie geheiratet hätte, dann wäre Ihre Anzeige natürlich unterblieben?“ „Nein!“ „Aber Sie wollten doch gerne Bäuerin werden“, bemerkte er. „Darüber brauch ich nix auszusagen“, antwortete sie. Während er eine Antwort überlegte, stand sie auf: „Mich friert, da werde ich krank. Ich gehe!“

Grell hüstelte und konnte ein Schmunzeln nicht unterdrücken. Auch der Kommissar stand auf und hielt sie auf dem Weg zur Tür am Arm fest: „Sie wollen also beschwören ...“

Stolz sah sie ihn von oben herab an: „Rühren Sie mich net an. Das dürfen Sie net!“ Verblüfft ließ er sie gehen und sah ihr mit vor Är-



Die Kommissare suchen die Rosl beim Gemischtwarenhändler auf, wo sie nach ihrem Rauswurf Unterschlupf gefunden hat. Sie konfrontieren die junge Frau mit den Vorwürfen des alten Mitterer, sie habe ihn erpresst. Ohne die geringste Scheu, ungerührt und geradezu eisig pariert sie die Vorwürfe. Da fragt Schrader sie ganz direkt, ob sie gesehen hat, wie der Jakob den elterlichen Hof angezündet hat.

ger rotem Gesicht nach. Er steckte die Niederschrift ein und stampfte aus dem Zimmer, durch den Flur zum Haus hinaus. An der Haustüre drehte er sich nach seinem Assistenten um und sah diesen fragend an. Dieser lachte, und erbost zischte ihn Schrader an: „Grinsen Sie nicht so dumm, sonst kann ich mir nimmer helfen und hau Ihnen eine runter.“

Grell nahm es nicht übel. Er kannte seinen Chef zu gut und auch seinen drastischen Humor. Schrader war aber anscheinend mit der Unterredung doch nicht unzufrieden, denn gleich wieder gutgelaunt freute er sich händereibend: „So, und jetzt gibt es eine Schlachtschüssel. Sauer verdient. Na, was sagen Sie zu diesem Teufelsweib?“

„Nicht übel“, grinste Grell immer noch schadenfroh, „die versteht es, mit den Männern Radl zu fahren.“ „Wie meinen Sie das? Seien Sie nicht so vorlaut.“ „Als Ehefrau möchte ich sie jedenfalls nicht. Das ist die Gattung, die ein strenges Hausregiment führt.“

Aus dem Dorfwirtshaus kam ihnen der Kramer entgegen und drückte sich verlegen an ihnen vorbei. „Der Neuigkeitskramer“, deutete ihm Schrader mit dem Daumen über die Schulter nach. „Ach was, jetzt hab ich Hunger.“ Er stetzte seinem Assistenten voran über den Platz zum Wirtshaus.

Der Ofen in der Gaststube war inzwischen angeheizt, und die Wärme machte den verräucherten Raum etwas behaglicher. Man hatte ihr Kommen wohl bemerkt, denn

kaum hatten sie sich an den Ofentisch gesetzt, als auch schon die dicke Wirtin Bier brachte und die Wirtsmarie die beiden Portionen der Schlachtschüssel auftrug. Ihre Augen waren gerötet, und Schrader bemerkte, dass sie geweint hatte. Schnell verschwand sie auch wieder in der Küche.

Sie hatten kaum gegessen, als der Wirt erschien und sich zu ihnen setzte. Anscheinend ließ er heute sogar den Mittagsschlaf sein, auf den er sonst nicht verzichtete, wie dem Kommissar gesagt worden war. Dieser vergaß solche Bemerkungen nicht, und da war auch noch etwas anderes, was er gleich feststellte: Der Wirt war in bester Stimmung, und er hatte schon zu viel getrunken.

Ferner kam er mit einem Viertelliterglas in der Hand, das mit scharfem Schnaps gefüllt war. Er roch das sofort. Breit und behäbig hatte sich der Wirt ihnen gegenüber hingestellt und recht umständlich eine Prise Schnupftabak aus einem farbigen Taschenglas auf seine Faust gehäuft. Während er sie nun in die Nase aufzog, sah er sie darüber hinweg prüfend und erwartungsvoll an.

Schrader ließ sich Zeit, zündete sich ebenso umständlich eine Zigarre an, und Grell schnippte Brotbrösel vom Tisch, als gäbe es überhaupt nichts Wichtigeres als dieses Spiel. Er ahnte, dass sich sein Chef die Unterhaltung mit dem Wirt vorbehielt und schwieg deshalb.

„Bin drunten im Pfarrdorf gewesen, da ist schon alles voll von der Neuigkeit“, begann der Wirt, aber

Schrader war zu sehr mit seiner Zigarre beschäftigt, als dass er gleich antworten konnte. Dass dies Absicht war, fiel dem Wirt kaum auf, und er bohrte, sich vertraulich über den Tisch beugend, weiter: „Hat er es also eingestanden?“

„Wer? Was?“, meinte der Kommissar trocken. „Der Jakl halt, der Mitterer! Ist er schon eingesperrt? Freilich, man hört es ja überall!“ Etwas zögernd fragte Schrader: „Wer erzählt denn das?“ Und eifrig berichtete der Wirt: „Alle Leut sagen es schon, und der Kramer hat es mir auch grad erzählt, er weiß es von der Hauserin, und die ist doch bei der Polizei gewesen.“

Die aufdringliche Neugierde und das schadenfrohe Lauern im gedunsenen Gesicht seines Gegenübers widerten den Kommissar an. Dieser Dorfwirt schien eine heimliche Freude daran zu haben, dass nun der Jakob Mitterer der Brandstifter sein sollte.

„Er hat sich selbst verdächtig gemacht und wird verdächtigt, das ist alles“, sagte Schrader. „Und ich sage Ihnen, dass ich das gleich geahnt habe“, fuhr der Wirt fort und trank zufrieden sein großes Schnapsglas leer. Gleich stand er aber wieder auf, um es neuerdings zu füllen.

Dieser Herr Hager, Gastwirt und Ökonom von Haberszell, kam heute dem Kommissar sehr verändert vor. Den Eindruck, dass dieser Wirt selber sein eigener und bester Kunde sein könnte, hatte er das letztmal nicht mitgenommen, wohl aber die Meinung, dass er von diesem Mann allerhand Interessantes über die Verhältnisse im Dorf erfahren könne. Davon war er auch jetzt noch überzeugt.

Wie aber hatte er das heutige Verhalten des Wirtes zu verstehen? Entweder vertrank dieser einen Ärger oder begoss ein Ereignis, das ihn freute.

Was mochte unter dieser rauchgeschwärtzten Balkendecke schon an versteckten Feindschaften und scheinheiligen Ränken sich gestaut haben. Und wie weit hatte dieser größte Anwesensbesitzer, Bauer und Wirt, jeweils seine Hand im Spiel? Nun, heute wollte sich Schrader einmal die Zeit nehmen, sich von einem angetrunkenen Wirt etwas erzählen zu lassen.

► Fortsetzung folgt

Paul Friedl:
Wer Lügen sät
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54844-4





Sommerlicher Erdbeerkuchen

Zutaten:

75 g Butter
75 g Puderzucker
1 Ei
2 Eigelb
90 g Mehl
1/2 TL Backpulver
2 Eiweiß
100 g Zucker
100g Mandelblättchen
Erdbeeren
Tortenguss



Foto: gem

Zubereitung:

Aus den ersten sechs Zutaten einen Teig herstellen, in eine gefettete Springform füllen und verstreichen. Eiweiß und Zucker schaumig schlagen. Die Eiweißmasse auf den Teig geben und mit Mandelblättchen bestreuen. Den Kuchen bei 180 °C etwa 20 bis 25 Minuten backen. Zum Schluss mit halbierten Erdbeeren belegen und dünn mit Tortenguss glasieren.

Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:
Ulrike Hermann, 86899 Landsberg

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept.
Bitte geben Sie dafür Ihre Bankverbindung an.
Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost,
Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Das Sonntagsrezept

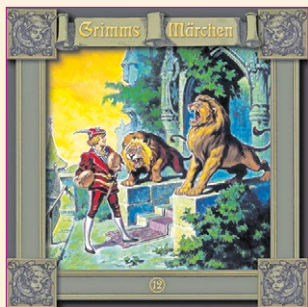
Verlosung

Zwei Brote für zwei Löwen

Ein junger Edelmann steht mit zwei Broten vor zwei brüllenden Löwen: Das soll ein Grimmsches Märchen sein? Wer das Cover der zwölften Folge aus der Märchenreihe von Titania Medien anschaut, kommt unter Umständen ins Grubeln. Denn diesmal sind auf der CD (ISBN 978-3-86212-313-1; 9,99 Euro) drei weniger bekannte Klassiker versammelt: „Das Wasser des Lebens“, „Katze und Maus in Gesellschaft“ sowie „Der Bärenhäuter“.

Beim Anhören wird jedoch nach einiger Zeit klar: Die Löwen bewachen das Wasser des Lebens, dem das erste Märchen auf der CD seinen Namen verdankt. Dieses Wasser ist das einzige Heilmittel, das einen schwerkranken König vor dem Tod bewahren kann. Seine drei Söhne ziehen nacheinander aus, um es zu finden. Doch während die zwei älteren dabei nur

ihren eigenen Vorteil im Sinn haben, meint es nur der Jüngste gut mit dem Vater. Er ist es auch, der mit Hilfe eines geheimnisvollen Zwergs bis zum Lebenswasser vordringt und sich damit auf die Heimreise macht. Arglos



erzählt er seinen Brüdern von seinen Abenteuern. Die jedoch wollen ihm den Erfolg streitig machen und tauschen unbemerkt das Wasser des Lebens gegen Meerwasser aus. Plötzlich muss der jüngste Prinz um sein Leben fürchten. Wird

ihn sein gutes Herz noch retten?

Wir verlosen drei Hörspiel-CDs dieser Folge. Schreiben Sie bis zum 12. Juli eine Postkarte an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Märchen“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Oder senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Märchen“ und Ihrer Postanschrift an nachrichten@suv.de. Viel Glück! vf



▲ Was gibt es im Sommer Schöneres als eine nasse Abkühlung?

Foto: gem

Trinken, kühlen, richtig lüften

Experten geben Tipps, wie sich Hitze besser aushalten lässt

Viele Menschen leiden im Sommer unter den hohen Temperaturen. Das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin und die Verbraucherzentrale geben Tipps bei großer Hitze.

Trinken: An heißen Tagen sollte mehr getrunken werden. Das ist vor allem für ältere Menschen wichtig, weil sie weniger Durst empfinden oder das Trinken manchmal ganz vergessen. Empfohlen werden mindestens 1,5 Liter Wasser am Tag. Die Getränke sollten nicht zu kalt sein. Gute Durstlöscher sind Mineralwasser, Saftschorlen oder Kräutertees. Auf Alkohol oder koffeinhaltige Getränke sollte verzichtet werden. Diese belasten den Kreislauf.

Leichte Kost: An heißen Tagen sind Obst, Gemüse oder leicht verdauliche Speisen ratsam. Salzhaltige Lebensmittel wie Brühe oder Salzstangen liefern dem Körper Mineralien.

Haut abkühlen: Lauwarme Duschen oder Fußbäder kühlen ab. Auch feuchte Tücher auf Gesicht, Nacken oder Armen können gut tun.

Luftige Kleidung: Leichte, lange Kleidung, Sonnenbrille und Kopfbedeckung helfen. Leichte Nacht- und Bettwäsche machen warme Nächte erträglicher.

Räume kühl halten: Damit sich die Wohnung nicht aufheizt, sollte nur morgens oder abends gelüftet werden. Am frühen Morgen sind auch die Ozon-Werte am niedrigsten. Jalousien, Rollläden oder Markisen bleiben tagsüber am besten unten.

Pralle Sonne meiden: Bei Hitze sollten körperliche Aktivitäten im Freien allenfalls in die Morgen- oder Abendstunden gelegt werden. Kinder im Kinderwagen oder pfe-

gebedürftige Personen im Rollstuhl sollten im Schatten bleiben.

Medikamente und ärztliches Gespräch: Einige Medikamente können den Abkühlungsmechanismus des Körpers beeinflussen oder den Flüssigkeitsverlust verstärken. Dazu zählen Entwässerungstabletten oder Schilddrüsen-Hormone. Womöglich passt der Arzt bei Hitze die Dosis an. Bei Vorerkrankungen, Übergewicht oder mangelnder Fitness sollte man sich ärztlich beraten lassen. Bei einigen Krankheiten wie Herzschwäche ist es zudem ratsam, die Trinkmenge zu besprechen.

Um Hilfe bitten: Ältere oder kranke Menschen sollten überlegen, ob Familie oder Bekannte sie unterstützen und etwa Besorgungen erledigen können.

Im Büro: Bei Hitze können lockere Kleidung und abgedunkelte Fenster auch in Büroräumen eine Wohltat sein. Nicht benötigte elektrische Geräte sollten ausgeschaltet werden. Wer kann, sollte Gleitzeit oder flexible Arbeitszeiten nutzen.

Sich informieren: Hitze- und UV-Warnungen sind beim Deutschen Wetterdienst (DWD) unter www.dwd.de abrufbar.

Anderen im Notfall helfen: Eine Hitze-Erschöpfung oder ein Hitzschlag können lebensbedrohlich sein. Bewusstlosigkeit, Krämpfe, gestörte Bewegungsabläufe, erhöhte Körpertemperatur oder trockene, heiße Haut können auf einen Notfall hinweisen. Dann gilt es, Betroffene zum Arzt zu bringen oder den Notruf 112 zu wählen. Die betroffene Person sollte an einen kühlen, schattigen Ort gebracht und die Kleidung geöffnet werden. Ein Wasserbad, Wasser auf die Haut sprühen oder Kühlpacks können für Abkühlung sorgen. KNA

Konsequent für den Klimaschutz

Fliegen ist die umweltschädlichste Art zu reisen – und oft auch unnötig

Fliegen ist schlecht fürs Klima, keine Frage. Trotzdem sind die wenigsten Deutschen bereit, ihre Flugreisen einzuschränken. Die Hamburgerin Marissa Reiserer hat sich indes dafür entschieden, ganz darauf zu verzichten.

Das letzte Mal geflogen? „Das bin ich 2016 in den Iran. Da gab es so einen Moment, in dem ich lange nachgedacht habe. Und dann habe ich mich dafür entschieden, nicht mehr zu fliegen.“ Auslöser für diese Entscheidung war für die Hamburgerin Marissa Reiserer, dass sie kurz vor ihrer Reise einen 14-jährigen Flüchtling kennengelernt hatte, der zu Fuß aus dem Iran nach Deutschland geflohen war. An derthalb Jahre hatte er dafür gebraucht. Sie dagegen war per Flug in knapp fünf Stunden da. „Mich hat diese Ungerechtigkeit sehr beschäftigt“, berichtet die 33-Jährige. Seitdem ist sie nicht mehr geflogen.

Flugreisen boomen

Mit dieser konsequenten Haltung steht Reiserer – Klimawandel hin oder her – in Deutschland ziemlich allein da. Nach Corona ist Fliegen bei den Deutschen vor allem ins Ausland wieder sehr beliebt. Die Hauptverkehrsflughäfen verzeichneten im vergangenen Jahr laut Statistischem Bundesamt von April bis Oktober 54,6 Millionen Fluggäste – 28,7 Millionen mehr als 2021.

„Das Thema Flugscham ist momentan ziemlich verschwunden. Man weiß das zwar, aber es wird gern ausgeblendet und auch relativiert. Oder kompensiert, dass man sagt, ich fahre dafür eben weniger Auto. Der Deutsche braucht seine Fernreise per Flugzeug“, sagt der Münchner Tourismusforscher Markus Pilmayer.

Und das, obwohl feststeht, dass Fliegen die umweltschädlichste Art ist, sich fortzubewegen. Ein Flug von Deutschland auf die Malediven und zurück etwa verursacht laut Umweltbundesamt pro Person rund drei Tonnen CO₂. Mit einem Mittelklassewagen kann man dafür mehr als 15 000 Kilometer fahren.

Ostern nach Mallorca, im Sommer nach Portugal und im Herbst nach Lanzarote: Es fliegen doch sowieso alle – dieser Eindruck drängt sich auf, wenn man in Deutschland zu Hause ist. Dabei vergesse man aber, dass Fliegen eigentlich ein „wahnsinniges Privileg“ sei, sagt



▲ Wer mit dem Zug fährt statt zu fliegen, leistet einen großen Beitrag zum Klimaschutz. Foto: Imago/Westend61

Flugverzichterin Reiserer. 80 Prozent der Weltbevölkerung hätten noch nie in einem Flugzeug gesessen. „Diejenigen, die am stärksten vom Klimawandel betroffen sind, haben ihn am wenigsten mitverursacht“, sagt die junge Frau, die als Mobilitätsexpertin bei Greenpeace arbeitet. „Ich habe für mich deshalb entschieden, dass ich das nicht dringend brauche. Für mich ist Fliegen ersetzbar.“

Und manchmal ist ja auch der Weg das Ziel: Statt zu Fliegen fährt Marissa Reiserer deshalb Zug – zum Beispiel dieses Jahr von ihrer Heimat Hamburg im Nachtzug mit Liegewagen nach Rom. „Das ist eine wunderschöne Strecke. Man wacht auf, sieht die Sonne über den Alpen aufgehen. Das ist wirklich ein Gefühl von Urlaub machen.“ Trotzdem sei sie natürlich froh gewesen, als sie nach 19 Stunden aus dem Zug klettern konnte, gibt sie zu.

„Allianz pro Schiene“

Vor allem Zeit benötigt man für diese Art von Reisen. „Ich brauche die Sonne aber und habe doch so wenig Urlaubstage“ – Das hört Reiserer oft von Familie und Freunden, obwohl eigentlich alle gut finden, dass sie aufs Fliegen verzichtet. „Hier brauchen wir andere Rahmenbedingungen“, findet sie und weist neben gesetzlichen Regelungen etwa auf die Initiative „Allianz pro Schiene“: Dort bekommen alle

Mitarbeiter, die den Zug statt eines Flugzeuges nehmen, vier zusätzliche Urlaubstage.

„Natürlich ist Fliegen nicht per se ein Luxusding“, betont Reiserer. Es gebe notwendige Flüge – wenn jemand zum Beispiel seine Familie im Ausland besuchen will oder aber Flüge im Katastrophen- oder Notfall.

Andere dagegen seien doch komplett verzichtbar – wie Wochenendtrips, Kurzstreckenflüge, Flüge in Privatjets oder auch Weltraumflüge für Millionäre. Reiserer wünscht sich hier ein gesellschaftliches Umdenken, einen kulturellen Wandel. „Solche unnötigen Flüge dürfen einfach keine gesellschaftliche Akzeptanz mehr haben“, findet sie.

Eine Einstellung, die auch Pilmayer teilt. „Wir müssen wieder dahinkommen, die Dinge mehr wertzuschätzen“, sagt der Tourismusforscher. Wer seltener fliege, tue das mit einem ganz anderen Bewusstsein. Der Urlaub sei einmal die schönste Zeit des Jahres gewesen. „Das ist bei vielen ganz verloren gegangen“, bedauert der Experte.

Und wenn man seine Flüge durch Klimaspenden kompensiert? Reiserer lehnt das ab. „Wir können uns von Verantwortung nicht freikaufen“, sagt sie. „Das ist so, als wenn man an einer Stelle einen Brand legt und die Feuerwehr dafür bezahlt, um an anderer Stelle zu löschen.“ *Nina Schmedding/KNA*

Tipps

Der Flugverkehr ist derzeit für etwa fünf bis acht Prozent der Erderhitzung verantwortlich. Zuhause bleiben muss man deshalb nicht. Zumindest innerhalb Europas kann man gut in den Urlaub fahren, ohne zu fliegen. Informationen hierzu finden sich etwa auf dem Europäischen Jugendportal der EU.

Wandern: Die wohl nachhaltigste Art der Fortbewegung mittels eigener Körperkraft. Wer nicht so viel schleppen will, kann das Angebot mancher Reiseveranstalter nutzen und sein Gepäck zum Ziel transportieren lassen. Oder man wandert mit Tierbegleitung – das Gepäck lässt sich dabei etwa auf dem Rücken eines Esels transportieren.

Fahrrad: Von Berlin nach Kopenhagen radeln, von Hamburg nach Danzig, von Passau nach Budapest: Rund 90 000 Kilometer Radwege führen durch Europa.

Kanufahren: Ob in Brandenburg, Schweden oder Polen: Per Zug anreisen, dann mit kleinem Gepäck ins Kanu umsteigen – vor allem für sportlich Aktive eine nachhaltige Urlaubsidee.

Zug: Mit der Bahn von Stadt zu Stadt reisen: Über Anbieter wie InterRail, Rail Europe, Eurail, Omio oder Regiojet lässt sich die Route zusammenstellen. Seit diesem Jahr gibt es auch wieder mehr Nachtzüge, etwa von Berlin nach Brüssel.

Bus: Auch wenn es bisweilen etwas länger dauert, kann der Fernbus eine gute Möglichkeit sein, entlegene Orte zu erreichen. Infos dazu gibt es etwa bei Omio, Busbud oder Comparabus.

Fähre: Besonders im Mittelmeerraum oder in Skandinavien sind Nachtfähren eine Alternative zum Flugzeug. Infos zum Beispiel unter Ferrylines.com oder Aferry.com.

Auto: Wer kein eigenes Auto hat, kann über Vergleichsportale wie RentalCars oder Auto Europe Mietangebote finden. Über Road Sharing oder Blablacar gibt es europaweit Mitfahrgelegenheiten.

KNA



beziehungsweise

Sich auf Spurensuche begeben

Damit die Beziehung nicht von alten Verletzungen und Erfahrungen regiert wird

Die Sonne scheint, es ist warm und die Grillen zirpen, der Sommer zieht ins Land und alles könnte so schön sein. Wenn nicht wiederkehrende Unstimmigkeiten und ungelöste Missverständnisse so manche Liebesbeziehung belasten würden.

Es sind oft Bagatellen oder Lapalien, die zum Streit führen, ohne dass je eine Lösung gefunden wird. Es sind ungeklärte, oft aus dem Nichts aufflammende Konflikte, die sich im Alltäglichen wiederholen und regelmäßig in Eskalation enden.

Nicht selten kommt es nach einer heftigen Auseinandersetzung zu einer erstaunlichen Art von Nähe – sei es in Form eines großen Geschenks als Entschuldigung, eines an Unterwürfigkeit grenzenden Anpassungsverhaltens oder auch in leidenschaftlich ausgelebter Sexualität. Oder aber einer oder auch beide Partner verstummen und verlieren sich und einander in anhaltendem Schweigen.

Alte Wunden

Diese Extreme zwischen zu großer, fast symbiotischer Nähe und trennender Distanz in einer Liebesbeziehung sind Ausdruck versehrter Bindungserfahrungen im Kindesalter. Beide Partner sind sehr verletzt. Doch keiner kennt wirklich die Wunden seines Gegenübers, vielleicht nicht einmal seine eigenen. Jeder kämpft sozusagen ums „Überleben“, was sich oft in Rechthaberei, in Angriffen und Schuldzuweisungen Bahn bricht.

Unverarbeitete Gefühle aus der Kindheit kommen in Sekundenschnelle und hoher Intensität wieder hoch – ausgelöst durch ein Verhalten, eine Geste oder eine Mimik des Partners. Auch Geräusche oder Gerüche, Bilder oder Berührungen können sogenannte „Trigger“ für solche unvermittelten Reaktionen oder sogar Ausbrüche sein.

Wenn also plötzlich heftige Reaktionen auftreten, die sich nicht aus

dem aktuellen Beziehungsgeschehen oder Gesprächsverlauf heraus entwickelt haben oder nachvollziehen lassen, dann bedeutet das, dass alte Wunden berührt wurden. Für ein anderes, gelingendes Miteinander müssen diese reflektiert werden.

Chance auf Heilung

Zwei verletzte Seelen erkennen einander mit seismographischem Gespür und fühlen sich innerlich verbunden. Genau darin liegt eine große Chance auf Heilung. Aber auch die große Gefahr der Re-Inszenierung.

Letzteres passiert dann, wenn jeder der Partner in seine eigenen Kompensations- bzw. Überlebensstrategien zurückfällt, alte Erfahrungen wie eine Folie über das aktuell Erlebte legt, es entsprechend deutet und interpretiert und in altvertrauter, wenn auch längst nicht mehr hilfreicher Weise und der aktuellen Situation unangemessen reagiert.

So schleichen sich die jeweils erlernten und einst notwendigen Strategien als ganz eigenes Muster in der Partnerschaft ein, verfestigen sich und regieren

schließlich die eigentlich „neue“ Beziehung.

Ist einem dieser Zusammenhang nicht bewusst und kennen die Partner ihre eigenen Verletzungen aus der Vergangenheit und die des Gegenübers nicht, entsteht ein wahrer Teufelskreis aus neuen Verletzungen, Streit und Unverständnis.

Machen sich jedoch beide oder auch nur einer der Partner auf den Weg, um aus dieser negativen Spirale hinauszufinden, dann gibt es eine Chance auf Heilung. Veränderung ist möglich, wenn einer oder sogar beide auf Spurensuche gehen, um herauszufinden, wo die eigenen Verletzlichkeiten liegen. Wenn sie sich bewusst machen, welche Ängste vorhanden sind und erkannt werden wollen und auch, welche versehrten Anteile immer wieder angerührt werden. Wichtig ist auch, dass sich jeder darüber klar wird, was er selbst braucht, um sich sicher und willkommen, gesehen und geliebt zu fühlen.

Offen und behutsam

Erst wenn das Eigene greifbar und erkennbar wird, kann es auch für den anderen sichtbar gemacht werden, kann es offen und behutsam gezeigt werden. Und erst wenn die eigenen Wunden gesehen und versorgt werden können, kann der Blick auch auf die Verwundungen des Partners fallen.

Denn meist sind es ganz unterschiedliche Verwundungen, die jeder in sich trägt und die der andere nicht nachempfinden kann. Wenn er aber darum weiß, kann er achtsam und vorsichtig damit umgehen.

Wenn also im besten Fall beide Partner reflektiert sind und mutig ihre eigenen Anteile erkennen und einander zeigen, dann kann in dieser Beziehung das Heilsamste geschehen, was es für zwei seelisch verletzte Menschen gibt.

Es gibt immer die Chance und es ist nie zu spät, sich zu entwickeln und gemeinsam eine glückliche Liebesbeziehung zu gestalten. Dann kann sich gelingend ergänzen, was einst schon Laotse wusste: „Geliebt zu werden macht uns stark. Zu lieben macht uns mutig.“

Cordula von Ammon

Die Autorin ist Diplom-Pädagogin, Systemische Paartherapeutin, Kommunikationstrainerin und Coach. Sie arbeitet bei der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Lindau am Bodensee.



◀ Alte Verletzungen können sich auch noch viele Jahre später negativ auf eine Beziehung auswirken.



▲ Die Delegationsleiter unterzeichnen das Hauptdokument der KSZE-Konferenz: Helmut Schmidt, Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland (von links), Erich Honecker, Erster Sekretär der SED, US-Präsident Gerald Ford und Bruno Kreisky, Bundeskanzler der Republik Österreich.

Vor 50 Jahren

Idee eines Sicherheitssystems

In Helsinki wurde die erste KSZE-Konferenz eröffnet

Es begann als Schachzug im Kalten Krieg, entwickelte sich zum erfolgreichen Forum multilateraler Entspannungspolitik und schuf eine Sicherheitsarchitektur, welche in Zusammenarbeit mit UNO, Nato und EU weit über die Grenzen Europas hinaus Wirkung entfaltet. Der KSZE-Prozess, Basis der heutigen OSZE, wird 50 Jahre alt.

Die Idee eines europäischen Sicherheitssystems war keineswegs neu. Lange Zeit waren es die Westmächte, die aus gutem Grund großes Misstrauen hegten: Der Vorschlag war bereits 1954 von der UdSSR ins Spiel gebracht worden, um den Status quo in Osteuropa abzusichern und die Nato zu schwächen. Die Entspannung zwischen den Supermächten in den späten 1960ern, Willy Brandts Ostpolitik und nicht zuletzt die geschickte finnische Diplomatie gaben dem Experiment neue Perspektiven.

Am 3. Juli 1973 eröffneten die Außenminister aller 33 europäischen Staaten – mit Ausnahme des unter chinesischem Einfluss stehenden Albanien – sowie der USA und Kanadas in Helsinki die Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa KSZE. Von September 1973 bis Juli 1975 erarbeiteten Experten in Genf den Text des Regierungsabkommens, das zwar keinen völkerrechtlich verbindlichen Charakter hatte, aber große moralische Wirkung entfaltete. Die Schlussakte von Helsinki wurde am 1. August 1975 in der Finlandia-Halle von den Staats- und Regierungschefs unterzeichnet – auch vom Heiligen Stuhl. Für die Bundesrepublik und die DDR unterschrieben Helmut Schmidt und Erich Honecker.

Die Charta, die auch im Ostblock veröffentlicht und so zur Waffe der Dissidenten gegen die kommunistischen Systeme wurde, umfasste drei Themenkomplexe, die sogenannten „Körbe“, in denen ursprünglich durch die Schweizer Delegation die eingehenden Anträge einsortiert wurden.

Korb I gliederte sich in einen Prinzipien-Dekalog staatlichen Handelns und vertrauensbildender Maßnahmen: Sicherheit in Europa war unmöglich ohne Achtung des Selbstbestimmungsrechts der Völker, die Unverletzlichkeit der Grenzen und die Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten (Prinzip VII). Korb II behandelte die ökonomische und wissenschaftliche Zusammenarbeit, Korb III die menschlichen Kontakte über den Eisernen Vorhang hinweg.

15 Jahre lang spiegelte die KSZE die letzten Phasen des Ost-West-Konflikts wider. Mit der Charta von Paris gab sich die KSZE 1990 ein neues Fundament und eröffnete einen Prozess der Institutionalisierung, dem 1994 auf dem Budapester Gipfel durch Umbenennung in Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa OSZE Rechnung getragen wurde.

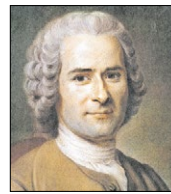
Ihre 57 Signatarstaaten machen die OSZE mit Sitz in Wien zur weltweit größten regionalen Sicherheitsorganisation; Konfliktprävention, Krisenmanagement, Aufbau demokratischer Strukturen und Wiederaufbauhilfe sind ihre wichtigsten Aufgaben. Von 2014 bis 2022 unterhielt die OSZE auch eine Mission in der Ukraine. Putins Aggression gegen die Ukraine ist zugleich auch eine offene Kriegserklärung an all jene KSZE-Prinzipien aus einem halben Jahrhundert Friedensdiplomatie. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

1. Juli

Radegundis, Theoderich

Durch Verordnung des Oberpräsidenten des Regierungsbezirks Lüneburg wurde Wolfsburg vor 85 Jahren als „Stadt des KdF-Wagens bei Fallersleben“ im Landkreis Gifhorn gegründet. Damit zählt sie zu den wenigen Stadtgründungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Deutschland. Heute ist Wolfsburg, Sitz des Volkswagenwerks, die fünftgrößte Stadt in Niedersachsen.



2. Juli

Wiltrud

Jean-Jacques Rousseau starb 1778. Der Genfer Schriftsteller, Philosoph,

Pädagoge, Naturforscher und Komponist beeinflusste mit seiner politischen Philosophie den Fortschritt der Aufklärung in ganz Europa und war ein Wegbereiter der Französischen Revolution. Bekannt ist vor allem sein pädagogisches Hauptwerk „Émile oder über die Erziehung“.

3. Juli

Thomas, Joseph Lenzel

Vor zehn Jahren starb Karin Andersen (*1927). Die deutsche Schauspielerin wurde vor allem durch die beiden Immenhof-Filme „Hochzeit auf Immenhof“ und „Ferien auf Immenhof“ einem breiten Publikum bekannt.



4. Juli

Ulrich, Berta

Kardinal Louis Raphaël I. Sako, Patriarch von Babylon mit Sitz in Bagdad,

Oberhaupt der chaldäisch-katholischen Kirche, wird 75. Seit 2014 gehört er dem Päpstlichen Rat für den Interreligiösen Dialog an.

5. Juli

Antonius Maria Zaccharia

Der Genuss von Absinth wird mit der französischen Kunstszene des ausgehenden 19. Jahrhunderts in Verbindung gebracht (Foto unten). Charles Baudelaire, Vincent van Gogh, Ernest Hemingway, Edgar Allan Poe und Oscar Wilde sind etwa als Konsumenten bekannt. Die hochprozentige Spirituose stand im Verdacht, schwerwiegende gesundheitliche Schäden hervorzurufen. In der Schweiz wurde 1908 eine Volksinitiative für ein Verbot des Absinths angenommen.

6. Juli

Goar, Maria Goretti

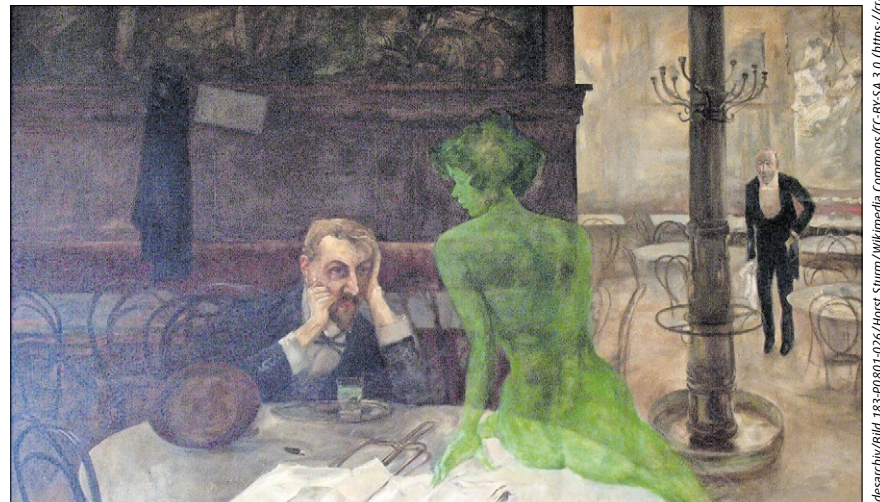
Der österreichische Komponist Hanns Eisler († 1962) wurde vor 125 Jahren geboren. Er war ein Weggefährte Bertolt Brechts und schrieb zahlreiche sozialistische Lieder, darunter die Musik der DDR-Hymne „Auferstanden aus Ruinen“ (Text: Johannes R. Becher) und Musiknummern für Brechts Stück „Die Mutter“.

7. Juli

Willibald von Eichstätt

Zum 50. Mal jährt sich der Todestag von Max Horkheimer (* 1895). Der deutsche Sozialphilosoph war führender Kopf der Frankfurter Schule. Mit Theodor W. Adorno verfasste er die philosophische Essaysammlung „Dialektik der Aufklärung“, die als das grundlegende Werk der Kritischen Theorie gilt.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Wegen seiner grünen Farbe wird Absinth auch als „grüne Fee“ bezeichnet, die etwa der tschechische Künstler Viktor Oliva im Gemälde „Der Absinthtrinker“ entsprechend abbildete. Als gefährlich galt der Thujon-Gehalt der Wermutspirituose.

SAMSTAG 1.7.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus Kloster Banz in Oberfranken.
 20.15 **MDR: Sandokan – Der Tiger von Malaysia.** Im 19. Jahrhundert will der Brite James Brooke seine Macht in Malaysia festigen. Ein Pirat widersetzt sich. Abenteuer. Teil 2 im Anschluss, Teil 3 am 2.7. um 10.15 Uhr.

▼ Radio

- 16.45 **Radio Horeb: Kurs 0.** Kommen wir alle in den Himmel?

SONNTAG 2.7.

▼ Fernsehen

- ☉ 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Sankt-Sixti-Kirche in Northeim.
 10.00 **K-TV: Heilige Messe** aus dem Wallfahrtsort Maria Brunnlein, Wemding.
 20.15 **Sat.1: Der Vorname.** Ein Abendessen läuft völlig aus dem Ruder, als Thomas bekanntgibt, wie er sein Kind nennen will: Adolf. Komödie.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Mit Bruder Gabriel franziskanisch unterwegs. Ein Wohnmobil als rollendes Kloster.
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.).** „... muss sterben, um zu leben.“ Zum Tod des niederländischen Theologen Huub Oosterhuis.
 9.30 **Radio Horeb: Heilige Messe** vom „Leben im Geist“-Seminar in St. Hubertus in Selfkant. Zelebrant: Pfarrer Roland Bohnen.
 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pastoralreferentin Maria-Anna Immerz, Augsburg.

MONTAG 3.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Schachnovelle.** Die Gestapo will den Notar Josef Bartok mit Isolationshaft zwingen, die Nummernkonten vermöglicher Mandanten preiszugeben. Doch Bartok flüchtet sich in ein Schachfieber. Drama.
 ☉ 22.00 **BR: Lebenslinien.** Türkische Wurzeln, bayerisches Herz. Erkan, Sohn türkischer Gastarbeiter, wächst bei einer bayerischen Pflegemutter auf.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Pfarrer Jürgen Wolff, Zeitz. Täglich bis einschließlich Samstag, 8. Juli.
 18.00 **Radio Horeb: Augsburger Ulrichswoche.** Pontifikalvesper mit Erhebung des Ulrichsschreins. Zelebrant: Bischof Bertram Meier.

DIENSTAG 4.7.

▼ Fernsehen

- 10.00 **K-TV: Ulrichswoche.** Pontifikalamt zum Hochfest des heiligen Ulrich. 12 Uhr: Heilige Messe zum Hochfest, 14 Uhr: Heilige Messe mit Einrichtungen der Behindertenhilfe, 20 Uhr: Pontifikalamt zur Männerwallfahrt.
 20.15 **Arte: Der Ku-Klux-Klan.** Eine Geschichte des Hasses. Doku.
 ☉ 22.15 **ZDF: 37°.** Was wir retten konnten. Zwei Jahre nach der Flut im Ahrtal.
 23.05 **Arte: Kriegstouristen.** Gefahren inklusive. Reportage.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Ulrichsjahr. Von Domkapitular Thomas Groll.

MITTWOCH 5.7.

▼ Fernsehen

- ☉ 19.00 **BR: Stationen.** Verantwortung – nein danke?
 ☉ 21.40 **Arte: Das rechte Leben.** Eine Jugend in Polen. Doku.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Die Alman-Musliminnen. Warum Frauen zum Islam konvertieren.

DONNERSTAG 6.7.

▼ Fernsehen

- 10.00 **K-TV: Ulrichswoche.** Pontifikalamt der Schulen des Schulwerks mit Weihbischof Florian Würner, 12 Uhr: Heilige Messe zu Ehren des heiligen Ulrich, 18 Uhr: Heilige Messe um geistliche Berufungen.
 20.15 **Arte: Sylt.** Wellen, Wind und Watt. Doku.

▼ Radio

- 18.00 **Radio Horeb: Ulrichswoche.** Heilige Messe um geistliche Berufungen mit eucharistischer Anbetung. Zelebrant: Bischof Bertram Meier.

FREITAG 7.7.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Stark durch Fußball.** Mädchen kicken gegen Widerstände. Doku.
 ☉ 20.15 **Arte: Curveball – Wir machen die Wahrheit.** BND-Biowaffenexperte Wolf glaubt 1997, dass im Irak trotz der UN-Kontrollen Anthrax hergestellt wird. Der Informant Curveball bestätigt die These. Spionage-Satire.

▼ Radio

- 21.00 **Radio Horeb: Ulrichswoche.** Abendsegen mit Bischof Bertram Meier.

☉: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Mini-Serie nach Jane Austen

Die junge, wohlhabende Emma Woodhouse (Romola Garai, Mitte), Herrin von Hartfield, würde am liebsten alle ihre Mitmenschen verkuppeln. Doch in ihrem Eifer stiftet sie nicht nur Ehen, sondern vor allem Chaos. Die Waise Harriet lehnt auf Emmas Anraten einen Heiratsantrag ab, den sie eigentlich annehmen wollte. Ein Gentleman macht sich Hoffnungen, wo keine sind. Und Miss Woodhouse selbst, die noch nie verliebt war und nicht ans Heiraten denkt – wird sie ihr Glück im Leben und vor allem in der Liebe finden? Die vierteilige Serie „Emma“ (Arte, 6.7., 21.40 Uhr) entführt ins England des 19. Jahrhunderts. Alle vier Folgen laufen am Stück. Foto: BBC



Sie bringt Farbe ins triste Leben

Die neunjährige Tulsa (Livi Birch) trifft auf ihren leiblichen Vater, der nichts von seiner Tochter wusste. Tommy, ein ehemaliger Marine-soldat, hat mit seinen Süchten zu kämpfen und ist total überfordert von seiner neuen Verantwortung. Aber Tulsa schleicht sich mit ihrer Beharrlichkeit und ihrem Glauben in sein Herz. Kaum ändert sich sein Leben, passiert ein Unfall, der alles in Frage stellt. Im herzerwärmenden Drama „Sonnenblumengelb – Ein Mädchen namens Tulsa“ (Bibel TV, 1.7., 20.15 Uhr) geht es um Umkehr und um die Frage, wie man ein gutes Leben führen kann.

Foto: Bibel TV

katholisch1.tv

Samstag, 1.7., 18 Uhr, auf www.katholisch1.tv: Live-Stream

Versöhnungsgottesdienst zur Vorbereitung auf das Jubiläumjahr. Eine Aufzeichnung des Gottesdienstes wird bei **a.tv am Sonntag, 2.7., um 14 Uhr** ausgestrahlt.

Sonntag, 2.7., 18.30 Uhr, bei a.tv und allgäu.tv: Magazin

Themen: unter anderem Vorbericht zur Ulrichswoche, Priesterweihe. Wiederholung um 22 Uhr.

Ab 3.7.: Ulrichswoche

Täglich aktuelle Videos zu den einzelnen Wallfahrtsgottesdiensten im Internet: www.katholisch1.tv.

Senderinfo

K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz; über Kabel (z.B. Vodafone, Telekom); im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.



Vom Ratschen und Granteln

Mia san mia! Von Suri über Minga und bis Schmankerl hat der bairische Kultur- und Dialektraum so einiges zu bieten. Das Buch „Bairisch: Vom Ratschen und Granteln“ (Duden Verlag) von Markus Kunzmann, Milena Gropp und Juliane Limper zeigt, dass ein Glasl Bier nicht klein sein muss, wie sich Münchnerisch vom restlichen Bairisch unterscheidet und was hinter Redewendungen wie „Gleich fällt der Watschenbaum um“ oder Grußformeln wie Pfiatdi und Servus steckt. Unterhaltsam gelingt es dem Autorenteam Sprache, Land und Leute näherzubringen.

Wir verlosen vier Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:
 Katholische Sonntagszeitung
 bzw. Neue Bildpost
 Rätselredaktion
 Henisiusstraße 1
 86152 Augsburg
 redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
 5. Juli

Über das Hörspiel aus Heft Nr. 24 freuen sich:
Barbara Höbel,
 87665 Frankenried,
Irm Hofmann,
 81735 München,
Bettina Müller,
 87727 Babenhausen.

Herzlichen Glückwunsch!
 Die Gewinner aus Heft Nr. 25 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Salben- grund- lage	Jahrgeld für Fürsten	französi- scher Lyriker, † 1896	▽	Stadt am Nil	▽	US-Bas- ketball- Liga (Abk.)	kalte Süß- speise	dt. Name von Bratis- lava	▽	Harn- säure- salz	ge- nehmi- gen	▽
▷	▽					7	▽	örtl. Neben- fluss des Rheins	▷	▽		
alt- semit. Gott		jüd. Reli- gions- lehrer	▷							4	von aus- gepräg- ter Art	
▷	5			Tier- kadaver	▷			Frau Abra- hams (A.T.)	▷		▽	
▷								Still- stand im Verkehr	▷			
Groß- mutter Jesu		röm. König aus Sachsen						Wieder- gutma- chung			von ger- inger Wasser- tiefe	
Winkel- maß	▷		▽									
			6					sauber	▷			
Feier	Trage für Könige		chem. Zeichen Gado- linium					Sport- ruder- boot	▷			Trage- vor- richtung
Strudel- wirkung	▷		▽	Garten- gerät		Halb- insel Rügens	▽	Zwil- lings- bruder Jakobs		Schall- reflexion		Ge- steins- kluff
Bruder des Petrus	▷				2			hohe Aner- kennung	▷			▽
▷			männ- licher Nach- komme			Lobruf in der christl. Liturgie	▷					
Abk.: Trans- Europ- Express		ugs.: leichter Betrug	▷					Zuruf an Zugtiere: Halt!			Initialen Tschai- kowskis	▷
ein Insekt	▷					argent. Provinz- hptst. (Santa ...)		Figur bei Wilhelm Busch (Witwe)	▷			3
frz. Na- tional- heldin u. Heilige		US-amer. Verleger, † 2017	▷								Kirgisen- zelt- lager	▷
▷											eh. Kfz-K. Rochlitz	▷



1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 8:
Lateinisch für Anbetung
 Auflösung aus Heft 25: **WENDEKREIS**

	E		O	K								
W	U	N	D	E	R	A	L	P	A	K	A	
A	M	E	N		C	H	R	I	S	T	U	S
W	R		T	A	G	E	D	I	E	B		
	E	G	O						M		H	
S	L	I	P					K	I	P	P	A
	T	S						G	R	O	L	L
	C	U							A		O	B
M	A	H	R						N	T		W
D	D	S							A	I	R	E
K	R	E	U	Z	I	G	U	N	G		A	G
E	I		U	N	O				R		H	U
E	S	R	A		K				K	A	S	E
S	E		G	E	B	O	T		N		T	
K	A	N	A	N		M	E	S	N	E	R	
T	E	E	R		K	A	N	T	A	T	E	



Illustrationen: Droigks/Deike

Erzählung

Reise in die Vergangenheit



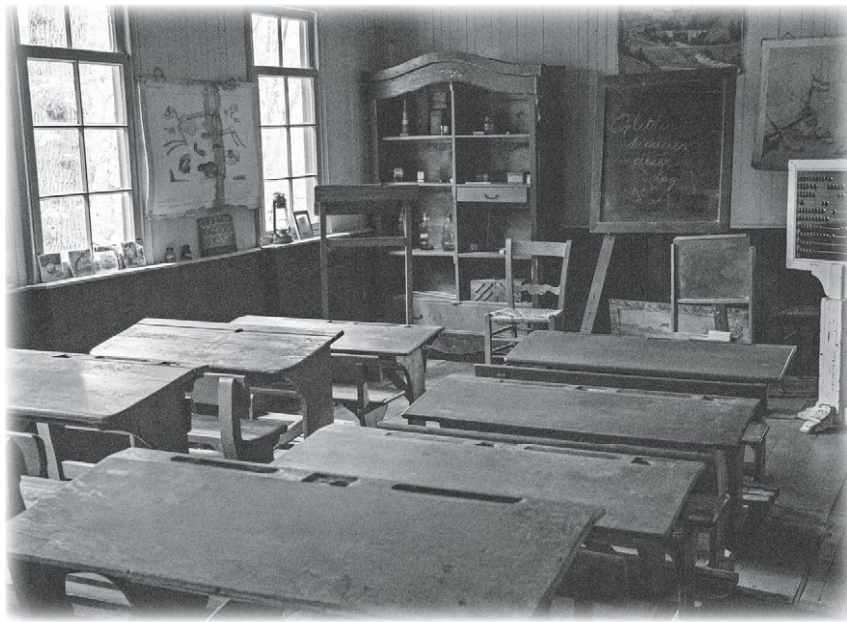
„Das alte Haus steht noch, schau doch nur, es ist wirklich noch da.“

Mit dem Auto fuhren wir durch die Straße, die wir vor fast 50 Jahren jeden Tag zu Fuß entlang getrotet waren. Ins Kino, zur Schule, zur Kirche, zum Bäcker, zum Milchladen – das hier war damals immer unser Weg gewesen.

Und das Haus, auf das wir zu-steuerten, dieser kantige Kasten mit dem breiten Giebel über dem zweiten Obergeschoss, braun und beige, mit dem flachen Anbau an der linken Seite, der weiland als Un-terrichtsraum für die Sexta gedient hatte – also, voilà, dieses Haus war unser früheres Internat, eine Wohn-statt für auswärtige Schüler, die von dem bärbeißigen Pädagogen Jupiter und seiner rührigen Ehefrau Martha betreut und verpflegt worden waren.

Ursprünglich war das Haus ein Hotel gewesen, das – gegenüber vom Bahnhof postiert – unter dem Namen „Kaiserhof“ firmierte, nach-dem Wilhelm II. einmal mit der Eisenbahn vorbeigefahren war.

Ich stellte das Auto vor unserem Ex-Internat ab, und Ulf und ich stiegen aus, um ein paar Fotos zu machen. „Sieht noch genauso aus wie damals“, sagte Ulf. „Aber es beherbergt keine Schüler mehr“, fügte ich an. „Wenn ich dran denke, was da drinnen für ein Horror veranstaltet wurde. Eines Tages musste Ben-



no 200 Mal schreiben ‚Das Toben im Haus ist streng verboten.‘ Wie sinnvoll“, lachte er. „Und ich musste“, memorierte ich, „die ‚Kraniche des Ibykus‘ und ‚Die Bürgschaft‘ und ‚Die Götter Griechenlands‘ abpinseln und auch mal fünf Originalseiten aus Julius Caesars Gallischem Krieg. Mensch, das kann man sich heute kaum noch vorstellen.“

„Manchmal hab ich an Flucht gedacht“, nickte Ulf. „Nix wie weg gedacht, ich gehe nach Andalusien und werde Schafzüchter. Oder ich ziehe mir einen Tanzbären groß, den ich dann für fette Kohle vorfüh-

re. Aber irgendwie haben wir dann doch durchgehalten.“

„Und die Schopenhauer-Abende“, sagte ich und gruselte mich noch im Rückblick. „Zweimal in der Woche mussten wir nach dem Essen, sieben oder acht Jungs aus unserer Jahrgangsstufe, in Jupiters Büro antreten, und dann gab’s, gewissermaßen zum Nachtsch, eine Lesung aus Schopenhauers hochgeistigen Pamphleten. Jupiter war ein Fanatiker des alten Philosophen. Das war unglaublich öde.“ „Obwohl der Mann ja ein Genie gewesen sein soll“, bemerkte Ulf schmunzelnd. „Aber wir waren 14 Jahre alt. In diesem Alter darf man

mit vollem Recht eine Überdosis Schopenhauer verabscheuen.“

Wir inspizierten unser Internatsgebäude und schnupperten im Hof herum. Hinter dem Haus standen die Betriebsfahrzeuge einer kleinen Baufirma, im Erdgeschoss befand sich das Büro. Hier gingen keine Schüler mehr ein und aus. Diese Zeiten waren unwiderruflich vorbei, und ich verspürte einen Hauch von Wehmut. In der Jugendzeit klagten wir darüber, dass wir von allen Seiten gegängelt und drangsaliert und zum Lernen angehalten werden, aber aus einer Distanz von fast 50 Jahren entdecken wir daran durchaus auch ein paar positive Aspekte.

Wir bummelten durch den Ort – dort drüben war früher das Kino, „Gloria-Lichtspiele“ hieß es, und da haben wir den „Grünen Bogenschützen“ und die „Glorreichen Sieben“ und „Fuzzy reitet wieder“ gesehen, und rechts, wo heute die Apotheke ist, war die Kneipe, in der wir unser erstes Bier getrunken haben. „Hat sich alles ganz schön verändert, oder?“, sinnierte Ulf.

Wir fuhren hinauf zur Kreidacher Höhe und kehrten dort ein, wo wir schon in jungen Jahren mit Jupiter Kakao getrunken und Kuchen gegessen haben. Manchmal hat der Pädagoge uns eingeladen. Naja, er hatte auch seine guten Seiten.

Text: Peter Biqué,

Foto: gem

Sudoku

5	4	9			2	3	8
7	8	5	3				
1		4	8		6	7	
2		6	8	5	1		9
5		4		3	6		
7	8	6			3		4
1	5	9		7	2	3	
8	4			2	9	1	
3		2	7	5	1		4

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 25.

		5		4	9			
					7	4	9	6
4	3		2					
			4	2			1	
	9		7		5			
1	4	7					2	
9	6	8	3			7		1
3			6	7				
	5	2				6	8	3





Hingesehen

Katholische Einrichtungen und Gemeinden in Minderheitenlage erhalten mehr Hilfen für umweltfreundliche Transporte. Ab sofort können sie beim Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken außer den bekannten „Boni-Bussen“ auch E-Bikes oder E-Roller etwa zum Lastentransport beantragen. (Im Bild die Franziskanerinnen von Münster/St. Mauritz in Kiel mit einem „Boni-E-Roller“.) Dies teilte das Hilfswerk vorige Woche bei der Vorstellung seines Jahresberichts 2022 mit. Laut Bericht förderte das Bonifatiuswerk im vergangenen Jahr 894 Projekte für katholische Minderheiten in Deutschland, Skandinavien und dem Baltikum mit 11,8 Millionen Euro. Das waren 900 000 Euro mehr als 2021. Zudem stieg die Zahl der geförderten Projekte um 153. Auch 2023 könne das Bonifatiuswerk über die bereits zugesagten Finanzhilfen hinaus noch weitere Projekte fördern, kündigte Generalsekretär Monsignore Georg Austen an. *KNA; Foto: Christian Walter/Bonifatiuswerk*

Wirklich wahr

Die Krippenschnitzer der Oberpfälzer Marktgemeinde Plößberg peilen mit ihrer für die Weihnachtszeit 2026/27 geplanten Schau einen neuen Weltrekord an. Dieses Mal wollen sie sich die Leistung auch offiziell bestätigen lassen. Denn für ihre spektakuläre elfte Krippenschau 2022/23 schmückten sich die Verantwortlichen nur mit einem inoffiziellen Weltrekord-Titel. Aufgebaut wurde dafür ein 70 Meter langer Krip-



penberg mit 8000 handgemachten Figuren – gefertigt in 4500 Stunden ehrenamtlicher Arbeit. Eine Panoramakrippe soll den Mittelpunkt der künftigen Präsentation bilden. „Eine große zusammenhängende Krippe mit vielen Bibelszenen“, erläuterte Hauptorganisator Hubert Haubner. Zu den bereits vorhandenen Figuren könnten dann noch bis zu 1500 weitere dazukommen. *KNA; Foto: Haubner/Archiv*

Zahl der Woche

47 356

Kinder wurden 2022 im Caritas Baby Hospital in Bethlehem behandelt – davon 3770 stationär und 43 586 ambulant, wie aus dem in Freiburg veröffentlichten Jahresbericht der Klinik hervorgeht. Träger der Klinik ist der Verein Kinderhilfe Bethlehem. Für deren Präsidentin Sibylle Hardegger sind die gestiegenen Behandlungszahlen ein Zeichen für die zunehmende Akzeptanz des Kinderkrankenhauses in der Bevölkerung. Besonders gefragt seien die Abteilungen für Kinderneurologie, Kinderlungenheilkunde und die Intensivstation. Das Angebot soll künftig weiter ausgebaut werden. Das Caritas Baby Hospital wurde 1953 gegründet und feiert in diesem Jahr 70-jähriges Bestehen. Das Haus wird von Spenden getragen. Es ist eigenen Angaben zufolge das einzige Kinderkrankenhaus im Westjordanland. Mit rund 250 Mitarbeitern sei die Klinik zudem ein wichtiger Arbeitgeber. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels
 Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Telefon: 08 21/5 02 42-25
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1.1.2023. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice: Telefon: 08 21/5 02 42-13 oder 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 36,30. Einzelnummer EUR 2,85. Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
 IBAN DE51750903000000115800
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wo wurde 1849 der Bonifatiusverein, der Vorläufer des heutigen Bonifatiuswerks, gegründet?

- A. Augsburg
- B. Regensburg
- C. Paderborn
- D. Köln

2. Welche Farbe haben die „Boni-Busse“?

- A. Gelb
- B. Rot
- C. Weiß
- D. Blau

Lösung: 1 B 2 A

Erst mal „Fühlen mit der Kirche“

Zwischen Treue und Loyalität: Vom Wachsen in spannungsgeladenen Zeiten

England gab der Loyalität wieder den Charme von Mittelalter-Romanen, als Prinz William seinem königlichen Vater Charles III. kniend den Treueeid leistete. Wenn Politiker ihren Treueeid auf die Verfassung schwören, wird dagegen in Deutschland allenfalls noch diskutiert, ob sie den „Gotteszusatz“ verwenden.

Fast ein wenig beängstigend finde ich den Eid, den die Rekruten der Bundeswehr leisten. Es sterben in Europa wieder Männer und Frauen für ihr Vaterland, zum Schutz ihrer Mitbürger – und gleichzeitig scheint jeder Tod durch Krieg zwar heldenhaft, aber sinnlos, vermeidbar.

Mich berühren die Priesterweihen sehr oder die Ordensaufnahmen. Vielleicht, weil es da für mich auch mit Blick auf die eigenen Gelübde weniger um eine soldatische oder formale Treue und Loyalität geht, sondern eher um ein großzügiges Verschenken des ganzen Lebens – um eine Lebenshingabe. Allen ist gemeinsam, dass Menschen einer Institution lebenslang oder zumindest unter (befristetem) Einsatz ihres Lebens Treue und Loyalität versprechen.

Unmodernes Ideal

Gemessen an Hochzeiten, wo ich einer anderen Person Treue verspreche, ist das eher unromantisch. Kann ich mich so an eine unpersönliche Institution binden? Eine Organisation, die vielleicht von Menschen geleitet wird, die ich nicht schätze? Ist es nicht naiv, sich so existenziell an einen Staat oder eine Gruppe zu binden? Treue und Loyalität sind

nicht mehr modern, und trotzdem: Es gibt Menschen, die geloben sie.

Was macht diese Versprechen aus? Warum kann man darauf eine Zukunft aufbauen? Und, um es konkret zu einer katholischen Kirche zu formulieren: Kann ich dieser Kirche mit ihren schlimmen Verfehlungen, ihrer Hierarchie und ihren inneren und äußeren Grenzen noch loyal sein? Wie kann ich heute noch loyale Katholikin sein? Oder will ich das gar nicht?

Ein höheres Ziel

Bei Loyalität geht es zunächst um eine Haltung, eine Einstellung, die mich mit anderen, auch Höhergestellten, für ein höheres Ziel verbindet. Das ist der Unterschied zur reinen Solidarität: Bei der Loyalität eint die Vision – das Wohl des Staates oder die Frohe Botschaft etwa. Solidarisch sein kann ich auch mit Personen, deren Meinung ich nicht teile. Bei der Treue geht es dann darum, wie verlässlich ich mich durch die Loyalität oder Solidarität an die anderen Personen gebunden habe.

Ich kann loyal sein gegenüber meinem Arbeitgeber oder dem Staat, weil ich in meiner Arbeit oder der Staatsform etwas entdecke, was über den Alltag hinausgeht. Und das lässt mich deswegen auch mal einen schlechten Chef oder eine ärgerliche Regierung ertragen. Ich bin zutiefst solidarisch gegenüber meinen Geschwistern und werde sie nach außen immer verteidigen – was aber genau nicht bedeutet, dass ich ihnen

intern nicht auch deutlich die Meinung sage.

So ist das für mich auch mit der Kirche: Ich bin der Kirche gegenüber loyal, weil ich nach wie vor glaube, dass sie der Ort der Frohen Botschaft ist. In der Kirche verbinde ich mich mit vielen Menschen über Raum und Zeit zur Botschaft Jesu Christi – zum Glauben an ein Leben und eine Liebe Gottes über den Tod hinaus. Im Orden und bei meinem Einsatz in der Seelsorge wird mein Glaube als Lebenshingabe ganz konkret im Alltag. Deswegen spreche ich jeden Sonntag das Glaubensbekenntnis, deswegen bleibe ich der Kirche treu.

Trotzdem: Die Loyalität zur Kirche bedeutet für mich auch viele innere und äußere Konflikte. Als emanzipierte Frau und Theologin in einer Kirche zu sein, in der die Macht allein und gesetzlich in der Hand von (älteren) Männern liegt, die damit ein ganzes System – nicht nur aus meiner Sicht – problematisch prägen: Für mich ist das manchmal schwer zu ertragen.

Diese Spannung auszuhalten hilft mir meine Ordensgründerin Mary Ward. Als sie 1611 einen apostolischen Orden für Frauen gründete – also einen Orden, in dem Frauen auf die Sakramente vorbereiteten und das Evangelium verkündeten –, war das noch etwas Udenkbares. Mary Ward stand schnell unter Häresieverdacht, kam ins Gefängnis, ihr Orden wurde aufgelöst. Die Kirche war hier nicht loyal zu ihrem Mitglied, sondern hat sich aus Sorge um die eigene Identität scharf abgegrenzt.

Kein Entweder-Oder

Dennoch gibt es uns weiterhin. Warum? Weil Mary Ward die Spannungen zwischen der Loyalität gegenüber der Kirche und der Treue gegenüber der eigenen Berufung ausgehalten hat. Sie hat den Konflikt nicht in ein Entweder-Oder aufge-

löst, sondern sie konnte zwei Wahrheiten und Loyalitäten, so unvereinbar sie erschienen, nebeneinander stehen lassen. Und so gab es immer Schwestern, die ihrem Geist und ihrer Gründung treu waren, die einfach weitergemacht haben – bis wir 300 Jahre später voll anerkannt wurden.

Im Exerzitienbuch von Ignatius von Loyola, also in seiner Anleitung zur spirituellen Vertiefung, gibt es ein eigenes Kapitel zum „Fühlen mit der Kirche“. Das klingt erst mal sehr steil. Im Ergebnis geht es um eine positive Grundhaltung zur Kirche. Ganz praktisch bedeutet dies etwa auch, erst einmal positiv vom anderen zu denken und lieber nachzufragen, wenn ich einzelne Aussagen nicht verstehe oder schwierig finde. Das hilft bei manchen kirchlichen Verlautbarungen oder Aussagen von Amtsträgern. Manchmal auch nicht.

Und auch das macht es mir leichter: Ich verdanke der Kirche – meinem Bistum –, dass ich eine gute Jugendarbeit hier in Hannover machen kann, Jugendlichen einen guten Ort für ihre Entwicklung bieten kann. Ich erlebe in der Kirche weit mehr „gute Hirten“ als schlechte. Ich habe unzählige Kollegen und Kolleginnen, die sich für die Kirche menschlich oft verwundet haben und trotzdem weiter tief verbunden einsetzen. Ich kenne viele Ordensschwestern und -brüder, die genauso ringen wie ich und weiter beten und arbeiten für die Kirche.

Mit Spannungen wachsen

Ich arbeite mit Ehrenamtlichen zusammen, die in einer Zeit, in der es weit modernere und „hippere“ Freizeitmöglichkeiten gibt, Firmgruppen anleiten, an der Tafel mitarbeiten, sich im Gemeinderat engagieren. Und fast alle haben ihre eigenen Konflikte mit der Kirche.

Zusammen mit ihnen allen kann ich wachsen. Kann ich lernen, andere Meinungen auszuhalten, gemeinsam in Konflikten neue Wege zu finden, zu denen ein Einzelner nie in der Lage wäre. Kirche ist immer mit ihren Spannungen gewachsen, nie ohne sie. Und so wachse auch ich immer wieder als Katholikin. So lange die Kirche noch die Frohe Botschaft verkündet, auf die sie sich verpflichtet hat, hat sie eine Zukunft – das ist meine Überzeugung, meine Loyalität. Und vielleicht ist das manchmal auch meine (Kampf-)Ansage an die Kirche als Institution.

Birgit Stollhoff



▲ Das älteste Bildnis Mary Wards, 1621. Foto: Bornhausen



Foto: Rüdiger Wala

Unsere Autorin:

Schwester Birgit Stollhoff CJ leitet das Jugendpastorale Zentrum Tabor in Hannover. Für unsere Zeitung erweiterte sie ein Kapitel ihres Buchs AUF DER SLACKLINE. Kirchliche Jugendarbeit als Herausforderung, 144 Seiten, 12,90 Euro, ISBN 978-3-429-05778-7.



*Der einzige Gegenstand
der Heiligen Schrift
ist die Liebe. Blaise Pascal*

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 2. Juli
13. Sonntag im Jahreskreis
Die Frau aber sagte zu ihrem Mann: Ich weiß, dass dieser Mann, der ständig bei uns vorbeikommt, ein heiliger Gottesmann ist. (2 Kön 4,9)

Elischa ist nur einer von vielen heiligen Männern und Frauen in der Bibel. Auch mitten unter uns leben Frauen und Männer, deren Herz empfänglich ist für Gottes Nähe, die selbstbewusst und demütig zugleich nach Möglichkeiten zu mehr Synodalität und Gemeinschaft suchen.

Montag, 3. Juli
Hl. Thomas
Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. (Joh 20,29)

Eigentlich ist dieser Thomas sympathisch. Sein Glaube braucht Beweise. Und Jesus „liefert“ – allerdings lobt er jene, die sich auf die Regungen ihres Herzens und die Zeichen der Hoffnung verlassen. So spricht Jesus uns an. Er weiß, dass Auferstehung Zeit braucht.

Dienstag, 4. Juli
Hl. Ulrich
Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit. (1Joh 3,18)

Die ersten Christen waren Praktiker. Daran erinnert uns Johannes mit diesen Worten. Wie Gott in sich Gemeinschaft ist, wie Jesus das Leben in aller Vielfalt mit den Jüngerinnen und Jüngern geteilt hat, so ist die konkrete Hinwendung zum Mitmenschen eine Säule des christlichen Lebens. Immer.

Mittwoch, 5. Juli
Bewahre das dir anvertraute kostbare Gut durch die Kraft des Heiligen Geistes, der in uns wohnt! (2Tim 1,14)

Hier scheint ein Herzensanliegen des Absenders Paulus durch – im Imperativ und mit Ausrufezeichen geschrieben. Ei-

nerseits geht es um Bewahrung, andererseits ist der Heilige Geist Bewegung und Dynamik. Die Kraft Christi, der Licht des Lebens ist, soll in unseren Herzen leben!

Donnerstag, 6. Juli
Und siehe, man brachte einen Gelähmten auf seinem Bett zu Jesus. (Mt 9,2)

Die Wunder Jesu sprechen von seiner Außergewöhnlichkeit und göttlichen Vollmacht. Und doch muss auch der Mensch für das Wunder bereit sein. Gott liebt das Wagnis mit uns Menschen.

Freitag, 7. Juli
Isaak führte Rebekka in das Zelt seiner Mutter Sara. (Gen 24,67)

Hier geschieht Lebensweitergabe, von einer Generation zur anderen. Wie diese Erzeltern, so bestehen auch Menschen unserer Zeit das Abenteuer des Lebens. Glaube, Hoffnung und Liebe verankern uns im Leben und schenken ein weises Herz für das Kommende.

Samstag, 8. Juli
Die Treuen werden bei Gott bleiben in Liebe. (Weish 3, 9)

Das Wort „Treue“ meint vom Ursprung her fest sein, sicher sein zu können. Wie gut tut es gerade in diesen Zeiten, sicher sein zu können! Unser Herz darf sich der Liebe Gottes und des Ansehens des Ewigen sicher sein. In Gott haben wir einen Ankerplatz für alles, was uns bewegt.



Schwester Maria Magdalena Jardin ist Franziskanerin und lebt im Gästekluster „Haus Damiano“ in Kiel. Ihre Hauptaufgabe liegt dort in der geistlichen und wertorientierten Begleitung.

Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigen Preis von **EUR 108,60** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



**Für nur
1 Euro
mehr!**



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,
Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich 18 Uhr Rkr. So. 10 und 18.30 Uhr Messe. Sa. 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30 Uhr stille Anbetung. Kirche ganztägig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Tel. 08265/96910, Messe täglich 7.30 Uhr. - Mo./Di./Fr., 19 Uhr Rkr. - Sa., 1.7., 20.15 Uhr Sternwallfahrt der Gemeinden im Umkreis von Maria Baumgärtle, Messe, musikalische Gestaltung: Musikverein Bedernau. - So., 2.7., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr euchar. Andacht. - Mi., 5.7., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, anschl. Krankengebet. Do., 6.7., 19-20 Uhr euchar. Anbetung um Berufungen. - BG im Missionshaus am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst oder vor der Messe 9 Uhr in der Kirche. BG nach telefonischer Terminabsprache.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen,
Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Tel. 0821/601511, Sa., 1.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 2.7., Kollekte für den Hl. Vater, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr, 15 Uhr Kirchenführung. - Mo., 3.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 4.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Mi., 5.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, Wallfahrt St. Silvester, Mittelstetten. - Do., 6.7., Kollekte: Päpstliches Werk für geistliche Berufe, 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Bibelgespräch, Bruderschaftshaus. Fr., 7.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (Di.-Fr.), 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschl. BG, euchar. Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Tel. 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Tel. 08394/924-0, Sa., 1.7., 10.30 Uhr diamantene Hochzeit. - So., 2.7., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse mitgestaltet von der Gemeinschaft Salvatorianischer Laien Bad Wurzach. - Mo., 3.7., 9 Uhr Messe. - Di., 4.7., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe und Wettersegnen mit der Steinbacher Kreuzreliquie. - Mi., 5.7., 11 Uhr Gruppe aus München P. H., 19.15 Uhr Messe. - Do., 6.7., 9 Uhr Messe. - Fr., 7.7., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. - BG und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Tel. 09081/3344, Sa., 1.7., 17.30 Uhr Messe für die Pfarreiengemeinschaft. Fr., 7.7., 8 Uhr Anbetungstag in Mönchsdeggingen zum Herz-Jesu-Freitag, Messe, Aussetzung des Allerheiligsten, anschließend gestaltete und stille Anbetung bis 14 Uhr.

Obermauerbach, Maria Stock,
bis Ende September jeden Sonntag um 13.30 Uhr Rkr., Vorbeter: Jakob Riedlberger aus Klingingen.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15 Uhr, So. 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Tel. 08258/242, So., 2.7., 17.45 Uhr Andacht zum Fest Mariä Heimsuchung, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Bruderschaftsmesse. - Mo., 3.7., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 7.7., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,
Tel. 08862/932930, Sa., 1.7., 10.30 Uhr Messe, Jugendwallfahrt WM. - So., 2.7.,

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Eigenbeilage des Verlags: „EXTRA Ulrichsjubiläum 2023/24“. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Kollekte für den Hl. Vater, 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 4.7., 10 Uhr Messe entfällt! - Mi., 5.7., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen, 10.45 Uhr musikalische Meditation, 11 Uhr Kirchenführung allgemein. - Fr., 7.7., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe, 15-17 Uhr Wallfahrtsmuseum geöffnet.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Tel. 08194/999998, Sa., 1.7., Jugendwieswallfahrt, 15.30 Uhr Krankengottesdienst für alle Kranken, anschl. Krankensegnung, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 2.7., Kollekte für den Hl. Vater, 10 Uhr Festgottesdienst zum hl. Ulrich, musikalische Gestaltung: Kirchenchor Thaining, anschl. Kirchencafé. - Di., 4.7., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 5.7., 14 Uhr Führung „Omnibus Miller Babenhäuser“. - Fr., 7.7., Krankenkommunion in der Pfarreiengemeinschaft, 19 Uhr BG, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst mit Ansprache, anschl. Anbetung. Sprechstunden und BG nach telefonischer Anmeldung. - Jugendwieswallfahrt, Abfahrt 7.30 Uhr Kiga Stadl, Anmeldung im Pfarrbüro.

Violau, St. Michael,
Tel. 08295/608, Sa., 1.7., 12.30 Uhr Trauung, 18 Uhr Dankgottesdienst der Kommunionkinder mit Segnung aller religiösen Zeichen. - So., 2.7., Kollekte für den Hl. Vater, 7.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Wallfahrern aus Reutern mit Pater Thomas, 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, anschließend Gebet der MMC.

Wemding, Maria Brunnlein,
Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Tel. 08385/92070, Sa., 1.7., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht, anschl. Lichterprozession, BG 10-11, 17.30-19 Uhr. - So., 2.7., 7 Uhr Messe, 9.30 Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Do., 6.7., 7.30 Uhr, 11 Uhr und 19.30 Uhr Messe. - Fr., 7.7., 15 Uhr Kreuzweg. - Mo.-Mi./Fr., 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe. BG: Mo.-Fr., 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Tel. 08284/8038, Sa., 1.7., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 16 Uhr Taufe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 2.7., Kollekte für den Hl. Vater, 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Kinder-Katechese „Thema: Wir erkunden die Eltern-Kind-Kapelle!“, 9.30-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, musik. Gestaltung: Kirchenchor Stockheim, 11.30 Uhr Messe, Wallfahrt der Banater Schwaben, 13.30 Uhr Kreuzweg der Banater Schwaben zur Grotte, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 3.7., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 4.7., 11 Uhr Pilgermesse, 14.30 Uhr Kirchenführung, Seniorengruppe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Pilgeramt zum 1050. Todestag des heiligen Ulrich, Bischof von Augsburg und Patron des Bistums Augsburg. - Mi., 5.7., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 6.7., Priesterdonnerstag, 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe in der früheren Form, Kollekte für das Päpstliche Werk für geistliche Berufe, anschließend Spendung des Krankensegens, 20.10-21.15 Uhr Anbetung des Allerheiligsten um guten Priester- und Ordensnachwuchs, BG. - Fr., 7.7., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, Kollekte für die Wallfahrt, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 Uhr BG, 20.45-21.25 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. - Vor und am Anfang aller Sonn- und Feiertagsgottesdienste BG, zusätzliche Beichttermine nach telefonischer Anmeldung. Alle Sonn- und Feiertagsgottesdienste werden auf einen Monitor in den Eltern-Kind-Raum übertragen und das Pilgeramt auch auf den Außenbildschirm.

Konzerte

Günzburg, Karl-Kempter-Projekt,
So., 16.7., 16 Uhr, Karl Kempters Missa Sancta und dessen Te Deum, Festssetzung der Wiederaufführung unbekannter Karl-Kempter-Werke, mit dem Karl-Kempter-Chor und Orchester, Leitung: Bernhard Löffler, stimmbildnerische Betreuung:



Ingrid Fraunholz, Harfenkonzert von François Boieldieu mit Lea Löffler, Ort: Günzburger Frauenkirche, interessierte Sänger, die bei diesem Projekt mitmachen möchten, erhalten Informationen unter Telefon: 0 15 90/6 80 22 66.

Ichenhausen,

Benefizkonzert des Duo Nefesh,

So., 2.7., 19 Uhr, mit bekannten und vergessenen jüdischen und ukrainischen Liedern mit lustigen Geschichten und Witzen, Ort: ehemalige Synagoge Ichenhausen, Tel. 082 21/955 77 96.

St. Ottilien,

„Orgelsinfonie Nr. 1 in d-Moll“,

So., 2.7., 14 Uhr, Sinfonie für Orgel und Holzbläserensemble von Alexandre Guilmant, Leitung: Armando Merino, Klosterkirche St. Ottilien, Eintritt frei, Spenden erbeten, weitere Informationen: www.erzabtei.de/veranstaltungen.

Wertingen,

Klangreise für die Seele,

Mi., 5.7., 19 Uhr, eine Stunde mit Musik, zum Träumen und Meditieren mit Markus Kerber (Flöten/Saxophone) und Robert Haas (Piano), Ort: Pfarrkirche St. Martin, Wertingen.

Seminare

Augsburg,

„Großer Bildungstag“,

Fr., 29.9. und Sa., 30.9., für Ehrenamtliche und Hauptamtliche in der Seniorenarbeit, Vortrag mit anschl. Podiumsdiskussion, Workshops, Ort: Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, Anmeldung bis 31.7. unter Telefon: 0821/3166-2222, Bischöfliches Seelsorgeamt, Kosten und ausführliche Beschreibungen der Workshops unter: www.seniorenpastoral.de.

Leitershofen,

Qigong-Wochenende:

„Lebensfreude mit Herzqigong“,

Fr., 14.7., bis So., 16.7., Leitung: Sr. Benedicta Depuhl, Kloster Bernried, Pfarrer Christian Hartl, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

Memhölz-Schönstatt,

Tag der Frau: „Schätze entdecken – Chancen ergreifen“,

Sa., 8.7., 9.30-16.30 Uhr, für Frauen ab 20 Jahren, Referentin: Sr. Caja Bernhard aus Vallendar, Vorträge und vielfältiges Alternativ-Programm, mit meditativem Tanz, Workshops, Anmeldung ab sofort mit

Bus: Augsburg, Telefon: 0821/413490, Dillingen, Telefon: 09075/1251, Memmingen, Telefon: 08331/81133, Anmeldung ohne Bus unter Telefon: 08326/627.

Mindelheim,

Auszeit: seelische Wunden erkennen,

Mo., 10.7., bis So., 16.7., im Kloster zum Heiligen Kreuz. Die Gemeinschaft von der erlösenden Liebe Christi lädt ein, mit Blick auf seelische Verletzungen aus den verschiedenen Lebensphasen Wege des Heils und der inneren Freiheit zu suchen. Anmeldung und weitere Informationen unter Telefon: 08261/731120 oder www.erloest-leben.de.

Sonstiges

Benediktbeuern,

Foto-Ausstellungen im Maierhof,

jeweils bis So., 23.7., Foto-Ausstellung „Sternenhimmel – mal ganz anders“ mit faszinierenden Bildern des Universums von Benedikt Gradl. - Foto-Ausstellung „Innehalten und Schauen: mehr Augenblick!“ von Tobias Kröll, Öffnungszeiten: täglich von 10-17 Uhr, Ort jeweils: Zentrum für Umwelt und Kultur, Kloster Benediktbeuern, Eintritt frei.

Donauwörth, Wittislingen,

Ökumenische Radwallfahrt,

„Mit dem Ohr des Herzens“,

Sa., 8.7., von Donauwörth und von Wittislingen nach Augsburg zum heiligen Ulrich, geistliche Impulse an vier Stationen, 15 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der Basilika St. Ulrich und Afra, Augsburg, nähere Informationen und Anmeldung: HAI Seelsorge, Außenstelle Donau-Ries, Donauwörth, Telefon: 0906/7062870, www.bistum-augsburg.de/bsa-don.

Dillingen,

„Franz von Assisi – Traum oder Wirklichkeit?“,

Sa., 1.7., 18 Uhr, geistl. Musikspiel mit den Schülerinnen und der Schulband des St. Franziskus-Gymnasiums und der Realschule Kaiserslautern, Collage aus Texten, Liedern und Symbolen von Helmut Schlegel und Winfried Heurich, Ort: Christkönigskirche Dillingen, Eintritt frei, Spenden erbeten, nähere Infos: Dillinger Franziskanerinnen, Telefon: 09071/502-802.

Leitershofen,

Stille Tage:

„Labyrinth“ – auf dem Weg zur Mitte,

Fr., 7.7., bis Sa., 8.7., Leitung: Daniela Kaschke, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus

St. Paulus, Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

Naichen,

„Schmiedevorführung im Erlebnis-Museum Hammerschmiede“,

So., 2.7., 13-17 Uhr, einem Schmied bei seiner Arbeit am offenen Feuer über die Schulter zu sehen, 15 Uhr Führung mit Anja Mayle durch das Museum, Kosten: Museumseintritt, nähere Infos unter: www.hsn.bezirk-schwaben.de.

Scheyern/Steinerskirchen,

Wallfahrt nach Scheyern und

Steinerskirchen,

Sa., 15.7., ab 7.15 Uhr Abfahrt in Biburg, weitere Abfahrtszeiten bitte anfragen, geistliche Leitung: Msgr. Alois Zeller, 10 Uhr Gottesdienst in Scheyern, anschl. Kirchenführung, 15 Uhr Andacht in Steinerskirchen, Fahrpreis mit Führung: 28 Euro, nähere Informationen und Anmeldung bis 7.7. beim Augsburger Wallfahrerverein, Telefon: 0821/3166-3240.

Seeg,

Beginn des Ulrichsjubiläumsjahrs:

Festvortrag und Pontifikalamt,

Mo., 3.7., 19.30 Uhr, „Friedensstifter, Seelsorger und Helfer der Menschen – vor 1100 Jahren wurde der heilige Ulrich

Bischof von Augsburg“. Festvortrag mit Karl Pörnbacher, Pfarrkirche St. Ulrich, Seeg. - Di., 4.7., 18 Uhr, Pontifikalamt zum 1050. Todestag des heiligen Ulrich mit Weihbischof Ulrich Boom, Bistum Würzburg, „Messe brève N. 7 von Charles Gounod“, Pfarrkirche St. Ulrich, Seeg, anschl. Standkonzert der Harmoniemusik am Kirchplatz und Begegnungsmöglichkeit, bei Regen im Gemeindezentrum.

St. Ottilien,

„Gott ist Licht“, Wallfahrt von St. Ottilien nach St. Benedikt in Sandau“,

Sa., 15.7., Möglichkeit zur Teilnahme am Stundengebet der Vigil und der Laudes, 5.40 Uhr, Klosterkirche, 6.30 Uhr Beginn der Wallfahrt, Segen durch Erzbischof Wolfgang Öxler, Klosterkirche, an den Stationen der Wallfahrt in Eresing, Ramsach, Penzing können die Wallfahrer hinzustoßen, 14 Uhr Wallfahrtsmesse mit Erzbischof Wolfgang Öxler OSB, Pfarrer Michael Zeitler, Möglichkeit zum Bustransfer zurück. Infos und Anmeldung bis 2.7.: Exerzitienhaus St. Ottilien, Telefon: 08193/71-601, www.erzabtei.de.

Türkheim,

24-Stunden-Wallfahrt der Männer von Türkheim nach Augsburg,

Mo., 3.7., 19 Uhr, Gottesdienst in der Pfarrkirche in Türkheim, 60 Kilometer zu Fuß durch die Nacht auf dem Jakobsweg, Leitung Diakon Gerhard Kahl und Pastoralreferent Franz Snehotta. - Di., 4.7., 20 Uhr, Wallfahrtsgottesdienst in der Ulrichsbasilika mit Bischof Bertram Meier, Übernachtungsmöglichkeit im Haus St. Ulrich, Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/3166-2131, www.maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Wies,

Jugendwallfahrt in die Wies,

Sa., 1.7., Thema: „Hör mir zu!“, Gottesdienst-Start um 7 Uhr in Ilgen u. Rottenbuch, 8.30 Uhr in Wildsteig und Steingaden und um 10.45 Uhr in der Wieskirche, Zelebrant: Diözesanjugendpfarrer Tobias Wolf, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 0881/901150930, www.jugendstelle-weilheim@bistum-augsburg.de.

Ziemetshausen,

Vortrag zum 40-jährigen Priesterjubiläum des Wallfahrtsdirektors,

Mi., 5.7., 20 Uhr, Vortrag mit Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart, mit Bildern seiner Priesterweihe und Primiz 1983, Bilder aus seiner Kindheit und Jugendzeit, Ort: Pilgerhaus.

NAMIBIA-HILFE



Ein Testament, Vermächtnis oder Spende hilft Kindern gegen Hunger und Durst

In der Wüste Namibias, beim Volk der NAMA, mangelt es an Nahrung und Wasser.

Der schwäbische Verein **CommonWaters e. V.** unterstützt eine Suppenküche und saniert die Wasserversorgung und die Brunnen.

www.CommonWaters.de

Wir garantieren, dass Ihre Unterstützung ankommt und Hilfe bewirkt. Jeder Cent zählt!

... bitte helfen Sie mit ...

Der Hilfsverein ist gemeinnützig anerkannt und von der Steuer befreit. Kontoverbindung:
Sparkasse Schwaben Bodensee
DE87 7315 0000 0031 0304 63

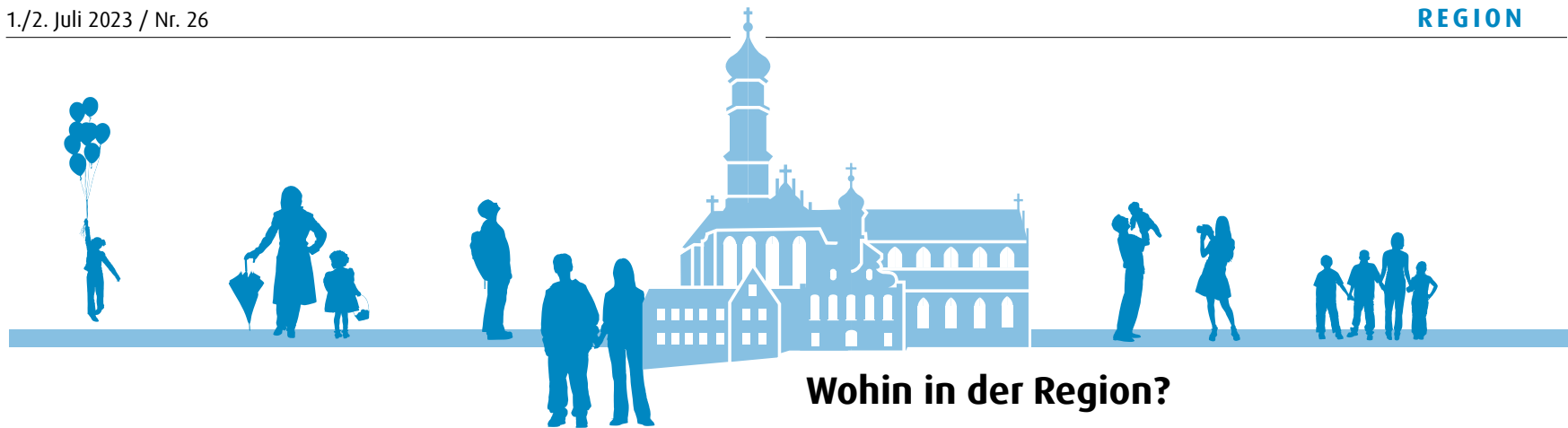
Er wirkt bis heute

Viele Kirchen und kirchliche Einrichtungen tragen den Namen des heiligen Ulrich.
Ein Zufall? Kann ein Heiliger, der vor mehr als 1000 Jahren gelebt hat, den Menschen
noch heute geistliche Impulse und Anregungen geben?

Mehr zum Wirken des heiligen Ulrich – zu seinen Lebzeiten und bis heute –
erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter: www.heiliger-ulrich.de

Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





Besondere Termine aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Wichtige Termine der Ulrichswoche und des Doppeljubiläums finden Sie im beiliegenden „Extra“.

Hoher Dom

Sa., 1.7., 10 Uhr Gottesdienst der Dompfarrei bei Kolping, im Anschluss Domviertelfest, 10-17 Uhr, Ort: Kolpinghöfe, Frauentorstrasse und Jesuitengasse. - 18 Uhr Versöhnungsgottesdienst zur Vorbereitung auf das Jubiläumsjahr mit Bischof Bertram, Gestaltung durch die Dommusik. (Cantate Domino entfällt). - **So., 2.7.**, 9 Uhr, Kapitelamt zum Fest Mariä Heimsuchung, Missa Festiva von Karl Kraft mit dem Domchor. - 11.30 Uhr Dompredigermesse. - **Fr., 7.7.**, 9.30 Uhr Firmung des Maria Ward Gymnasiums. - 16.30 Uhr Gottesdienst zur Missioverleihung mit Bischof Bertram.

St. Moritz

bis 26.7., „Fragmente – Einblick ins Jenseits“, Ausstellung im Moritzpunkt, Werke aus Kunstkursen am Holbein-Gymnasium, Informationen unter www.moritzkirche.de. - **Sa., 1.7.**, 12 Uhr öffentliche Führung, Treffpunkt am Hauptportal, Eintritt frei, Spenden erbeten. - **Mo., 3.7.**, 14-19 Uhr „Ratsch und Radlcheck“ vor dem Moritzpunkt im Rahmen der 5. Augsburger Radlwoche.

St. Thaddäus

Sa., 1.7., 18 Uhr Vorabendmesse in der Pfarrkirche, anschl. Sommernacht im Pfarrheimgarten, Kobelweg 1, mit Rock'n Roll und Oldie Band. - **So., 2.7.**, 10 Uhr Heilige Messe im Pfarrheimgarten, Kobelweg 1, musik. Gest.: Wörleschwanger Musikanten, anschließend Pfarrfest.

St. Max

So., 2.7., 11 Uhr Firmung der PG Augsburg-Mitte mit Domkapitular Msgr. Alessandro Perego. - 15 Uhr, Kirchenführung zum Thema Raum und Räume, Leitung Frau Doldi.

Sonstiges

„Wenn Wunden Edelsteine werden – Hildegard von Bingen: Heil-Kunde als Kunde vom Heil“, Fr., 7.7., 9.30-17 Uhr,

mit Impulsen, Kostproben aus Hildegards Texten und ihrer Musik, mit mittelalterlichen Illustrationen ihrer Werke, Referentin: Hildegard Gosebrink, Frauenseelsorge der Freisinger Bischofskonferenz, Kursbegleitung: Elvira Blaha, Pastoralreferentin, Ort: Haus Tobias, Augsburg, Kosten: 50 Euro, Verpflegung: 18 Euro, Anmeldung unter Telefon: 08 21/4 40 96-0, nähere Informationen unter: www.haus-tobias-augsburg.de.

Themenführung „Ökologisch und nachhaltig leben“ - Der Weg zu mehr Lebensqualität, Sa., 1.7., 10.30 Uhr, zweistündige Führung, Treffpunkt: Tourist-Information am Rathausplatz, Kosten: 12/10 Euro, Tickets unter www.augsburg-tourismus.de/tickets, Infos unter Telefon: 08 21/5 02 07-21.

Führung im ehemaligen Sheridan-Kasernengelände durch den Kulturkreis Haunstetten, Sa., 1.7., 15 Uhr, zweistündige Wegstrecke, Treffpunkt: Haltestelle Westfriedhof der Linie 6, Mietek-Pemper-Weg, Teilnahme kostenlos, Spenden willkommen, Infos unter www.kulturkreis-haunstetten.de.

Wohin in der Region?

Tierisches Wochenende bei den Maltesern, Sa., 1.7., u. So., 2.7., 10-16 Uhr, für Erwachsene mit und ohne Behinderung, Ort: Begegnungshaus im Park, Flurstr. 11a, Neusäß-Steppach, Kosten mit Pflegegrad 85 Euro, ohne Pflegegrad 30 Euro, zzgl. 6 Euro Verpflegung pro Tag, Fragen und Anmeldung unter oba.augsburg@malteser.org oder Telefon: 08 21/2 58 50 60.

„Elias Holl 1573 bis 1646“, bis 17.9., Ausstellung zum 450. Geburtstag des Renaissance-Baumeisters Elias Holl, Maximilianmuseum Augsburg, Maximilianstr. 46. Öffnungszeiten: Di-So. von 10-17 Uhr, am Do. zusätzlich bis 20 Uhr.

„Bücher. Namen. Orte. 1933“, bis 14.7., Ausstellung der Universitätsbibliothek Augsburg anlässlich des 90. Jahrestages der NS-Bücherverbrennungen 1933, Ort: Zentralbibliothek, Universitätsstr. 2, Mo-Fr. von 8.30-24 Uhr, Eintritt frei.

Öffentlicher Stadtrundgang auf den Spuren von Fugger, Mozart, und Brecht, täglich um 11 Uhr in deutscher Sprache, 14 Uhr in deutscher und engli-

scher Sprache, Kosten: 14/12 Euro, Treffpunkt und Tickets: Touristinformation am Rathausplatz, weitere Informationen unter Telefon: 08 21/5 02 07-21, Internet: www.augsburg-tourismus.de.

Themenführung „Historische Wassertürme am Roten Tor“, jeden Freitag und Samstag um 14 Uhr, jeden Sonntag um 11 Uhr, einstündige Führung in deutscher und englischer Sprache, Treffpunkt: Wassertürme am Roten Turm, Kosten: 9/7 Euro, Tickets nur online unter: www.augsburg-tourismus.de/fuehrungen, Infos unter Telefon: 08 21/5 02 07-21.

Erste-Hilfe-Kurse des Bayerischen Roten Kreuzes, Sa., 1.7., Erste Hilfe am Kind und Kompakt-Erste-Hilfe-Kurse (weitere Termine: 4.7., 12.7.), jeweils 8.30-17 Uhr, Gebühren: 65 Euro, Anmeldung unter Telefon: 08 21/3 29 00-600 oder per E-Mail: ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de.

Männerwallfahrt in der Ulrichswoche, Di., 4.7., 19.30 Uhr Start am Dom über die Maximilianstrasse zur Ulrichsbasilika mit der Osterbacher Blaskapelle, Gottesdienst um 20 Uhr mit Bischof Bertram, musikalisch gestaltet mit den Ulrichsbläsern und den in Türkheim gestarteten Teilnehmern der 24-Stunden-Wallfahrt, Infos unter Telefon: 08 21/31 66-2131.

Sketchwalk in Haunstetten, So., 2.7., 13.30 Uhr, Malerin Anita Ulrich führt auf einem Sketchwalk durch den Stadtteil Haunstetten, für alle, die Spass am Zeichnen, Skizzieren oder Malen haben, nachmittags Ausklang im Biergarten, Treffpunkt: Straßenbahnhaltestelle Inninger Strasse/Haunstetten West, Informationen unter www.kulturkreis-haunstetten.de.

„Flitschen, Triften und Treideln“, Aufstieg und Niedergang der Flößerei am Lechhauser Lech, So., 2.7., 10-12 Uhr, Spaziergang von der neuen „Floßlande“ an der Lechbrücke zum ehemaligen Holzgarten, zum Flößerdenkmal und zur damaligen Floßabfahrtsstelle, Führung Kurt Idrizovic, Kosten 10 Euro, Vorverkauf und Infos: Tel.: 08 21/51 88 04 oder www.buchhandlung-am-obstmarkt.de.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge, 16-17.30 Uhr, Foyer des Moritzsaals. **Di., 4.7.**, Pfarrer Werner Appelt, **Do., 6.7.**, Pfarrer Max Stetter.



▲ Der 31. Internationale Augsburger Jazzsommer bietet fünf Wochen lang Jazz aus aller Welt. Mit Lakecia Benjamin (im Bild) eröffnet am 5. Juli im Botanischen Garten eine Saxophonistin das Festival mit Modern Jazz aus New York. Vom 5. Juli bis 9. August folgen dann – immer mittwochs – internationale Konzerte unter freiem Himmel im Botanischen Garten. Immer samstags stehen im Brunnenhof im Zeughaus aufstrebende Jazzmusiker aus dem In- und Ausland auf der Bühne. Foto: Leitzell (oh)




Gottesdienste vom 1. bis 7. Juli

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,


Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Josef Riepl, 9.30 (entfällt) - M - um 10 Uhr Go bei Kolping zum Domviertelfest, 16.30 BG, 18 Versöhnungsgottesdienst zum Beginn des Ulrichsjubiläums, Bischof Dr. Meier. **So** 7.30 M, für Jürgen Ullmann, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für die Eltern Magdalena und Anton Stinglwagner. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Maria Dirr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Fam. Haselrieder und Angerer, 10 Fest-Go zur Eröffnung der Ulrichswoche in St. Ulrich und Afra, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Rita Uhl, 9.30 M, für Franz Räiser, 16.30 BG. **Do** Priesterdonnerstag, 7 M, für Erika Rieger, 9.30 M, für Dora Oberlander, 16.30 BG, 18 Euch.-Feier zum Priesterdonnerstag mit anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M, für Johann Birzle, 9.30 Firmung des Maria Ward Gymnasiums, 16.30 BG, 16.30 Go zur Missio-Verleihung, mit Bischof Dr. Bertram Meier.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa 14 Taufe, 15 Taufe, **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M, Jakob und Magdalena Mayer, Barbara Kormann und Rudolf und Marlis Amtmann. **Di** 18 M, Luzia Koller. **Do** 18 M, Mathilde Götz.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24


Sa 18 M der PG Augsburg Mitte. **Augsburg, St. Maximilian,** Franziskanergasse 4 
So 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 Firmung der PG Augsburg Mitte; musikalische Gestaltung: Jugendchor, 15 Kirchenführung Thema: Raum und Räume. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Lydia Meinhold. **Do** 9 M. **Fr** 17.30 Herz-Jesu-Andacht, 18 M, Irmgard Ziegler.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12

So 9.30 PfG.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM. **So** 10 pfG, Orgelmesse und -matinée, Barbara Bachmayr, Erlangen, 18 AM. **Mo** 12.15 M mit Bitte um Frieden in der Welt. **Di** 12.15 M für Frater Rupert, 16-17.30 „Offenes Ohr“ (Pfarrer


Werner Appelt), 18 AM. **Mi** 12.15 M für die armen Seelen. **Do** 12.15 M für Priester- und Ordensberufungen, 16-17.30 „Offenes Ohr“ (Pfarrer Max Stetter), 18 AM für Wolfsches Manual, 18.30-19.15 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M für alle Priester, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern, 19 St. Anna, „Punkt 7“ - ökumenisches Friedensgebet.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19 

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 Vorabendmesse, für Magdalena Steger, Hildegard Schmid. **So** 8.45 M, Gertrud und Karl Suschka, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M, für Eleonore Staab. **Mo** 18 Pontificalvesper zur Eröffnung der Ulrichswoche mit Erhebung des Ulrichschreins. **Di** 9.15 BG, 10 Pontificalamt zum Hochfest des Hl. Ulrich, 12 Hl. Messe; Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz, 14 M mit den Einrichtungen der Behindertenhilfe, 19.30 Männerwallfahrt vom Hohen Dom zur Basilika St. Ulrich und Afra, 20 Pontificalamt zur Männerwallfahrt. **Mi** 5.30 Frauenwallfahrt vom Hohen Dom zur Basilika St. Ulrich und Afra, 6 M zur Frauenwallfahrt, 11.30 BG, 12 M; Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz, 13.15 Kinderwallfahrt der Katholischen Kindertagesstätten, 17.30 Rkr (St. Margareth), 18 M in St. Margareth, 21 Abendsegen. **Do** 8.15 Ökumenischer Schulgottesdienst mit Ulrichsspiel, 10 Pontificalamt mit den Schulen des Schulwerkes, 11.30 BG, 12 M; Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz, 15 M mit der Kath. Jugendfürsorge, 17.30 BG, 18 M um geistl. Berufungen; anschl. eucharistische Anbetung, 21 Abendsegen. **Fr** 7 M mit dem Priesterseminar, 8 M mit dem Diözesan- und Kreis Caritasverband, 11.30 BG, 12M; Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz, 14.30 Pontificalamt für die ältere Generation; Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz, 16.30 Pontificalamt zur Verleihung der Missio canonica, 19 Ökumenischer Go der Ulrichsgemeinden in der evangelischen Ulrichskirche, 21 Abendsegen.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 

Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Se-

niorenzentrum), 18 VAM. **So** 10 PfG. **Di** 18 AM. **Fr** 19 Zeit für Gott - Zeit für mich.

Augsburg, St. Margareth,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus

Sa 8 M. **So** 9.20-9.50 Beichte, 10 Amt. **Mo** 8 M, anschließend Aussetzung bis 11.30 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 8 M. **Do** 17.15 Rosenkranz, 18 M. **Fr** 17.15 Rosenkranz, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.15 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M, † Arme Seelen. **Di** 8 M. **Fr** 8 M, Arme Seelen, verst. Priester u. Ordensleute, 8.30 Rkr mit Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 

Sa 17 Rkr. **So** 8.45 PfG, † Fam. Csasar, Vogel und Angeh., 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Wilhelmine und Karl Finkel, Anton Wagner und Angeh. Wagner und Lichtenstern, Oliver Tanzyna zum JM. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Alfred Pfaller. **So** 10.30 Ökumenischer Go in der Gartenanlage. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 9 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Luise und Wendelin Schmidbaur.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenastraße 19 

Sa 13.30 Trauung, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Fam. Mayr und Gutmann, Fam. Siegner und Haidegger, Anna Weiß, Joachim Siggalla, 11 M Georg Hartung, 18.30 AM. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 9 M. **Do** 17.30 Rkr (Maria Alber, Friedberg-West), 18 AM (Maria Alber, Friedberg-West), Hans Schuhmair. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PfG, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 M im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25. **Di** 9 M (Unterkirche), Fam. Thesing, 9.30-10 Eucharistische Anbetung (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 

Sa 17 BG - entf., 17.25 Rkr - entf., 18 VAM - entf. **So** Eine-Welt-Waren-Verkauf in St. Pankratius nach den Gottesdiensten, Kirchencafe in St. Pankratius nach den Gottesdiensten: Auf Ihren Besuch freut sich der Chor und das Orchester, 9 M - Familienfreundlich gestaltet, Fam. Zauner, 18 Rkr. **Di** 8.40 Rkr, 19 Männerwallfahrt - vom Dom zur Basilika St. Ulrich und Afra. **Mi** 5.30 Frauenwallfahrt vom Dom zur Basilika St. Ulrich und Afra, 18.25 Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

Sa 14 Fam.-Go. im Pfarrgarten mit anschl. Pfarrfest. Wir laden Sie herzlich dazu ein!. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M. **Di** 18.25 Rkr - entf., 19 M - entf. **Mi** 8.25 Rkr mit Gebet um geistl. Berufe. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Erna und Johann Daschner, Charlotte und John Clayton, Richard Claflin, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PfG Hl. M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M, Theresia und Josef Pommersheim. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Saniye Maria Boz, 15 Bibelgespräch, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Fam. Bitar, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Hans Seybold mit Frau. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M, Josef und Cäcilia

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Mair, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M Verstorbene der Fam. Gleinert, 16 Go der Slowakischen Griechisch-Katholischen Gemeinde, 18 Rkr u. BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), Paul Pham und alle verstorbenen Angeh., 10.15 Gemeindegottesdienst, Anna u. Eugen Gerhardt, 11 Go der Katholisch-Italienischen Gemeinde (St. Canisius Augsburg), 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 Gebet um geistl. Berufe, Euch.-Feier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 19 Uhr. **Fr** 9 M zum Herz Jesu-Freitag, anschliessend eucharistische Anbetung, Bernhard Urbanek, 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 10 Fam.-Go. zum Radegundisfest, 18.30 keine AM. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 14.30 Taufe, 18.30 VAM Rosa Gonciarz. **So** 10.30 PfG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, Philomena Bössinger. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

So 10 PfG zum Kinderfest, Mariel Viertlmeister-Bicker mit Eltern und Bruder Pepsch, 16 Orgelmaus beim Kinderfest. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Eucharistiefeier. **Mi** 18.30 Abendmesse, Renate mayr mit Eltern und Geschwister Schüler mit Eltern, Schwidewsky Herbert. **Fr** 9 Eucharistiefeier, Leonhard Fröhling, nach Meinung.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

Di 18.30 Abendlob.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

Sa 18 VAM, Gertrud Schurek mit verstorbenen Angehörigen und Engelbert Köbler. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Abendmesse, Marianne Kratochwil, Frau Linder und Frau Burgetsmaier, Ulrich und Peter Riedlberger. **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Di** 8 Fest-Go, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Herz-Jesu-Andacht, 8.30 Rkr um Priester- und Ordensberufungen.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M, 10.30 Pfarrmesse, Antonie und Georg Rasch, Ulrich Gutmann, Johann Krammer, 19 M, Karl und Theresia Ehrenreich; Margarete Gaugler. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 Fest-Go, Vlasta Gorkos. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18 BG und Stille Anbetung, 18.30 Rkr - um Priester- und Ordensberufungen, 19 M. **Fr** 17 Rkr, 19.30 im Dachsaal Taizégebet.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, Dr. Marianne Kemmerich, Maria Burda und Paul Druda. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde im Anschluss Pius-Treff. **Di** 18.30 „Schau hin! - Pius-Welt-Gottesdienst“ und Verkauf von Eine-Welt-Waren, ebenso am kommenden Wochenende. **Mi** 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr, Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa Tag der ewigen Anbetung, Stille Anbetung während des ganzen Tages, 9 Aussetzung des Allerheiligsten, 18 M mit Eucharistischem Segen, Erika Griminger, Josefa Höflmeier und Maria Hörmann. **So** 10 Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrsaal, 10 PfG, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M in der Seitenkapelle, Charlotte Schenk. **Mi** 9 M in der Seitenkapelle. **Do** 18 M in der Seitenkapelle.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM, zum Pfarrfest anschl. Sommernacht im Garten des Pfarrheims, Kobelweg 1, mit den Rollin` Coneheads, Franz Beck mit Eltern, Johann Menzinger. **So** Die M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum entfällt., Der Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer

Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum entfällt., 10 Festgottesdienst unter freiem Himmel im Garten des Pfarrheims, Kobelweg 1 mit den Wörlschwanger Musikanten anschließend Pfarrfest, Elisabeth Huber. **Mo** 18 M in der Turmkapelle, Karl Probst. **Di** 9 M in der Turmkapelle. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M in der Turmkapelle, nach Meinung Fam. Hübel. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Pfarrei, Fam. Bayer, Vorfahren u. Verwandte, 20 SommerNachtsKonzerte Orgelsolo Anne Horsch - München Haupt- und Fernorgel.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage.

Di 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstraße 21

Mo 18 Rkr, 18.30 M, Ciraci Maria Gaetana und Barletta Angelo. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 10.30 Fam.-Go. zum Patrozinium und Pfarrfest musikalische Gest.: Projektchor PG Oberhausen/Bärenkeller. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft, Nach Meinung, Simon Miller mit Eltern und Großeltern. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

Di 18.30 Rkr, 19 AM, Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, zu Ehren aller Heiligen, Für die Kranken und Hilfsbedürftigen.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M (Marienkapelle), 14 Taufe, 16 Gottesdienst in französischer Sprache (Marienkapelle), 17 Beichtgelegenheit, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Vorabendmesse, Hannelore Dörflinger und Fam., Bernd Kastl, Eltern D'Introno, Fam. Schuster. **So** 8.15 Beichtgelegenheit (Marienkapelle), 9 PfG, 10.30 M für Gerthilde Raible, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M (Marienkapelle), Barbara, Anton und Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M (Marienkapelle), für verstorbene der Fam. Krzywon und Kozek, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M (St. Michael). **Mi** 9 M (Marienkapelle), 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M (Marienkapelle), 17 Gebet um geistl. und kirchliche Berufe (Marienkapelle). **Fr** 9 M (Mari-

enkapelle), Familie Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

Sa 18 BG, 18.30 VAM im Freien. **Do** 18.30 Gebet um geistl. Berufungen - Andacht mit eucharistischem Segen.

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16

So 10 Fest-Go zum Goldenen Priesterjubiläum von Prälat Peter C. Manz, musik. gestaltet vom Kirchenchor, anschl. Stehempfang (Zum Auferstandenen Herrn, Leitershofen). **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 Fest-Go, Alois und Maria Wiederer.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M, JM Hanne Matyschok, für die verst. der Fam. Huber und Marko, Sr. M. Imelda Huf mit verst. Angeh. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Mo 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr, 19.15 Männerwallfahrt. **Mi** 5.30 Frauenwallfahrt, 8.30 Rkr, 15 „Gemeinsam statt einsam“ - Treffen für Verwitwete im großen Pfarrsaal. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, JM Leonhard Bader. **Fr** 8.30 Rkr, 16 Firmbeichte.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

So 18 M, Maria Walter, Theresia u. Julius Knöpfle, Klara Weindl, Winfried Mayr u. Otto Tilch, Josef u. Hermine Weindl, Hans, Johann u. Agathe Weindl, Maria u. Hermann Niederhofer u. Verstorbene Fink, Siegfried Skarke, Otto, Maria u. Gertrud Peter, Walter Lulei u. verstorbene Angehörige, Alois Wiedemann, Berta u. Johann Gruber. **Di** 11.25 Schulgottesdienst für die 3. und 4. Klassen zu Ehren des Hl. Ulrichs auf dem Schulhof, 16.30 Seniorengottesdienst zu Ehren des Hl. Ulrichs mit Einzelsegnung im Haus Zusamaue. **Mi** 18 M (Kapelle Hennhofen), Xaver u. Viktoria Schmid u. Kinder.

ReBeDa-Juwel

die orth. Matratze
seit Jahren bewährt!

Viele zufriedene Kunden.
Hilfreich bei Rückenproblemen
und zur Vorbeugung.

REISBERGER-BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 08205/9632244
www.reisberger-betten-gmbh.de

Baiershofen, St. Leonhard,
Dorfanger

Sa 18 Sonntagsmesse, Lidwina Mayer.
So 11.30 Taufe von Leonhard Benedikt August Makowski. **Di** 18 Fest-Go zu Ehren des Hl. Ulrichs, M, anschl. Einzelsegen mit der Ulrichsreliquie.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 10 M, Benedikt Rieger u. Sohn Benedikt, Xaver Erhard, Berta u. Mathias Mair u. verstorbene Angeh. **Mi** 18 Fam.-Go. zu Ehren des Hl. Ulrichs mit Einzelsegen. **Do** 18 M.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 12.30 Kirchliche Trauung von Simone und Alexander Schnepf, 18 Dankgottesdienst der Kommunionkinder mit Segnung aller religiösen Zeichen, 18 Diözesanes Einläuten des Ulrichsjubiläums 2023/2024. **So** 7.30 Wallfahrtsgottesdienst mit Wallfahrern aus Reutern mit Pater Thomas, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Eleonore u. Franz Findler u. Tochter Marianne, Franz Stuhlenmiller, Anna u. Josef Rathgeber, Josef Faas u. verstorbene Angehörige, Herbert Wenisch u. verstorbene Angehörige, Annerose Hager, Konrad Reitschuster, Anton u. Hildegard Schmid, Maria, Max u. Gerhard Leutenmaier u. Angehörige, Horst Pill u. Eltern, Tochter Sigrid, um Heilung von schwerer Krankheit, der lieben Mutter Gottes zum Dank, zur lieben Mutter Gottes in einem persönlichen Anliegen. **Mo** 15 Glockengeläut zum Hochfest - Hl. Ulrich. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse zu Ehren des Hl. Ulrichs, anschl. Einzelsegen mit der Ulrichsreliquie, Berta, Michael, Max, Franz u. Jürgen Koch, Peter Bäurle u. Kuni u. Resi, Resl Neumann u. für den Segenspriester Augustinus Hieber, zur Hl. Mutter Gottes, zum Hl. Antonius für immerwährende Hilfe, 20 Lichtergottesdienst und Lobpreis zu Ehren des Hl. Ulrichs am Rosenkranzweg.

Zusammzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 M, Karl Eser, Ursula Hartl, Richard Eggert u. Eltern, Antonie u. Johann Urban, Konrad Hölzle u. Goldhammer, Maria u. Josef Viehmann u. Josef Manet, Ingeborg u. Wilhelm Deffner. **Di** 9 Kindergottesdienst zu Ehren des Hl. Ulrichs mit Einzelsegen im Kindergarten. **Fr** 18 M, Johann Käßmair mit Fam.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen**Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstraße 6

Sa 10 Firmung mit Weihbischof Florian Wörner in Maria Königin des Friedens in Gersthofen. **So** 9.30 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, anschl. Konvent der MC, Georg Schneider JM, Konrad Rößle JM, Irmgard und Martin Rößle, Willi Steiner, 11 Taufe von Johannes Rößle. **Di** 19 M, Josef und Hilde Huber. **Do** 9 M, Karl und Maria Geisenberger u. Verw. **Fr** 19 M, Hermine Ostermeier, Ulrich Pfefferer.

Rettenbergen, St. Wolfgang,
Wolfgangstraße 1

Sa 19 VAM, Konrad und Juliana Keis, Anton und Maria Braun.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach**Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG. **Di** 19 Stille Anbetung. **Mi** 16 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 11 Wallfahrergottesdienst der PG Dietkirch, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM. **So** 10 PFG (mit Ministranten-Neuaufnahme), 12 Taufe von Fabian Grohmann, 18.30 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Rkr, 19 Stille Anbetung, 21 Gute-Nacht-Gottesdienst. **Di** 9 M, 18.30 Firmstunde, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 17 Seelsorgesprechstd. bei Pfr. Lindl (ohne Voranmeldung), 18.30 Rkr, 19 AM, 19.30 Bibelkreis. **Fr** 9 M, 17 Sitzung AK Senioren, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.**Markt, St. Johannes Baptist,**

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M.**Pfarreiengemeinschaft Diedorf****Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

Sa 10 BG, 10.30 M. **So** 10 Pfarr- und Fam.-Go., Johann Zwickel, Seitz-Grundler-Felgenhauer. **Di** 18.25 Rkr, 19 M in St. Bartolomäus, Bachofer u. Granzer, Wild u. Schindler, Adam u. Barbara Schwarzmann, Hans u. Maja Kemter, Hilda Karle. **Do** 18.25 feierlicher Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8.30 M, 9 Hauskommunion.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

Sa 4 Weggang zur Wallfahrt nach Biberbach bei der Kirche, 11 Euch.-Feier in Biberbach. **So** 9.30 Konvent der Marianischen Kongregation, 10 Euch.-Feier mit Abschied von Mesnerin Maria Amman und GRin Gabi Kögel-Schütz, MM Luise Rada, Johann u. Maria Zott u. Sohn Lorenz, JM Willibald Spatz, Verstorbene Kastner u. Striebel. **Di** 8 Rkr. **Fr** 19 Andacht zu Ehren des Heiligen Ulrich.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

So 10 Fest-Go „150 Jahre FFW Gessertshausen“ im Festzelt an der Schwarzhalle.

Döphshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Martin Reißer. **Mi** 18.30 Euch.-Feier.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, anschl. Kirchencafe, Thekla Klemmer, Eltern u. Geschwister, JM Sofie Gastel u. verst. Angeh. **Mo** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Sa 18 Euch.-Feier am Vorabend, Berta u. Michael Schwarz u. Hildegard Schmid, Gertraud u. Johann Schmuttermair, Edel-

traud Miller, Richard JM und Elfriede Sirch. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 10 Wort-Gottes-Feier. **Di** 9 „Einfach beten“, 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier.

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Mi 19 Euch.-Feier.**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben****Anried, St. Felizitas,**

Kirchstraße 5

Sa 19 VAM, Hl. Schutzengel, Johann Wiedemann. **Mi** 19 M.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 19 St. Anna: VAM - entf. (Dinkelscherben). **So** 9.30 St. Simpert: Konvent der MC (Dinkelscherben), 10 St. Simpert: PFG mit Kinderpredigt (Dinkelscherben), Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Peter Bäurle, Genovefa u. Wenzel Braun, Karl Kast, Bahnhofstr. JM, Marianne Neubauer, Pfr. Johannes May, Anna u. Johann Muschler, Martin Wall, Franziska Demharter u. Angeh. **Mo** 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben). **Di** 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst (Dinkelscherben), 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben). **Do** 19 Altenh.: M (Dinkelscherben), Rose Wirth, 19.30 Altenh.: Anbetung bis 23 Uhr (Dinkelscherben). **Fr** 9.30 Altenh.: Feierliche M, anschl. Einzelsegnung mit der Ulrichsreliquie (Dinkelscherben), 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben).

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

Sa 19 VAM. **Mi** 19 M, Anton Ferschl JM, Josef Micheler.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

So 8.30 M, anschl. Konvent, verst. Eltern Magdalena u. Anton Fendt sowie verst. Großel. Fendt u. Spengler, Albert Gemeinhardt jun., Anton Kohler u. Pauline Kempter, Martin JM u. Mathilde Reitmayer, Dreißigst-M für Marieluise Heinrich, Margarethe Mayrock JM u. verst. Angeh., Franziska Endres. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Alfred Renner u. verst. Angeh., Hildegard Glöckner JM.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 10 M zum Patrozinium mit Ministrantenaufnahme und Fahrzeugsegnung, anschl. Frühschoppen im Vereinsheim, Hartmann u. Zott, Anton u. Theresia Vogele u. Sr. Sigwarta, Theresia, Josef u. Anna Bucher u. Maria u. Albert Moritz, Erna u. Martin Wundlechner, Josef Lenzgeiger. **Di** 19 M.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Else und Sebastian Walter, 11.15 Taufe von Vincent Schmid, 12 Konvent, 12.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 10 M und Fam.-Go. musik. gestaltet von der Jugendgruppe/Kinderchor und

der Singgruppe Lichtblick für, Barbara u. Michael Kary u. Barbara u. Georg Stach anschl. Fahrzeugsegnung auf dem Schulparkplatz. **Di** 8.30 M. **Do** 19 M. **Fr** 12 Trauung, 16 Taufe.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 19 erste Sonntagsmesse, Viktoria u. Johann Wieland (Stiftsmesse), Eltern Baur u. Angeh. **Fr** 19 M, zu den Schutzengeln.

St. Vitus. Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 13 Trauung von Sandra Gerthofer-Schiereis und Thomas Schiereis. **So** 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 19 M für, Hedwig JM u. Reinhold JM Kraus anschl. Euchar. Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft**Gablingen/Langweid****Achshheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

So 10 Fest-Go zum Patrozinium (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei) anschl. Pfarrfest. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, Max u. Centa Beck, 19.30 Aussetzung des Allerheiligsten.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18 M, Karl Zogler, Janni u. Schindlmair, Josef u. Walburga Dössinger m. Angeh., Karl Weihmayr, Verst. Bahr u. Schmid, Franz Scheidl JM m. Eltern. **So** 18.30 Rkr, PK, 19 M in englischer und deutscher Sprache mit Pater Manuel Fernandez aus Malawi Musik. Gest.: Cantores. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Alois u. Elisabeth Schmölz, Max, Johann u. Maria Kratzer, Berta Ruoff. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Wortgottesfeier. **Fr** 19 M mit Aussetzung des Allerheiligsten Anchl. Beichtgelegenheit, Theresia Schwaiger u. Angeh., Sebastian u. Katharina Dössinger.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 14 Taufe. **So** 11 M. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Leonhard u. Maria Haslmüller JM, Elisabeth Feith. **Mi** 9 M, anschl. Frauenkreis, PH. **Do** 17.30 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 9 M.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

So 9.45 M, Xaver Grußler, Lorenz und Anna Zott mit Michael, Xaver und Theresia Grußler mit Michael Burkhart, 9.45 Kindergottesdienst, PH Lützelburg. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M, für das geistl. Wohl Deutschlands, Dusko Dunic mit Maria u. Leonhard Nerdinger, 19 Aussetzung des Allerheiligsten. **Fr** 18 Herz-Jesu-Andacht.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 8.30 M. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen****Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 14 Taufe. **So** 10 Waldmesse am Peterhof, gestaltet von der Chorgemeinschaft und Stadtkapelle Gersthofen, 10.15 M,

Alfred und Helene Schwegler und Angeh. und Josef Ferber, 10.15 Kinder-Wort-Gottes-Feier (Pfarrzentrum Oscar Romero). **Mo** 19 Konzert Gastchor der Augsburger Domsingknaben. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle), Georg und Veronika Zangl, Willi Frießner, 18.30 Ökumenisches Friedensgebet in der Neuapostolischen Kirche. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens, Johannesstraße 4

Sa 10 Firmung, 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, Centa, Andreas und Alfons Fendt. **So** 8.30 PFG. **Di** 19 M. **Fr** 7 Guten-Morgen-Messe (St. Emmeram Gersthofen).

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9 Rkr (MMC), 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, f. Roland Hörl. **Fr** 8.30 M, 9 Eucharistische Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 10.15 M, Pfarrfest, für Hermann Ried, für Margot Urian JM, Rudolf und Adolfin Urian.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 17.30 BG im PH, 18 Rkr (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), für Karl und Viktoria Bauer. **So** 10 M auf dem Seilerberg, für die verst. Mitglieder der Schnupfer- und Wanderfreunde und der Spielvereinigung Auerbach/Streitheim, für Franz Obermüller JM, für Georg Seiler, Thekla Deisenhofer mit Eltern und Verw., Reinhold, Josef und Maria Hampp. **Mi** 18.30 Wortgottesfeier (St. Nikolaus Auerbach). **Fr** 14 M für Senioren und Kranke.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 10 Eine-Welt-Verkauf (im PH Herbertshofen), 17.25 Rkr und BG, 18 VAM Walter Baumgartner und Fam. Hoser, Karl Heel. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst (musikalische Gestaltung: Tallata), Paul Helmschrott und Brunhilde Steck, Karl Weidisch und Verstorbene der Fam. Weidisch sowie zu Ehren der Muttergottes, JM Anna Fünffinger, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 18.30 Rkr in St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, JM Martin Deuringer und Angehörige, Norbert und Sofie Dirr.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Maria und Peter Kratzer, Wilhelm Beutmüller, Helmut und Erna Tanzer, JM Josef Hartung und Angehörige, JM Leonhard Müller, Erich Träger, Wolfgang Liepert,

Edmund und Helene Jorgel, zum Dank, JM Dietmar Schimpp, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Paul Wiedemann, Anna und Michael Kinlinger, JM Verstorbene Fam. Sebald. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 M, Paula und Elisabeth Schulz, Klaus Donn, Rosemarie Saule, Klara und Lorenz Geyer, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang (Pfarrheim Haus St. Wolfgang). **Fr** 18 Rkr, 18.30 Herz-Jesu-Messe mit sakramentalem Segen (mit Opfer), Martha Bruckner, zu Ehren des unbefleckten Herzens.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 10.30 M zum goldenen Ehejubiläum Fam. Ebner, 17 Rkr. **So** 10.30 M, Hildegard und Walter Royer mit Angeh. **Di** 9 M - 8.30 Rkr. **Mi** 19.30 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Karl und Otto Meitingen, Elisabeth, Theodora und Josef Diller. **So** 14 Offene Kirche. **Mo** 8 Bruderschaftsmesse. **Do** 8 M in Schlipshaus.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 9 PFG, Mathias und Anni Seitz, 16.30 Rkr und BG, 17 M, zur Ehren der Muttergottes. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, Priesterdonnerstag, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, Herz Jesu Freitag.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr. **So** 10.30 M mit Sommerfest. **Di** 17.15 Männerwallfahrt zur Ulrichswoche. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 20.10 Spätmesse PLUS, mit neuen geistlichen Liedern. **Do** 18 M um geistl. Berufe - 17.30 Rkr.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 9 M, Josef und Maria Ströbl.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr. **So** 10.30 M, Maria und Konrad Hörmann mit Eltern und Geschwistern, 18 Sommerkonzert. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 M - 8.30 Rkr, JM Berta Vogl, JM Juliane Eichinger, Wilhelm Miller, Katharina Miller, Peter Hackl, Eltern Hackl und Welzhofer. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M, Fam. Ziegler, Exler, Wagner und Hanni Glatzl. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Nordendorf/Westendorf

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

Sa 18 VAM, Anton und Viktoria Baidl. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Georg JM und Olga Feda und verstorbene Angeh.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

Di 20 „Frauen in der Bibel“ (Pfarrhof). **Do** 14 Sommerfest der Senioren.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 10 M für die Fußwallfahrer aus Buttenwiesen, 19 Holy Hour, musikalisch gestaltete Anbetungsstunde; parallel Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Beichte. **Di** 7 M. **Mi** 7 Rkr. **Do** 7 M. **Fr** 7 M.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 8.30 M, Josef und Kreszentia Bürger und Angehörige, Johann Liepert JM, Anton Biller und verstorbene Biller, 11.30 Taufe von Amelie Maria Emma Schüle (ND) und Katharina Krupka (ND). **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

So 10 PFG, M (Setzdorfer Heimattreffen), Karl Utz jun. und Eltern Karl und Anna Utz, Fam. Stasiak und Lösel, Ewald Gogl JM, Josef und Anna Berchtenbreiter, 14 M zum Goldenen Priesterjubiläum von Pfr. Karl Kraus. **Di** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 18.30 M (Heilig Kreuz Kühenthal), Peter Längl. **Fr** 18.30 M, im Anschluss Begegnung der Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungsmitglieder der PG im Pfarrgarten, 18.30 FFW Übung in der Kirche (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen).

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Verst. T. A. und H., Leb. und Verst. d. Fam. Bracke, Weidemann, z. E. d. hl.

Muttergottes. **So** 8.30 M, Genoveva Trieb und Eltern, Leb. und Verst. d. Fam. Esser, Helmut Reif und Tochter Brigitte, Anton und Karolina Leitenmaier, Leb. und Verst. d. Fam. Hans-Josef Schiffgens. **Mo** 7 M, Vinzenz und Helene Hölzer, Rosa Flach, Leb. und Verst. d. Fam. M. **Di** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. Krötz, Volker Heinrich, Großeltern und Angehörige, für Schwerkranken. **Mi** 7 M, Leb. und Verst. Leonhard Donderer und Verst. d. Fam. Donderer, Klimmer, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M, Anna und Johann Erlinger, Josef und Franz Knöpfle, Sr. Hadismunda und Pius Maier. **Fr** 7 M, nach Meinung v. P. Theobald, Leb. und Verst. d. Fam. Bayer, Leb. und Verst. d. Fam. E. G.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

Sa 19 VAM, Georg u. Anna Stegmüller, Walburga, Martin u. Franz Graber, Fam. Steinle.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 11 Taufe, 19 VAM. **Mi** 8.30 Rkr.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 11 PK: Taufe von Nico Haslinger, 17.30 PK: VAM, Marilise Bernhard u. Luise u. Helmut Lamprecht, Franziska u. Moritz Hodapp JM mit verst. Angeh., JM Centa u. Anton Zimmermann, Sohn Anton u. Enkel, Hans Peter Schönenberg JM, Eltern u. Sohn Hubert. **So** 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 18 St. Thekla: M. **Fr** 15 PK: Stille Anbetung.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 6 Treffpunkt an der Kirche zur Fußwallfahrt nach Violau, 7.30 Wallfahrtsmesse in der Wallfahrtskirche Violau.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 10.30 Feier der Erstkommunion und M für die Pfarrgemeinde, Martin Strehler, Alois und Else Schafitzl. **Do** 8.30 Betstunde um Berufungen, 9 M, nach Meinung (G).

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 8.45 M für die Pfarrgemeinde. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Do** 18 Betstunde um Berufungen. **Fr** 8.30 M im Pfarrhof.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

So 19 Friedensgebet. **Di** 19 M, Georg und Veronika Kraus, Erika und Engelbert Klimm, Johann Schmerbeck. **Do** 19 Betstunde um Berufungen.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

So 8.45 M, Pfarrer Helmut Müller, 17 Konzert in der PK Gabelbach „Saiten und Pfeifen“. **Mo** 19 Abendlob. **Do** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Walter Klein und † Fam. Sedlmair.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**Kreszentia, Hofmannstraße 12**

So 10.15 M, Georg JM und Anneliese Fischer, Ludwig und Barbara Hörmann und † Angeh., Alois Hafner. **Mi** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Pauline und Hermann Scherer und Franziska und Paul Wiedemann. **Fr** 19 Rkr für den Frieden in der Welt.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

Sa 13 Trauung. **So** 6.30 Wallfahrt nach Violau, dort um 7.30 Uhr M. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, zu Ehren und zum Dank der Gottesmutter und der Hl. Schutzengel. **Fr** 17.30 Rkr am Herz-Jesu-Freitag.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 VAM, Pfarrer Johann Oberacher und Sofie Gammel, Johann u. Kreszentia Kuchenbauer und Afra Spengler.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 14 Taufe. **So** 8.15 Rkr für den Frieden in der Welt, 8.45 M, Elisabeth und Hermann Spring, Barbara Winkler, † Eltern und Geschwister, Hermann Deger, Max Braun, † Eltern und Bruder, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 16 M im Seniorenzentrum. **Mi** 8 Eucharistische Anbetung mit Gebet um geistl. Berufe, 19 M in der Friedenskirche. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, Ulrich u. Theresia Völk, Amalie Luksch, Richard u. Wilhelm Schuller, Erwin, Josef u. Johanna Leutenmayr, Hermann Kaiser, Elisabeth Bronnhuber, Rosemarie Brendle und Sophie Heller, Gerta Bachmann, Camellie Custor, Walburga Eichenseher und Brigitte Stegmann, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in der Antoniuskapelle, 18 Rkr in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 17.30 Rkr für den Frieden in der Welt.

So 10 M, Xaver Röhl JM, Zenta u. Walter Pohl JM, Theresia Pfaffenzeller JM, Theresia Goldstein JM, Maria Röhl, zu den Schutzengeln, Christl u. Jakob Sedlmair, Maria Bauer. **Mi** 8 M. **Do** 18 Andacht in der Kapelle St. Salvator.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 8.30 M, Josef Sedlmair jun. JM, Kreszenz Bichler JM, Anton Bichler, Josef Asam. **Mi** 19 M.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 8.30 M für die Pfarreiengemeinschaft.

Do 19 Priesterdonnerstag, M.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Di 19 M.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

So 10 M, Xaver u. Kreszenz Oswald JM, Josefine Koppold JM, Sofie u. Josef Geil u. Sohn Anton, Josef Kopp u. verst. Angeh. **Do** 8 Priesterdonnerstag, M.

Pfarreiengemeinschaft Affing**Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

Sa 10.30 M zum Patrozinium (Mariä Heimsuchung Frechholzhausen), Josef und Anna Lohner und alle verst. von Frechholzhausen. **So** 9 M zum Patrozinium, Josef Hohenbichler, Karl und Sophie Jakob, Johanna Sturm und Andreas und Viktoria Meier, Maria und Johann Hitzler und Andreas Sturz, Lorenz und Dorothea Seidl und Eltern, Isidor, Viktoria und Christina Friedl, Josef und Maria Marko, 11.15 Evangelischer Go. **Mi** 18.30 M, Ignaz, Franziska und Agnes Eichner u. verstorbene Angehörige, Fam. Benno Brandmayr, für die verstorbenen Mitglieder der Wandergruppe Moser und Wolf. **Fr** 7.30 M mit Gebet um geistl. Berufe, Hans Hausl, Anni Holzner und Albert Bauer, 14 Nachmittags Krankenkommunion.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 M, Sieglinde Neukäufer und Karl und Anna Neukäufer. **So** 14.30 Taufe (Salzbergkapelle., 7-Schmerzen Marias), 18 Rosenkranzgebet für den Frieden. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, zu Ehren des heiligen Josef. **Fr** 18 Andacht zum Heiligen Ulrich.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 10 Rkr, 10.30 M. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M mit anschl. Ewiger Anbetung (Betstunden bis 20 Uhr).

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 8 M, Otto Pavle, Peter Haas JM, Josef Haas und Eltern, nach Meinung. **Di** 18 Andacht zum Heiligen Ulrich.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

So 9.15 M, Verstorbene Detter, Ettner und Priglmeir, Paul und Elisabeth Lindermeir, Stephan, Matthias und Katharina Gall, Bettina Echter, Fritz Mayer und verstorbene Angehörige, Martin Neumair und Eltern und Uli Schulz, Verstorbene

Kölbl und Sedlmair, Josef, Therese und Barbara Golling und Lorenz und Walburga Oefele. **Di** 19.30 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Mi** 18.30 Andacht zum Heiligen Ulrich.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

Sa 13.30 Trauung. **So** 10 Rkr, 10.30 Fest-Go mit Fahnenweihe FFW-Mühlhausen. **Do** 18.30 Ewige Anbetung (Betstunden bis 20 Uhr).

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa keine BG, 17 Feierlicher Go mit Spendung der Firmung durch Domkapitular Dr. Thomas Groll, Eleonore Raßhofer. **So** 9 PFG mit besonderem Ged. an die Verst. des Monats Juni, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Maria und Richard Schneider, Kathi und Franz Poidinger und Martin Kugelman, Josef Eckert. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Missionsmesse mit eucharistischer Anbetung. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.30 Euch.-Feier (Haus an der Paar). **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 16 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, Peter Mangold. **Mo** 18.30 Rkr.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Johann Schmaus, Konrad Karl, Manfred Fendt, Alois Sirch mit Angehörige, Johann Schmid, Franz, Anna und Josef Reinfart. **Di** 18 Euch.-Feier, Werner Wiktorin und Rosa Kretschmann.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 10 Euch.-Feier, Josef und Sofie Schmidmeir, Verwandtschaft Meitinger und Kolper, Centa und Willi Stepani.

Oberwittelsbach, Burgkirche

Am Burgplatz

Sa 18 VAM. **Do** 18 Euch.-Feier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 18 VAM. **Mi** 18 Euch.-Feier.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Michael Huber, Michael und Karolina Kerle, Andreas, Genovefa und Christine Hörmann.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Althegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

So 10 Fam.-Go., anschl. Pfarr- und Kindergartenfest, Georg Wörle und Geschwister. **Mi** 16 Sprechstunde mit Pfarrer Anton Brandstetter, 17.30 Rkr und BG, 18 M, Geschwister Lydia Güntner, Ludmilla Schweiger und Maria Kistler.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 8.30 PFG, JM Ludwig Plabst mit Anna, JM Magdalena Schneider mit Lorenz, JM Maria Wörle mit Thomas, Eltern Jaser und Schiffelholz. **Do** 19 M, anschl. Abend der

Barmherzigkeit -Beginn des 72-Stunden-Gebets, Anna Strasser mit Eltern und Michael Strasser, Franziska und Michael Mayer mit Sohn Werner. **Fr** 14 Krankenkommunion.

Hörbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

Sa 17.30 VAM, Johann Kraus mit Eltern Maria und Josef Kraus, Maria und Alois Obermaier. **Do** 14 Krankenkommunion.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 8.30 PFG, für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, JM Gottard Huber, JM Maria Schäfer. **Mi** 19.30 Wallfahrtsamt in Herrgottsruh.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11 BG bis ca. 12 Uhr, 19 Hochamt zum Patrozinium (Maria Zell Zillenberg), Pfarrer Michael Würth, Thomas Teufelhart, Mario Menhard und verst. Angehörige, Elisabeth und Robert Steinhart und Sohn Arnold. **So** 10 Hochamt zum Patrozinium (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Paul und Magdalena Wunsch, Johann Sedlmeyr, Adelheid Weiß, Dora Neumeir, Leonhard Sedlmeir mit Schwägerin Marianne, Walburga Hacker, Anna Menhart, JM Franz Meisetschläger. **Di** 8 Hl. Hochamt, Frieda Pohl, 9 Ausflug des KDFB Ried nach Kloster Irsee, Abfahrt um 9.00 Uhr am Parkplatz Edeka. **Mi** 7.50 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 8.30 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr, 10 Krankenkommunion. **Fr** 8.45 Krankenkommunion, 19 2. Vorbereitungsgottesdienst zum 150-jährigen Kirchweihjubiläum der PK St. Walburga, Ried mit Vizeoffizial Alexander Lungu, Augsburg, JM Rosa Wittkopf, Dora Rawein. **Sa** Heute keine BG.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 18 VAM - Freiluft Go mit den Firmingen und Picknick. **So** Rkr entf., 9.45 PFG im Pfarrgarten (bei gutem Wetter), anschl. Biergarten, Rosa Fritsch JM, Katharina Hartwich, Katharina und Anton Nodlbichler, Ludwig Mayershofer mit Sohn Johannes, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Di** 19 Ökumenisches Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Fr** 9 Haus- und Krankenkommunion, 18.30 Rkr, 19 M, Hans Greppmeir JM, Helmut Seitz, Konrad und Magdalena Stadlmaier, Anna, Katharina und Josef Metzger, die Anliegen der Andechs Wallfahrer.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

Do 19 M, Irmgard und Cäzilia Rabl JM, Franz Friedl mit Verst. der Fam. Mayr und Friedl, Christian Drexl, Martin, Notburga und Ludwig Beierle und Verwandtschaft, Viktoria Zwickopf.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.45 Sonntagsmesse, die Verst. der Fam. Kistler und Schneider, Johanna und Nikolaus Kormann, Maria und Josef Gammel, Xaver und Viktoria Mayr, 11 Taufe von Julian Közl. **Mi** 19 M, Georg und Mag-



▲ Das Kirchlein im Weiler Schönau an der Straße von Inchenhofen nach Pöttmes ist dem heiligen Ulrich geweiht. Der von Strebepfeilern umgebene Bau mit dreiseitigem Abschluss und einem schlanken gotischen Sattelturm stammt aus dem Jahr 1494. Im 18. Jahrhundert fand eine weitgehende Umgestaltung durch den Einbau barocker Fenster statt. Den Rokokoaltar im Innenraum schuf 1769 der Schrobenhausener Kunstschreiner Anton Wiest, von dem auch der Hochaltar in der Wallfahrtskirche St. Leonhard in Inchenhofen stammt.
Foto: Reinthalter

dalena Treffler, Maria und Johann Manhart und Franziska Egen.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,
St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 Sonntagsmesse mit feierlichem Patrozinium, zu Ehren der Heiligen Schutzengel.

Taiting, Maria Verkündigung,
Marienstraße 5

So 10 Taufe von Moritz Pfeil in der St. Emeram Kapelle.

Wessizell, Unschuldige Kinder,
Pfarrstraße 9

So 11 Taufe von Leandro Di Luorio.

Ziegelbach, St. Michael,
St. Michael Straße 3

Di 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.15 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei, 10.15 M (St. Stefan), JM Klara u. Martin Fendt, 10.30 M - Fam.-Go., Ger-

trud Mayer, 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 M der Stille - **Di** 18.30 M - Hochamt - **Mi** 8.30 M, Albert Krammer, 16.30 M (Krankenhauskapelle), 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), JM Johann Lutz. **Do** 15.30 M (nicht öffentlich) (ProSeniore Altenheim), 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M, Jakob Bitzl, 22 Nachtgebet - Gestaltung katholisch.

Friedberg, Pallottikirche,
EF (Eucharistiefeier)
Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für Georg Wally. **So** 10.30 EF, für Arthur Pfister und Angehörige. **Mo** 18 EF, für Pfarrer Konrad Fischer. **Mi** 18 EF, für † Familie Birkmair. **Do** 18 EF, für † Großeltern Maria und Johann Merkl. **Fr** 18 EF, für arme Seelen, nach Meinung Mitterer.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)
Sa 8 Laudes, 8.30 M, Paul, Maria und Elisabeth Reiner, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M, Josef und

Maria Heiserer, Gottlieb und Theresie Heiserer, 10 M, Magdalena Donner, † Angehörige der Familie Dempf, Rupert Lechner, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr, 15 Kirchenführung. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Eleonore Wittig, † Angehörige der Familien Jaser und Pfeiffer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Matthias Burnhauer, Anton Geßler, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Rosa Leberle; Bitte in einem besonderen Anliegen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Katharina Diepold, Michael Recher, Rudolf Naßl, 19.30 M, Wallfahrt St. Silvester, Mitteltetten. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, Bitte für die armen Seelen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, lebende Angehörige der Familie Lika, anschließend Eucharistische Anbetung

(DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 M, Bitte um die Einheit der Christen, anschließend BG; Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen
Ainertshofen, Mariä Verkündigung,
Ortsstraße

Di 19 M, JM Franziska Karl, Irmgard Rabenhorst und Eltern, Michael Fischer, Berta Fischer, Johann Wittmeir und Eltern, Alois Spar mit Eltern. **Fr** 19 M zum Patrozinium in Schönau, Msgr. German Fischer, Anton Heinrich, Christian Scherer, Martin Mayer, Eltern und Schwiegereltern, zur hl. Mutter Gottes.

Hollenbach, St. Peter und Paul,
Hauptstraße

Sa 8.30 Patrozinium in Motzenhofen - Mariä Heimsuchung, für Georg Fehrer, Ludwig Artner, Cäcilia und Xaver Arzberger mit Sohn Johann, Rosa Arzberger mit Eltern, Alfons und Therese Isele mit Sohn Josef, Georg und Therese Brugger und Friedrich Weiß, für die Verst. der Fam. Kulper und Kollarits Xaver Ziegler

Sofie Isele Maria Rupp. **So** 10 Hl. Amt in Schönbach im Festzelt zum 100-jährigen Jubiläum der Grünen Eiche Schönbach, für Ingeborg Schlemmer und Georg Weichselbaumer, Berta und Alois Isele, Anton und Maria Betzmeir, Josef Müller, M für die verstorbenen Mitglieder der Grünen Eiche Schönbach. **Di** Abfahrt zur Männerwallfahrt nach St. Ulrich und Afra, Augsburg Anmeldung bei: Schmidberger Andreas Tel. 0171/6586088 Alber Michael Tel. 1572. **Mi** 5.30 Frauenwallfahrt vom Hohen Dom zur Basilika St. Ulrich und Afra, Augsburg. **Do** 19 M, für Eltern, Verwandte und Bekannte Huber, Alfred Murr mit Eltern und Geschwistern, Anton Korntheur, Eltern Heller und Kurt und Kreszenz Stach, Dankmesse nach Meinung.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

Sa 18 Hl. Amt, für Peter Lechner, Josef und Viktoria Higl mit Sohn Georg, Peter Nefzger. **Di** Männerwallfahrt nach St. Ulrich und Afra, Augsburg Anmeldung bei: Schmidberger Andreas Tel. 0171/6586088 Alber Michael Tel. 1572. **Mi** 5.30 Frauenwallfahrt vom Hohen Dom zur Basilika St. Ulrich und Afra, Augsburg. **Fr** 19 M, für Eltern Karl und Schmidberger, Erwin und Johann Breitsamer, für die Verst. der Fam. Reich und Elfriede Koppold.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

Sa 13.30 Trauung von Sarah und André Irlacher, Unterföhring. **So** 9.30 „Kinderkirche“ vom 4. Lebensjahr bis zur 2. Klasse im Pfarrsaal. Anschließend Mitfeier des Pfarrgottesdienstes., 9.45 Hl. Amt, JM Thekla Höger, JM Emill und Katharina Hoffmann, JM Kaspar Pettinger, Walburga Pettinger, Johann Märdauer, Schreier

und Geisenhofer, Johann und Anna Streber und verstorbene Angeh. **Mo** 19 M, JM Michael Eichner, JM Franz und Inge Steidle, Leonhard und Hedwig Karl, Josef und Katharina Kügler und Centa Eberl, Johann und Maria Eberl und Großeltern Pöchlmann und Hammerl, Manfred Scholz, anschl. Betstunde. **Di** 18.30 Abfahrt zur Männerwallfahrt nach St. Ulrich und Afra, Augsburg. **Mi** 5.30 Frauenwallfahrt vom Hohen Dom zur Basilika St. Ulrich und Afra, Augsburg. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, Leonhard Lohner, Heckmair und Vogg, Georg und Maria Lohner mit Eltern, Michael und Maria Wittkopf, Maria und Josef Metzger und Sohn Josef.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 4 Fußwallfahrt nach Maria Beinberg dort um 7 Uhr Messe. **Mi** 19 M, JM für Ludmilla Teumer, Kreszenz und Michael Rabl, Josef und Elisabeth Nefzger und Paul Schamberger, Josef Rottmann und Tochter Marianne.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, für Irmgard JMund Adolf Hirner, Helmut Olszewski, Hedwig und Lorenz Winter und Siegmund Schmuck. **So** 10.30 M nach Meinung. **Di** 18.30 M, für Fam. Michael Schäuffler und Angehörige und Fam. Ostermaier. **Mi** 9 M für Maria Reiss. **Fr** 10 M im Haus Gabriel.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 15 Taufe, 17 Rkr. **So** 9 Pfarrgottesdienst, Gertrud Baumüller, Magdalena und Michael Schleich, Paula Schleich, Klara Merkl, Maria und Manfred Wagner, Heinrich Schäffler JM und Maria und Theodor Hansen. **Do** 18.30 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Klingen

Gallenbach, St. Stephan,

Fuggerstraße

Sa 14 Trauung von Martina u. Georg Baier mit Taufe von Michael Beier. **So** 10 Amt, M, Maria u. Georg Ampenberger, Verst. d. Fam. Koller u. Märkl, Kreszenz u. Xaver Demmelmair u. Sohn Josef, Nikolaus u. Maria Kappler, 11 Taufe von Valentino Mailo Zuber u. Amelie Greppmeir. **Fr** 8 M, d. armen Seelen, nach Meinung.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 8.45 Amt, Angeh. d. Fam. Schönberger, Elfriede u. Jakob Rappel u. Eltern. **Di** 8 M, Angeh. d. Fam. Bichler u. Mair. **Mi** 18 Rkr und BG, 18.30 Schülermesse f. Lena Schönberger, Sieglinde Oberacher. **Fr** 9 Krankenkommunion.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Viktoria u. Michael Stegmair, Magdalena u. Jakob Rappel. **Do** 18.30 M, Franz Held u. Geschw.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

Di 18.30 M, Verstorbene der Familie Mangold und Schormair.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach Großhausen, St. Johannes Baptist,

Walchshofener Straße 7

Sa 18 M, Peter u. Theresia Sedlmeyr, Michael Schwaiger.

Kühbach, St. Magnus,

Paarer Straße 2

Sa 5.45 Bittgang nach Maria Beinberg, dort um 7 Uhr Heilige Messe. **So** 9.15 Rkr in der PK, 9.45 Kriegergedenktag Pfarrgottesdienst für die Lebenden u. Verst. unserer PG - anschl. Kriegergedenken am Marktplatz, Anton u. Magdalena Oberhauser, Anton u. Maria Gröber, Martin Gröber u. Viktoria Strapko. **Di** 8.30 Rkr für unsere Familien, Kinder u. Enkelkinder, 9 Frauenmesse zu Ehren d. Hl. Ulrich. **Mi** 19 M (Schlosskapelle Haslangkreit). **Do** 18 Rkr f. Diakone, 19 M - anschl. sakramentaler Segen, Helene u. Wendelin Gschoßmann u. Sr. Benedikta, Erika u. Ilse Richter u. Reinhold Knecht, Therese u. Georg Gschoßmann u. Sohn Michael.

Unterbernbach, St. Martin,

Martinstraße 3

So 8.15 M, Maria Sailer.

Unterschönbach, St. Kastulus,

Unterschönbach 3

So 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rosenkranz. **So** 9 M mit Kinderchor Allegro, Sofie König und verstorbene Angehörige, Martin Süßmair, Berta und Ludwig Kerber mit Verwandtschaft, Joseph und Therese Schrödl, Anna und Johann Schmid und Familien Sedlmair und Schiffmann, Josef Luichtl. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 18.30 Rosenkranz (St. Anna Kapelle Merching). **Do** 18 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten, 18.15 Beichtgelegenheit in der Annakapelle, 18.30 Rosenkranz, 19 M - Herz Jesu, Lebende und Verstorbene der Familien Stadtherr, Resele, Bayer und Huber und für den Frieden in der Welt, Lebende und Verstorbene der Familien König und Roschätzky, Anton Weiß und Angehörige, zu Ehren des Hl. Josef. **Fr** 18.30 Rosenkranz.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 19 Wortgottesdienst. **Di** 19 M, Karl Rau und Adelheid mit Schwiegersonn.

Schmiechen, Maria Kappl,

Maria Kappl 2

Fr 18.30 Sternwallfahrt der Kinder und Jugendlichen nach Maria Kappel (Gottesdienst).

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

So 8.30 Wallfahrt zum Kappelfest nach Schmiechen.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 19 Vorabendmesse.

Hochdorf, St. Peter und Paul

Kirchberg 3

So 8.30 M - Patrozinium.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Mi 19 M.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

Sa 7 Wallfahrtsgottesdienst der Wallfahrer aus St. Michael Mering. **So** 10.15 M - Kappelfest - musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Schmiechen Festprediger Pfarrer Thomas Wagner, Josef Mauser und Leonhard und Maria Sailer, 14 Uhr Marienandacht.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 5 Wallfahrt nach Maria Kappel, 7 M in Maria Kappel, 7 M (Theresienkloster), 11 Andacht bei Rückkunft der Maria-Kappel-Wallfahrer, 15 Taufe von Emilio Bucher (Mariä-Himmelfahrt), 17 Rkr. **So** 8.30 Amt m. Ged. für die Verst. der letzten 5 Jahre, 9 M (geänderte Uhrzeit) (Theresienkloster), 9.45 BG in St. Michael, 10.30 M Magdalena u. Georg Keppeler, Rosa Parra Urrutia und Ricardo Parra Riquelme, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Johann u. Maria Falkner m. Verw., Stefan Herger, Jakob Sandmair, Ernst Dyllong, Marianne und Berthold Hanel m. verst. Angeh. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M zum Hochfest, Ged. f. Geburtstagsjubilare dieses Monats, Luise u. Gisela Sopkoviak, Johanna Fischer, Franziska Weber m. verst. Angeh., 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die Verst. der Woche und BG, 19 M Josef u. Marianne Baumüller und verst. Angeh., 19.30 Eucharistische Anbetung mit schöner Lobpreismusik (bis 20:15 Uhr), 20.15 Betstunden in der Anbetungskapelle (bis Freitag 19:00 Uhr) (Anbetungskapelle). **Fr** 7.15 M entf., 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz (Anbetungskapelle), 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 19.30 Feldgottesdienst vom Alpenverein am Feldkreuz bei Reifersbrunn, mit Ged. für die Lebenden und verstorbenen Mitglieder der Sektion Mering.

Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 M anlässlich 200 jähriges Bestehen der Kapelle St. Peter und Paul in Reifersbrunn. **So** 11.45 Taufe von Karl Mader.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach

Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße

So 9 M, Johann Dallinger junior, Peter und Franziska Schwab, Viktoria und Josef Gastl, Vitus und Franziska Naßl. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, im besonderen Anliegen.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

Mo 18.30 M, JM Ursula Stief, Hubert Sturm, Eltern Viktoria und Jakob Röttgen mit Georg Spranz und verstorbenen Angehörigen, Franz Sturm. **Di** 17.30 Rosenkranz.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft.**Mi** 19.30 Gebetsstunde „Zeit für Gott“ für alle aus der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M; im Anschluss kurzes Gebet um Priesterberufungen, JM Michael und Maria Kölle mit Tochter Gerda, Frieda und Xaver Hopfensitz und Josef Friedl, JM Johann Greppmeier, Verwandtschaft Lunz und Wörle. **Sa** Sommerfest der Ministranten der PG im Pfarrgarten Obergriesbach.**Sulzbach, St. Verena,**

Tränkstraße

So 19 Flurumgang. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Severin und Erna Burkhard mit Tochter Elke, Barbara und Ludwig Jakob, Verwandtschaft Knöferle und Wittkopf und Sofie und Richard Gadletz, Alfred Greppmair, Cäzilia Pfaffenzeller.**Zahling, St. Gregor der Große,**

Brunnenstraße

Sa 13 Trauung von Dominik und Franziska Konrad, 17.30 BG, 18 VAM, Elisabeth und Ludwig Seiler, Alexander Huber.**Do** 18 Rkr, 18.30 M, Isidor und Sophie Schweizer, JM Katharina und Anton Nodlbichler.**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring****Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

Sa 18.30 VAM.**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**

Kirchberg

Do 19 Hergertswiesen M zum Patrozinium.**Freienried, St. Antonius**

Schweglerstraße 1

So 8.30 M Georg u. Rosa Brandmair mit Tochter Roswitha.**Ottmaring, St. Michael,**

St.-Michaels-Platz 7

Sa 10 Feier der Firmung mit Domkapitular Dr. Thomas Groll. **So** 10 M für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft - Weißwurstfrühstück mit Motorradsegnung, Aloisia u. Josef Drescher, Marion Koppold, Paul Späth. **Mo** 9 M Josef u. Maria Funk u. Söhne Hans u. Bertl. **Mi** 19 Fest-Go zum Patrozinium (St. Thomas Rederzhausen). **Do** 19 M Hedwig Stachl. **Fr** 9 M.**Paar, St. Johannes Baptist,**

St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M, Stefan Rieder JM. **Fr** 19 M Verstorbene d. Fam. Weichenberger, Geschw. Ziegenaus, Johann u. Katharina Leutgäb m. Anna Wenk.**Rehrosbach, St. Peter und Paul,**

Augsburger Straße 26

So 10 M zum Patrozinium - anschl. Pfarrfest, Peter Aumiller, Anton Völk mit Eltern, Schw.-Elt. und Verwandtschaft Kirchberger. **Di** 19 M.**Rinntenthal, St. Laurentius,**

Aretinstraße

Fr 18.30 Rkr für Priesternachwuchs.**Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,**

Dorfstraße

Di 19 M Verwandtschaft Fischer und Bogenhauser, Monika Magg JM.

▲ Die Pfarrkirche St. Katharina in Tödenried wird urkundlich erstmals im Jahr 1193 genannt. 1722 wurde der Vorgängerbau der heutigen Kirche abgetragen und ein Neubau errichtet, der 1733 geweiht wurde. Nach dem Neubau kam 1725 am rechten Seitenaltar ein Maria-Hilf-Bild – eine Kopie des Maria-Hilf-Gnadenbilds von Lucas Cranach dem Älteren – in die Kirche, die damit zum Wallfahrtsziel wurde. St. Katharina gehört heute zur Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen. Foto: Beck

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes**Ebenried, St. Anna,** Kirchplatz 2**So** 8.30 M, Herbert Schmid, Wilhelm und Viktoria Strobl, Xaver und Franziska Hirschberger mit Sohn Johann JM.**Echshaus, Mariä Heimsuchung,**

Pfarrer-Bauer-Straße 4

So 9.25 Rkr, 10 Patrozinium unserer PK Mariä Heimsuchung Fest-Go für alle Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde mit Aufnahme der neuen Ministranten. **Di** 18.25 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (Filialkirche

Heilig Kreuz Reicherstein).

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

So 8.30 Patrozinium unserer PK Mariä Heimsuchung Fest-Go für alle Lebenden und Verst. der PG. **Mi** 18.30 Rkr.**Gundelsdorf, Hl. Kreuz,**

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 8 Rkr, 8.30 M, Andreas Brieschenk JM, Erich und Afra Pilz, Eltern und Großeltern und verstorbene Verwandtschaft Pilz, Sandner und Schreiber JM, Martin Funk,

Kurt Obst JM, Josef Bayr, 13 Sühnerosenkranz.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

So 10 M, Johann Neubauer, Andreas Kühbacher JM, Andreas und Franziska Kühbacher JM, Josef Lindermayr JM. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 19 Patrozinium der Ulrichskapelle (Batzmühle) M alle Verst. der Batzmühle.**Osterzhausen, St. Michael,**

Pfarrweg 5

Fr 16 Vespergebet in der Kapelle.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 18.25 Rkr und BG, 19 VAM zum Sonntag Hl. M Peter und Ursula Schwegler, Ludwig Hartmann JM. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft mit Aufnahme der neuen Ministranten anschließend Weißwurstfrühstück am Kirchplatz. **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, die armen Seelen. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden (Johanneskapelle), 19 M (Johanneskapelle), Walter Zagler, Sohn Erwin und Tochter Waltraud. **Mi** 8 M, nach Meinung, 8.30 Frühstück im PH, 15.30 Fahrt mit dem Cabriobus nach Heimpersdorf zum Go für Kindergartenkinder Abfahrt am Busparkplatz der Schule Pöttmes, 18.25 Rkr in der Friedhofskapelle, 18.25 Rkr, 18.25 Bruderschaftsrosenkranz. **Do** 0 anschl. Holy Hour mit BG, 18.25 Rkr, 19 M mit dem Holy Chor, in einem besonderen Anliegen. **Fr** Sühnenachtenbetung in der PK, 17.55 Rkr und BG, 18.30 M, Anna Kurz JM, Martin Lang JM, Anna Specht, Benno Specht und Kreszenz Gütl.

Schnellmannskreuth,**Mariä Himmelfahrt,**

Dorfstraße 5

Mo 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.**Schorn, St. Magnus,**

Ortstraße 3

Sa 18.30 BG, 19 VAM, Theresia Marko. **So** 7 Bittgang nach Echsheim. **Mi** 18.25 Rkr.**Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

So 8.30 M, Johanna und Xaver Limmer und Enkelin Bianca, Johann Birkel. **Mi** 19 M in Unterach entfällt! (St. Wolfgang). **Do** 7.15 M, nach Meinung, zu Ehren des hl. Antonius. **Fr** 7.30 Anbetung und Beichte, 8 M, Fanny und Georg Jakob mit Töchter Gertraud und Angela, Yannik Stöckl, Georg Stöckl, Alexander Schorer und Familien, zum kostbaren Blute/nach Meinung, Karl Jakob, 9.30 Krankenkommunion.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

So 9 Pfarrgottesdienst mit Kinderkirche, Roswitha Brugger JM, Dallinger Ludwig JM, Obleser Adolf, Kreszenz und Kasimir Stocker, Josef Lindermeir, Anton JM und Kreszenz JM Scheel, Johann Losert u. verstorbene Angehörige und Familie Sauerlacher. **Di** 19 Zeit mit Gott.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 10.30 Pfarrgottesdienst, M Peter Bartikowski, Wenzl Sonnberger, Adolf Plaschko.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 9 Wortgottesfeier, 13.30 Rkr, Schönstattkapelle.**Wulfertshausen, St. Radegundis,**

Oberer Dorfweg 1

So 19 Pfarrgottesdienst, Anna und Peter Schmid, Fred Görlitz, Wilhelm Winkler und verstorbene Angehörige, Ferdinand Judex JM. **Fr** 19 Rosenkranz in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 9.30 Rkr, 10 Fest-Go zum Patrozinium, anschl. Pfarrfest. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 16.30 Krankenkommunion, 18.30 Anbetung und Beichte, 19 M, Afra und Andreas Benkart und Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg**Aufhausen, St. Johannes Baptist,**

Thalhauser Straße

So 8 M, Anton u. Katharina Riedlberger m. Sohn Anton.**Schiltberg, St. Maria Magdalena,**

Obere Ortsstraße 3

So 9.15 Pfarrgottesdienst auf dem Hofberg zum 70-jährigen Theatervereinsjubiläum mit anschließend Weißwurstfrühstück, Richard Birkel mit Angehörigen, alle verst. Mitglieder des Hofbergvereins.

Di 14 Seniorentreff im Bürgerhaus. **Mi** 19 Abendmesse, Lucia Lachner, Joseph Büchler, Eltern Hartl und Eltern Strobl, die armen Seelen, Richard, Maria u. Erwin Fest, Maria u. Johann Reitmeir u. Günter Bengeser.

Pfarreiengemeinschaft Tandern**Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

So 9.30 Wortgottesfeier. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Roman u. Viktoria Schreier, Engelbert Schreier (Schw. Berta), Xaver Spöttl (Josef Zanker). **Fr** 8.30 Krankenkommunion in der ganzen PG.

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 9 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Michael Weigl, Verst. Einertshofer, Erich Kölbl, Marianne Kölbl (Schorsch), 10.30 Familienkirche. **Di** 18.30 Rosenkranz (St. Ursula), 19 M (St. Ursula), Sabine u. Mathias Hörmann, Sophie u. Hans Schmidt, Georg u. Magdalena Kistler, Anna Wörmann, Maria Fottner u. verstorbene Verwandtschaft Fottner-Riedl (Fottner/Kellerer). **Fr** 8.30 Krankenkommunion in der ganzen PG.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

Sa 18 Rosenkranz, 18.30 Vorabendmesse, Johannes Denis Redl. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M - anschließend stille Anbetung, Verstorbene Kopleder (Kopleder), d. Armen Seelen (Kopleder). **Fr** 8.30 Krankenkommunion in der ganzen PG.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

So 10.30 Patrozinium - Festgottesdienst zu Ehren der Hll. Apostelfürsten Petrus und Paulus - anschließend Pfarrfest - parallel Kindergottesdienst i. Pfarrzentrum, Verstorbene der Familie Feirer-Tomanetz-Baierl, Verstorbene der Familie Feirer-Öttl-Kistler-Mair, Helmut u. Theresia Englert, Anni Dorn (Maria Schadl), Anton Schadl (Maria Schadl), Walburga Schwertfirm (Fam. Karl Knöferl). **Fr** 8.30 Krankenkommunion in der ganzen PG, 15 Eucharistische Anbetung, 18.30 Rosenkranz (Frauenkirche), 19 M (Frauenkirche), Peter Schadl (Eiba), Marieluise Heinrich, f.d. Armen Seelen.

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 Vorabendmesse, Rosa u. Franz Bobinger u. Agnes Seebald, Franziska Reich u. verstorb. Angeh., Georg JM und Gertrud Schmid, Margarete u. Norbert Meindl u. Geschwister, Herrmann Gerhard und Eltern. **So** 9 Pfarrgottesdienst - entfällt!!!, 10.30 M, 18.30 Hl.-Blut-Andacht mit Einzelsegen. **Di** 18.30 M (Krankenhaus), Ulrich Niedermayr. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Katharina Geiger m. Eltern u. Schwiegereltern, Anna u. Rudolf Winkler m. Eltern, Schw.-Elt. u. Angeh., Josef u. Elsa Häblig. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung), Luise Geßler JM, Christian Oßwald JM u. Eltern. **Fr** 18.30 M (Liebfrauenkirche).

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 Pfarrgottesdienst.**Reinhartshausen, St. Laurentius,**

Waldburger Straße 2

So 9 Pfarrgottesdienst, Birgit Stelzenmüller, Gertrud Lori JM, Verwandtschaft Lori-Roth-Gleich-Ruff, Eltern Schezinger-Schweinberger und Verwandtschaft. **Mi** 18.30 M, Maria Barthel und Angeh.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier. **Fr** 19 Euch.-Feier, Theres Thurner JM mit Verwandtschaft.**Waldberg, St. Radegundis,**

Bobinger Straße 12

Sa 18.30 Vorabendmesse, Richard und Lidwina Mögele, Johann und Maria Rehm, Sandra Biber und Verstorbene Reiter-Biber.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

Fr 9 Rkr.**Fischach, St. Michael,**

Hauptstraße 6

So 10 M, Felicitas und Rudolf Hörtesnteiner mit Sohn Stefan, Josefa Schrom, Hans und Centa Appel und Verwandtschaft Appel/Birkner. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufungen. **Fr** 19 AM mit Anbetungsstunde der Corpus-Christi-Bruderschaft, Maria und Karl Peter, Verwandtschaft Fischer/Hartmann.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

So 8.45 M, Dankmesse, Georg und Irmgard Bröll. **Do** 19 Abendmesse.**Willmatshofen, St. Vitus,**

Hauptstr. 86

Sa 19 Itzlishofen: Fest-Go Patrozinium „Mariä Heimsuchung“ (Bei schlechter Witterung in der PK St. Vitus“ in Willmatshofen), Dreißigst-M für Josef Ruchti. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Di 19 Abendmesse, Anna und Jakob Erlinger mit verstorbenen Angeh.**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen****Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 13.30 Trauung Nadine (geb. Näher) u. Thomas Röderer (Sebastiankapelle), 18.30 VAM, Dreißigst-M für Erika Heider u. Angeh. **So** 10 PfG, Gertrud und Josef Reiter, Hans, Karolina u. Ulrich Salvamoser, 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr in der Sebastianikapelle, 18.30 M in der Sebastianikapelle, Erwin u. Wilhelmine Offenhäuser, Dreißigst-M für Maximilian Spengler, Attila Müller u. Eltern, Frieda und Alfred Scheinost, Maria, Karl und Anna Pfeiffer, Klemens Hutter, Dreißigst-M für Anna Hengelmann, Irmgard Enzensberger, Dreißigst-M für Maria Müller. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 14 Krankenkommunion, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 10 PfG mit Martissimo: Rkr entf. anschl. Pfarrfest, f. Kranke in der Pfarrei. **Mi** 17.45 Krankenkommunion, 18.30 M, Irmgard Enzensberger. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PfG. **Mi** 17.45 Krankenkommunion, 19 M, Klement u. Maria Schießl u. Söhne.**Reinhartshofen, St. Jakobus**

Kapellenberg

So 18.30 M.**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 10 Familiengottesdienst mit Fortuna auf dem Rathausplatz, anschl. Pfarrfest, Fam. Heiß/Monz, Alois Reiser mit Eltern Emma u. Alois, Sophie und Franz Vogt, Anni Drechsel, Stefan und Josefa Bischof, Ursula Gaßner. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Franz u. Maria Schneider, Irmgard Enzensberger, 9.30 Krankenkommunion. **Fr** 18.30 M, Irmgard Enzensberger, 19.10 Fatimarsosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft**Hiltensingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

Do 18.30 Gebete zum Ged. an die Heilige Maria Goretti.**Hiltensingen, St. Silvester,**

Kirchweg 4a

Sa 8 Rosenkranz, 14 Taufe von Henri Schön mit den Gallusspatzen. **Mo** 19 Rosenkranz. **Di** 8 Rosenkranz. **Mi** 19 Rosenkranz in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rosenkranz. **Fr** 19 M Cäcilia Müller und Josefa Dann, Wilhelmina und Sebastian Müller.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Sa 19 Vorabendmesse für Sche und Ko, Horst Stierand JM, Renate Lieb JM, Erich Lieb JM. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M Gebhard Gattinger JM, Sofie und Josef Sommer mit Josef und Erika. **Sa** Wallfahrt nach Großaitingen.